

Intellektuelle Dynamik in den arabischen Provinzen des Osmanischen Reiches

Die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung in einem
Bibliothekskatalog von 1299/1882

Freie wissenschaftliche Arbeit
zur Erlangung eines
Mastergrades am Fachbereich
Geschichts- und Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin

im Masterstudiengang Islamwissenschaft

eingereicht von: David Battefeld

Erstbewerter: Prof. Dr. Konrad Hirschler

Zweitbewerter: Christian Saßmannshausen (promoviert)

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.....	1
Kapitel 1: Der Stifter – Identifikation des ‘Uthmān al-Kurdī.....	15
1.1 Hinweise in Manuskripten.....	16
1.2 Hinweise in narrativen Quellen, Nachschlagewerken und Sekundärliteratur.....	20
1.3 Die Madrasa al-Sulaymāniyya als Aufbewahrungsort der Sammlung.....	23
1.4 Bewertung der Informationslage.....	25
Kapitel 2: Das Umfeld der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – das intellektuelle Damaskus im 18. Jahrhundert.....	28
2.1 Politische und ökonomische Lage.....	28
2.2 Institutionen (Bibliotheken, Stiftungen, offizielle Posten).....	29
2.3 Intellektuelle Trends.....	32
Kapitel 3: Analyse und Interpretation der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung.....	37
3.1 Genres der Sammlung.....	37
3.2 Wirkungszeit der Autoren.....	57
3.3 Provenienz der Autoren.....	61
Fazit und Ausblick.....	66
Handschriftensiglen.....	70
Literaturverzeichnis.....	70
Anhang: Vollständige Tabelle der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung mit Autoren.....	78

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Katalog 1882 - alle Genres – originale Sortierung.....	38
Tabelle 2: Gesamter Katalog – Verteilung nach Genres.....	40
Tabelle 3: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – Verteilung nach Genres.....	41
Tabelle 4: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – vereinfachte Kategorisierung.....	44
Tabelle 5: Sulaymān Pāshā-Sammlung - Verteilung nach Genres.....	54
Tabelle 6: ‘Abdallāh Pāshā-Sammlung - Verteilung nach Genres.....	55
Tabelle 7: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – Häufigste Autoren.....	57
Tabelle 8: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Wirkungszeit der Autoren.....	58
Tabelle 9: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Herkunft der Autoren.....	62

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – Verteilung nach Genres.....	41
Abbildung 2: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Wirkungszeit der Autoren.....	58
Abbildung 3: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Herkunft der Autoren.....	63

Einleitung

Dies ist, auch wenn der im Nachhinein etwas unglücklich gewählte Untertitel der vorliegenden Arbeit dies nahelegt, keine Geschichte des spätosmanischen 19. Jahrhunderts. Die Arbeit beschäftigt sich vielmehr im weitesten Sinne mit der Ideengeschichte und der islamischen Gelehrsamkeit im osmanischen Damaskus des 18. Jahrhunderts AD. Die Diskrepanz zum Datum 1882 ergibt sich aus der gewählten Basis für die Analyse: Diese Quelle ist zunächst im Allgemeinen der erste Katalog der öffentlichen Bibliothek (*al-maktaba al-‘umūmiyya*¹) von Damaskus von eben 1882², der kurze Zeit nach ihrer Gründung erstellt wurde, sowie im Speziellen die Teilsammlung des Mollā ‘Uthmān al-Kurdī, eine Kollektion von 312 fromm gestifteten (*mawqūf*) Manuskripten³, die nach qua offiziellem Erlass erfolgter Auflösung der Stiftungsbibliotheken Eingang in eben diese Bibliothek fanden, nachdem sie vorher in einer „Madrasa al-Sulaymāniyya“ aufbewahrt wurden.⁴ Da sowohl der Katalog an sich als auch diese bestimmte Manuskriptsammlung/-stiftung nach meinem besten Wissen bisher nicht wissenschaftlich untersucht wurde, bietet sich eine interessante Forschungslücke, die zu füllen diese Arbeit einen ersten bescheidenen Beitrag leisten möchte.

Als unmittelbares Interesse ergibt es sich zunächst, die Figur des Stifters ‘Uthmān al-Kurdī selbst sowie den ursprünglichen Stiftungsort in den Blick zu nehmen und, soweit möglich, im Hinblick auf die Person die Details des Lebens, Wirkens und der persönlichen Positionalisierung einerseits und bezüglich des Ortes die Geschichte, Bedeutung und Ausrichtung andererseits

1 Transliteration arabischer Namen und Begriffe folgt den Regeln des IJMES, mit der Abweichung von à für *alif maqsūra*. Für Begriffe mit erhöhtem Bekanntheitsgrad im Deutschen wird die vom Duden empfohlene Schreibweise herangezogen. Worte persischen Ursprungs behalten ihre phonetische Vokalisierung (*Mollā*), ebenso wird p in *Pāshā* erhalten. Da mir Kenntnisse sowohl des osmanischen als auch des modernen Türkisch fehlen, versuche ich Begriffe in diesen Sprachen möglichst durch die arabischen Äquivalente zu ersetzen, und verwende ansonsten die moderne türkische Schreibung.

2 Diese Arbeit verwendet durchgängig die christliche Zeitrechnung, außer wenn es zur Verdeutlichung bestimmter Sachverhalte angebracht erscheint, z.B. bei der Umrechnung eines Datums. Dies stellt keine Wertung dar, sondern dient vielmehr lediglich der Übersichtlichkeit.

3 Diese Zahl bezieht sich auf die im Katalog von 1882 vorhandene Zahl und wird im Kapitel 3 noch ausführlicher behandelt werden.

4 انجمنیة الخیریۃ، مجل جلیل، ۴-۵.

nachzuzeichnen, womit der erste Schritt der Arbeit als im klassischen Sinne biographisch zu bezeichnen ist. Für die nachfolgende Analyse besonders hilfreich ist die Tatsache, dass im Katalog weitere, zeitlich nah einzuordnende Teilsammlungen identifizierbar sind⁵, somit also die Möglichkeit des Vergleichs zumindest in begrenzter Form gegeben ist. Nach diesem Prozess der Etablierung einer soliden Basis für weitergehende Interpretationen ergibt sich die Möglichkeit, die Sammlung selbst vor dem Hintergrund der biographischen Informationen als Hauptquelle für Aussagen über den Gelehrtenbetrieb mit Bewahrung, Erzeugung und Weitergabe von Wissen sowie über die gelebte Realität einer Stiftungsbibliothek im osmanischen Damaskus zu verwenden. Hierbei ist natürlich besonders interessant, in welchem Verhältnis das faktische Profil der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung mit dem wissenschaftlichen Status quo über das osmanische Damaskus steht und inwieweit diese dokumentarischen Belege die Erkenntnisse der narrativen Quellen widerlegen oder stützen. Ganz konkret für die vorliegende Arbeit bedeutet dies, die Manuskripte der Sammlung eingehend im Hinblick auf Autoren (wer schreibt/wird kopiert?), Orte (z.B. regional oder breit gefächert?), Zeit (hauptsächlich zeitgenössisch oder Werke aus allen Perioden?), Genre (Recht, Theologie, Sufismus, *adab* etc.) sowie thematische, konfessionelle oder ideologische Ausrichtung (z.B. *madhab*-Zugehörigkeit) zu analysieren, dies mit den bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Bezug zu setzen und mit den anderen Teilsammlungen zumindest exemplarische Vergleiche anzustellen. Dies soll sowohl quantitativ mit einer Betrachtung der faktischen zahlenmäßigen Verteilung der Werke auf Themenbereiche als auch qualitativ mit Blick auf die tatsächliche Zusammensetzung erfolgen.

Methodologisch lässt sich die Arbeit somit in das Feld der Mikrogeschichte einordnen: Mit dem Fokus auf das Kleine wird das Ziel verfolgt, das Große sichtbar zu machen, ein Ansatz, der sich in der Geschichtswissenschaft nach seiner Entstehung in den späten 70er Jahren des 20. Jahrhunderts⁶ gegenüber makroorientierten Herangehensweisen erst behaupten musste,

5 Bisher habe ich für drei andere Sammlungen die Stiftungsjahre 1752, 1796 und 1782 identifizieren können (Genaueres in Kapitel 2).

6 Schlumbohm, „Mikrogeschichte-Makrogeschichte: Zur Eröffnung einer Debatte“, 18.

mittlerweile jedoch als etabliert gelten kann, wenn auch nicht unbedingt immer mit identischen Vorzeichen oder einer klaren methodischen Einheitlichkeit.⁷ Entgegen der Bezeichnung geht es dabei nicht lediglich um eine gleichsam mikroskopische und minutiose Sichtbarmachung von Details, die in der etablierten Geschichtswissenschaft mit ihrem Fokus auf das „große Ganze“ zu kurz gekommen sind, sondern sehr wohl um allgemeine Fragen und Zusammenhänge, die eben nur anhand klar umgrenzter Forschungsgegenstände sichtbar gemacht werden sollen.⁸ Dementsprechend ist es nicht sinnvoll, Mikrogeschichte als etwas gänzlich Gegensätzliches zu Makrogeschichte zu begreifen, vielmehr sollte sie als komplementäre Ergänzung verstanden werden, ungeachtet methodischer und durchaus auch ideologischer Differenzen.⁹

Hierbei ist auch innerhalb der Disziplin durchaus eine Varietät gegeben, was genau unter „mikrohistorisch“ verstanden wird, was sich schon exemplarisch an den zwei wohl bekanntesten Arbeiten des Feldes zeigen lässt: Carlo Ginzburgs wegweisende Studie über das Weltbild eines friaulischen Müllers nimmt eben diesen als Person in den Blick, um daraus Aussagen über die Situation der nicht-hochgebildeten gesellschaftlichen Schichten zu gewinnen¹⁰, während Hans Medick in seiner Studie nach Art der „longue durée“ die Lokalgeschichte einer ganzen deutschen Kleinstadt schreibt.¹¹ Beide verstehen ihren Ansatz als mikrohistorisch, aber dennoch unterscheidet sich ihr Fokus z.B. im Bezug auf die zeitliche Rahmung deutlich voneinander (Lebenszeit eines einzelnen Individuums gegenüber einem Zeitraum von 250 Jahren). Mikrogeschichte erscheint also nicht an eine vorgegebene Größe des Untersuchungsgegenstands gebunden, sondern immer dann als geboten, wenn die Makroperspektive zu sehr um bereits etablierte und vorgegebene Modelle kreist, um Abweichungen noch sinnvoll registrieren zu können.¹²

7 Schlumbohm, *passim*.

8 Schlumbohm, 27f; Levi, „The Origins of the Modern State and the Microhistorical Perspective“, 55.

9 Schlumbohm, „Mikrogeschichte-Makrogeschichte: Zur Eröffnung einer Debatte“, 12f, 20.

10 Ginzburg, *Der Käse und die Würmer*.

11 Medick, *Weben und Überleben in Laichingen 1650-1900*.

12 Levi, „The Origins of the Modern State and the Microhistorical Perspective“, 55; vgl. Ghazaleh, „Introduction“, 2 für einen einzelnen *waqf* als Zentrum einer mikrohistorischen Perspektive.

Die vorliegende Arbeit orientiert sich dementsprechend eher an Ginzburg: Den Ausgangspunkt bildet eine bestimmte Quelle (die zumindest zu einem bestimmten Punkt der Geschichte einer bestimmten Person zugeordnet werden kann), die durch ihre Situiertheit in einem konkreten zeitlichen (relativ kurzen) und räumlichen Kontext die Grenzen der Fragestellung markiert, wobei an dieser Stelle natürlich ein Wort der Vorsicht bzgl. der Quellenauswahl angebracht ist: Aufgrund der Beschränkung auf ein einziges dokumentarisches Werk (dem Katalog als Zeugnis, der Stiftung selbst als gleichsam juristischer Institution¹³) bzw. einer einzigen Person ist es natürlich möglich und legitim einzuwenden, dass die Ergebnisse der Analyse zu punktuell ausfallen und keinen Erklärungsanspruch für weitere Zusammenhänge erheben können, da es sich um einen keinesfalls typischen Fall handeln könnte. Meiner Meinung nach sind diese Probleme bei einer explizit angelegten Einzelfallstudie, die darauf abzielt, durch den Fokus auf das Kleine größere Zusammenhänge sichtbar zu machen, zwar zu berücksichtigen, schmälern deswegen aber nicht den Erkenntnisanspruch der Ergebnisse an sich. Des Weiteren muss natürlich immer im Blick behalten werden, dass der Charakter der Sammlungen, wie sie im Katalog vorliegen, keinesfalls absolut zu setzen ist: Besonders die teils willkürliche Einteilung in Genres und die Einordnung bestimmter Werke sowie die Sortierung allgemein bedürfen kritischer Anmerkungen, bevor daraus umfassende Schlüsse gezogen werden sollten. Zusätzlich ist es ohne Weiteres denkbar, ja sogar extrem wahrscheinlich, dass über den gesamten Zeitraum des Bestehens der Sammlung Fluktuationen im Buchbestand und -zustand auftraten, wie es sich an den zahlreichen Kommentaren im Katalog zeigt, die von Verlusten und Beschädigungen zeugen.¹⁴

Selbstverständlich ist es ferner für das weitere Forschungsfeld nötig, weitere ähnlich gelagerte Studien vorzunehmen, die meine Ergebnisse u.U. bestätigen, relativieren, oder widerlegen könnten, sollen umfassendere Thesen aufgestellt werden. Im konkreten Fall würde sich eine

13 Für eine Sichtweise auf waqf als juristische Person vgl. Behrens-Abouseif, „The Waqf“.

14 Zumindest kann aber davon ausgegangen werden, dass es nach dem Stichdatum 1882 nicht mehr zu systematischen Abgängen gekommen ist.

genauere Analyse der anderen Teilsammlungen im Katalog (z.B. al-Khayyāṭīn, ‘Abdallāh Pāshā, Sulaymān Pāshā) anbieten.

Um meine Arbeit sinnvoll in die bereits vorhandene wissenschaftliche Debatte einzugliedern, soll im Folgenden der relevante Forschungsstand dargelegt werden. Hier erachte ich es für sinnvoll, eventuell entgegen einer vorherrschenden Logik nicht chronologisch oder vom Allgemeinen ins Spezifische voranzuschreiten, sondern zunächst diejenigen Werke vorzustellen, mit denen die vorliegende Arbeit die meisten Schnittmengen hat, um anschließend das weitere Feld in den Blick zu nehmen. Durch das Untersuchungsobjekt steht die Arbeit klar in der Tradition der dokumentarischen Wende (*documentary turn*) in der islambezogenen Geschichtswissenschaft. Diese Ausrichtung zeichnet sich dadurch aus, dass die durchaus längere Zeit verbreitete Aussage bestritten wird, sicher fassbares und verlässliches historiographisches Wissen sei nur in textbasierten Quellen wie Chroniken, biographischen Lexika und anderen narrativen Werken zu finden.¹⁵ Im Gegenteil ist es die Grundannahme dieser Arbeit, dass gerade Dokumente einen unschätzbareren Beitrag zum Verständnis historischer Perioden leisten können, wenn sie als eigene Zeugnisse ernst genommen werden.

Ein solcher Ansatz zeigt sich auch in den Arbeiten, die von ihrem Grundansatz Pate für die Konzeption dieser Arbeit gestanden haben. Allen voran sind hier Boris Liebrenz' und Konrad Hirschlers Monographien zu zwei verschiedenen Damaszener Bibliotheken zu nennen (wenn sie auch beide zeitlich nicht diskrepanter sein könnten), die sehr anschaulich zwei verschiedene Fälle kontrastieren: In einem Fall liegen nur die Manuskripte vor, während es keinen Katalog gibt, im anderen gibt es einen Katalog, aber keinen gemeinsamen Standort.¹⁶ Beiden Werken ist gemeinsam, dass sie dokumentarische Belege zum zentralen Erkenntnismerkmal machen, und liefern, wenn auch natürlich in wesentlich größerem Umfang, eine Blaupause für die vorliegende

¹⁵ Zusätzlich findet sich gerade für die frühere Zeit das Narrativ, es gebe für die islamische Geschichte keine oder nur unzureichende dokumentarische Quellen, vgl. exemplarisch Chamberlain, *Knowledge and social practice in medieval Damascus, 1190-1350*, 2; Rafeq, *The Province of Damascus* verwendet in seinem ersten wegweisenden Buch über Damaskus im 18. Jahrhundert noch keine dokumentarischen Quellen, da die Veröffentlichung vor dem Beginn der *sijill*-Forschung lag.

¹⁶ Hirschler, *Medieval Damascus*; Liebrenz, *Die Rifa‘īya aus Damaskus*.

Arbeit: Aus Manuskriptsammlungen werden Rückschlüsse auf das intellektuelle Umfeld einer Bibliothek sowohl auf im weitesten Sinne materiell fassbarer Ebene (Stifter, Leser) als auch auf immaterieller Ebene (Zustand des Geisteslebens, des Lehrbetriebs etc.) gewonnen.¹⁷ Ebenfalls hier gesondert zu erwähnen ist Steve Tamaris bereits 1998 veröffentlichte Dissertation, die sich durch eine gewisse Methodenvielfalt auszeichnet und im 5. Kapitel eine ausführliche Analyse des *thabat*¹⁸ eines Damaszener Gelehrten bietet, von dem ausgehend er einen Literaturkanon für das Damaskus des 18. Jahrhundert identifiziert und den Gelehrten einen Platz als selbstbewusste und intellektuell distinguierte Gruppe (statt nur einem bloßen Bindeglied zwischen Zentrum und Provinz) zuweist.¹⁹

Der Ansatz dieser und demnach auch meiner Arbeit steht somit im Schnittbereich verschiedenster Forschungsbereiche. In den folgenden Absätzen soll der Forschungsstand der Osmanistik im Allgemeinen (soweit relevant), und der osmanischen arabischen Provinzen im Besonderen dargelegt werden. Darauf folgt der Teilbereich des muslimischen Lehrbetriebs sowie zwei mögliche Fokussierungsbereiche dieser Arbeit, gegen die ich mich aus Platzgründen entscheiden musste, die islamischen Stiftungen (*waqf*) und die arabische Buchkultur.

Für die Osmanistik ist zunächst zu konstatieren, dass es erfreulicherweise Volkssport zu sein scheint, einen Forschungsstandsartikel zu verfassen, teilweise sogar in Buchform²⁰ – ein Umstand, der mir den Überblick in einem derart umfassenden, mehrere Sprachräume abdeckenden Bereich dankenswert einfach gemacht hat und es mir erlaubt, nicht alle der großen Übersichtswerke, die sich weniger mit meinem Bereich befassen, gesondert zu erwähnen. Jene

17 Für weitere Werke mit dieser Methodik vgl. Sievert, *Zwischen arabischer Provinz und Hoher Pforte*, der in seiner Monografie über einen osmanischen Großwesir auch auf dessen Buchstiftung zu sprechen kommt; Ansari und Schmidtke, „Bibliographical Practices in Islamic Societies“, deren kritische Beurteilung allerdings sowohl räumlich (eine Seite) als auch inhaltlich hinter der Edition zurückbleibt.

18 Eine Art Katalog der erhaltenen Lehrbefugnisse (*ijāza*): „In this context, a *thabat* is a catalogue of *ijazas*, representing the culmination of a long career of study and, for the scholar's students, functioning as documentation of the intellectual lineage he bequeathed to them and that their own students, in turn, would inherit.“ Tamari, „Biography, Autobiography, and Identity in Early Modern Damascus“, 39.

19 Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“.

20 Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“; Faroqhi, *Approaching Ottoman history*; Aksan, „What's Up in Ottoman Studies?“

Beiträge zeichnen sehr gut auf, dass die Osmanistik überhaupt erst ihre Legitimation als eigenständiges Forschungsfeld neben der älteren Islamwissenschaft/Orientalistik und der Turkologie finden musste, ein Prozess, der erst relativ rezent als abgeschlossen betrachtet wird.²¹

So wie jede Historiographie ist auch diejenige des osmanischen Reiches und seiner Provinzen lange Zeit vor allem als eine Geschichte einflussreicher Männer präsentiert worden, seien sie nun Sultane, Wesire, oder islamische Gelehrte, was auch die Analyseebene oft auf den „Staat“²² und das Zentrum Istanbul bzw. die osmanischen Kernlande als maßgebliches Element festlegte.²³ Es gibt ergo eine Flut an Arbeiten, die sich mit politischer oder ökonomischer Geschichte befassen.²⁴

Die wesentlichste Verlagerung des Fokus der gesamten Forschungsrichtung hin zu Sozial- oder Kulturgeschichte bzw. Lokalgeschichte und Wirtschaftsgeschichte auf kleineren Skalen war zweifelsohne die ab den 1970ern erfolgte Entdeckung der Gerichtsakten (*sijill*, pl. *sijillāt*) der lokalen Scharia-Gerichtshöfe als unschätzbare historische Quelle für gelebte Realitäten jener Art, wie sie selten in Chroniken und anderen, mehr auf Eliten fokussierten Zeugnissen anzutreffen sind.²⁵ In der Folge stieg der Einfluss dieser neuen Quellengattung derart an, dass kaum noch eine Studie gänzlich frei von ihr blieb; zu erwähnen wären hier die besonders für den syrischen Kontext relevante Arbeiten von Abdul-Karim Rafeq (‘Abd al-Karīm Rāfiq)²⁶, Muhamnad al-

21 Aksan, „What’s Up in Ottoman Studies?“, 5.

22 Die vorliegende Arbeit kann es nicht leisten, eine Einschätzung vorzunehmen, ob die Verwendung des Staatsbegriffes für die osmanische Dynastie und ihren Hofstaat und Beamtenapparat passend ist. In der Literatur wird dies zumeist unhinterfragt bejaht bzw. gar nicht weiter thematisiert und „Staat“/“state“ nahezu durchgängig deskriptiv verwendet. Ich bin geneigt, zumindest für den Zeitraum dieser Arbeit (18. Jhd.) aufgrund einer etablierten und rigoros durchorganisierten Bürokratie, dem festen hierarchischen Madrasa-System und gefestigter Staatsgewalt ohne nennenswerte innere Herausforderungen von einem Proto-Staatssystem zu sprechen.

23 Faroqhi, *Approaching Ottoman history*, 12.

24 Allen voran sicher zu erwähnen sind İnalçık und Quataert, *An Economic and Social History of the Ottoman Empire*. Vol. 1 und; Faroqhi und İnalçık, *An Economic and Social History of the Ottoman Empire*. Vol. 2; für die Provinz Syrien Douwes, *The Ottomans in Syria; Barbir, Ottoman Rule in Damascus, 1708-1758*.

25 Liebrenz, *Die Rifā’īya aus Damaskus*, 15; Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 36; Peirce, „Changing Perceptions of the Ottoman Empire“, 10ff; Tucker, *In the house of the law*, 20; Sluglett, „Introduction“, 5.

26 Im aus seiner Dissertation entstandenen Buch Rafeq, *The Province of Damascus* findet sich diese Quellengattung noch nicht, wohl aber im restlichen Œuvre; für eine Übersicht vgl. Rafeq, Sluglett, und Weber, *Syria and Bilad al-Sham under Ottoman rule*, 616–18.

Mubayyidīn²⁷, Toru Miura²⁸, Judith Tucker²⁹ und Abraham Marcus.³⁰ Diese weit verbreitete Verwendung ist ungebrochen, auch wenn mehrere Wissenschaftler mittlerweile korrekterweise angemahnt haben, dass es sich bei den Gerichtsakten nicht um eine bloße Sammlung niedergeschriebener Fakten handelt, die sich einfach direkt extrahieren und auswerten lassen³¹, sondern um eine redigierte und einem bestimmten Zweck entsprechende Quelle, die mit äußerster Vorsicht behandelt werden muss, da sich in ihnen Machtverhältnisse manifestieren, die bestimmen, wer von wem auf welche Weise repräsentiert wird.³²

Ungeachtet dieser neuen Entwicklungen bleiben die „klassischen“ islamwissenschaftlichen Quellen wie Chroniken und biographische Lexika nichtsdestoweniger relevant, vor allem für das Verstehen des historischen Kontexts sowie der verwendeten Konzepte³³, sodass kaum eine Arbeit diese gänzlich ignoriert; ferner entstehen auch in den letzten 20 Jahren noch Studien, die sich vorrangig auf diese stützen.³⁴

Die Kombination all dieser verschiedenen Quellen hat unzweifelhaft zu einer Diversifizierung der Forschung über die osmanischen arabischen Provinzen beigetragen, sodass neben der Makroebene der politischen Systeme und der großen wirtschaftlichen Zusammenhänge auch „kleinere“ Ebenen der genannten Felder sowie Sozialgeschichte und Alltagskultur³⁵ zum Gegenstand von Studien wurden. Ironischerweise ist es aber gerade der Bereich der Ideengeschichte/Intellectual history, der Schwerpunkt dieser Arbeit, der nicht ganz zu Unrecht

27 ملبيضين، أهل القلم; al-Mubayyidīn, „Aspects of the Economic History of Damascus“.

28 Miura, *Dynamism in the urban society of Damascus*.

29 Tucker, *In the house of the law*.

30 Marcus, *The Middle East on the Eve of Modernity*.

31 Suraiya Faroqhi bezeichnet dies Einstellung als „Dokumentfetischismus“ Faroqhi, *Approaching Ottoman history*, 2.

32 Peirce, „Changing Perceptions of the Ottoman Empire“, 10, 13; Ze’evi, „The Use of Ottoman Sharī‘a Court Records as a Source for Middle Eastern Social History“, passim; Sluglett, „Introduction“, 3.

33 Zur Identifikation von Namen und Orten werde ich ebenfalls auf die arabischen zeitgenössischen biographischen (und späteren) Werke zurückgreifen, exemplarisch seien hier genannt: المحيي، خلاصة الأئذن المرادي، سلك الدرر؛ الغزي، سلك الدرر؛ البوريني، لطف السمر؛ تراجم الأعيان؛ كالالة، معجم المؤلفين؛ الزركلي، الأعلام؛ الكواكب السائرة؛ الغزي، تراجم المؤلفين؛ الوركبي، الأعلام.

34 Masters, „The View from the Province“; Douwes, *The Ottomans in Syria*; Winter, „Historiography in Arabic during the Ottoman Period“; Meier, „Dimensionen und Krisen des Selbst“; Berger, *Gesellschaft und Individuum in Damaskus, 1550-1791*; Tamari, „Biography, Autobiography, and Identity in Early Modern Damascus“.

35 Grehan, *Everyday Life and Consumer Culture in Eighteenth-Century Damascus*.

als „[...] arguably the great lacuna in Ottoman history“ bezeichnet worden ist.³⁶ Der einzige Teilbereich, der umfassende Aufmerksamkeit erfahren hat, ist die Struktur und das Funktionieren des osmanischen Madrasa-Systems (‘ilmīye)³⁷, das mit den Erkenntnissen der generellen Madrasa-Forschung, die sich vorrangig auf die Mittlere Periode bezog³⁸, in Bezug gesetzt wurde. Hierbei wird häufig darauf verwiesen, dass entgegen den früheren Zeitperioden, in denen die Struktur des Lernens und Lehrens in den Madrasas als wenig formalisiert (durch feste Unterrichtszeiten oder Curricula), wenig institutionalisiert (es wird den einzelnen Madrasas generell der Status einer Institution, losgelöst von den in ihr wirkenden Personen, abgesprochen) und nahezu vollständig auf persönlichem Kontakt basiert beschrieben wird³⁹, das wesentliche Merkmal des osmanischen Modells dagegen eine rigoros definierte und kontrollierte Hierarchie von Posten mit graduell abgestufter Bedeutung und Bezahlung darstellte.⁴⁰ In diese Hierarchie eingebunden waren prinzipiell alle höheren Posten in den Kernlanden und Provinzen (*qāḍī, mudarris*) sowie eine ausgewählte Anzahl an Madrasas in Anatolien⁴¹, nicht aber letztere in den arabischen Provinzen.⁴²

Wenn also die Karrierepfade einzelner oder mehrerer Gelehrter in den Blick gerieten, dann doch vielmehr aus dem hintergründigen Interesse an den Charakteristiken der osmanischen Bildungsinstitutionen⁴³ oder dem Status der ‘ulamā’ en gros als sozialer und politisch relevanter

36 Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 38; vgl. auch Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 140.

37 Zur ‘ilmīye vgl. Veinstein, „Le modèle ottoman“; Kreiser, *Der osmanische Staat 1300 - 1922*, 64f; Peirce, „Changing Perceptions of the Ottoman Empire“, 15f; Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 110f; besonders Zilfi, *The politics of piety* mit der wohl umfassendsten Studie.

38 Gilbert, *The ulama of medieval Damascus and the international world of Islamic scholarship*; Gilbert, „Institutionalization of Muslim Scholarship and Professionalization of the ‘Ulama’ in Medieval Damascus“; Chamberlain, „The Production of Knowledge and the Reproduction of the A‘yān in Medieval Damascus“; Motahaddeh, „The Transmission of Learning“; Makdisi, *The rise of colleges*; Chamberlain, *Knowledge and social practice in medieval Damascus, 1190-1350*.

39 Chamberlain, *Knowledge and social practice in medieval Damascus, 1190-1350*, 70,87-90; Gilbert, „Institutionalization of Muslim Scholarship and Professionalization of the ‘Ulama’ in Medieval Damascus“, 108.

40 Veinstein, „Le modèle ottoman“, 75, 78f; Zilfi, *The politics of piety*, 24.

41 Für eine ausführliche Zusammenstellung siehe Zilfi, *The politics of piety*, 25.

42 Zum Status der Madrasas in den arabischen Landen als teilweise extern zu diesem System siehe Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 122.

43 Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 38f.

Gruppe⁴⁴ als am literarischen Schaffen der Untersuchungsobjekte oder intellektuellen Trends in ihrem Umfeld. Die mir bekannten längeren Studien in dieser Richtung sind die Monographien von Lutz Berger, der ausgehend von biographischem Schrifttum Leitlinien von Ideen im Bezug auf Gesellschaft und Individuum zu identifizieren sucht⁴⁵, sowie von Khaled El-Rouayheb, der sich mit drei verschiedenen Strömungen externen Gedankenguts beschäftigt, dessen Einflüsse er im Wirken osmanischer Gelehrter nachzuweisen versucht⁴⁶; es bleibt also noch viel Raum für neue Erkenntnisse.⁴⁷

Bezüglich der größeren Trends in der Forschung ergibt sich zunächst die traditionelle Betrachtungsweise des osmanischen Reiches, charakterisiert durch einen raschen Aufstieg (meist datiert als von der Entstehungsphase bis zur Regentschaft Süleymāns des Prächtigen/Gesetzgebers [r. und st. 1566] als Hochphase oder „Goldene Ära“) und den folgenden Jahrhunderte dauernden Niedergang. Zusätzlich wurde die osmanische Zeit in ihrer Gesamtheit als nachklassische und im Niedergang begriffene Periode nach dem „Goldenem Zeitalter des Islam“ verstanden, was in den bekannten Aussprüchen des „kranken Manns am Bosporus“ auch in der zeitgenössischen Umwelt seinen Ausdruck fand. Dieses „Paradigma des Niedergangs“ hat einen profunden Eindruck in der wissenschaftlichen Erforschung des osmanischen Reiches hinterlassen: In früheren Arbeiten wird es bestärkt und gestützt⁴⁸, in den meisten späteren Arbeiten genauso vehement dagegen angeschrieben⁴⁹, nur als mittlerweile obsolet ignoriert wird

44 Zilfi, *The politics of piety*, passim.

45 Berger, *Gesellschaft und Individuum in Damaskus, 1550-1791*; hier lässt sich noch die in eine ähnliche Richtung gehende kürzere Studie von Meier, „Dimensionen und Krisen des Selbst“ hinzufügen.

46 El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*.

47 Da das Thema dieser Arbeit mit dem Fokus auf einer Stiftungsbibliothek dezidiert in eine andere Richtung geht, werde ich an dieser Stelle nur einen kurzen Verweis auf das von Dana Sajdi angestoßene Feld der „commoner chronicles“ vornehmen, da dies zwar unbestritten ebenfalls unter Ideengeschichte gefasst werden kann, aber andere Akteure und Fragestellungen im Blick hat, vgl. Sajdi, *The barber of Damascus*.

48 Exemplarisch Burns, *Damascus: a history*, 237; Barbir, *Ottoman Rule in Damascus, 1708-1758*, 178ff.

49 Peirce, „Changing Perceptions of the Ottoman Empire“, 8, 21f; Tamari, „Ottoman Madrasas“, 102; Meier, „Patterns of Family Formation in Early Ottoman Damascus“, 347-51; Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 17 (konstatiert interessanterweise aber den Niedergang der arabischen Literatur unter den Osmanen durch wegfallende Patronage, S. 108); Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 8; Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 31, 46.

es nirgends, auch wenn dessen prinzipiell überholter Status indes zum neuen Stand der Forschung avanciert ist.⁵⁰

In diesem Kontext hatte das Studium der arabischen Provinzen des osmanischen Reiches im 18. Jahrhundert mehrere problematische Aspekte: Zunächst einmal wurden jegliche zentrifugalen Tendenzen, lokale Autonomie und partikulare Identitäten als unweigerliche Schwächung der in ebenjenem Niedergang begriffenen Zentralmacht interpretiert.⁵¹ Weiterhin öffnete dies der Entstehung einfacher Dichotomien wie Zentrum vs. Peripherie, osmanische Elite vs. lokale Elite⁵², Gelehrte in den Kernlanden vs. in den Provinzen⁵³ sowie schlussendlich, mit dem Aufkommen nationalistisch geprägter Historiographie⁵⁴, „Türken“ vs. „Araber“⁵⁵ Tür und Tor, die sich aufgrund mannigfaltiger Verflechtungen⁵⁶ zwischen all diesen Extremvorstellungen nicht halten lassen, nichtsdestoweniger aber, und sei es unbewusst, als Kategorien wirkmächtig bleiben.⁵⁷

Selbst wenn solche Trennungen nicht bewusst vorgenommen werden, können sie sich auch methodisch einschleichen, zum Beispiel durch die Entscheidung der Verwendung oder Nicht-Verwendung bzw. der Privilegierung bestimmter Quellengattungen, meist bedingt durch das im

50 Eine mögliche Erklärung dafür liefert El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 1: Die enorme Wirkmächtigkeit des Niedergangsparadigmas erkläre sich daraus, dass sich an dieser Stelle eigentlich drei lang etablierte Niedergänge (*inhiṭāt*) trafen: der eben erwähnte osmanische, der arabische (deren politische Dominanz schon viel länger nicht mehr besteht) und der des Islam an sich, dessen goldene Zeit spätestens mit dem 13. Jahrhundert und der „Schließung des *ijtihād*-Tores“ für beendet und alle nachfolgenden intellektuellen Erzeugnisse für nicht der weiteren Beachtung würdig erklärt wurden.

51 Barbir, *Ottoman Rule in Damascus, 1708-1758*, 178ff.

52 Vgl. Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 35; als Beispiel vgl. Bruce Masters: „After the conquests, all of the sultan's subjects were ruled by an elite class of Ottoman officials who seldom had a deep concern for, or knowledge of, local conditions.“, Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 5.

53 Rafeq, „Relations Between The Syrian „Ulamā“ And The Ottoman State In The Eighteenth Century“, passim.

54 Vgl. Peirce, „Changing Perceptions of the Ottoman Empire“, 19; Philipp, „Bilād Al-Šām in the Modern Period“, 403.

55 Ein besonders eklantes Beispiel wäre Rogan, *The Arabs*, der eine andauernde Unterscheidung Araber-Osmanen vornimmt und Beziehungen gleichsam nur als Konflikt markiert.

56 Für die Vereinnahmung osmanischer Institutionen durch die lokale Gesellschaft vgl. Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 138f.

57 Vgl. Jane Hathaway und ihre Kritik am Dezentralisierungs-Narrativ als „Re-Branding“ des Niedergangsparadigmas, Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 8.

Feld weit verbreitete Unvermögen, sowohl mit osmanischen als auch mit arabischen Quellen arbeiten zu können (wobei ich mich hier selbst von der Kritik nicht ausnehmen kann).⁵⁸

Darüber hinaus müssen, da es sich bei meinem Untersuchungsgegenstand um eine Stiftungsbibliothek handelt, zumindest am Rande die mittlerweile weit fortgeschrittenen Studien zum islamischen Stiftungsrecht erwähnt werden, in denen der Forschungsstand bis zum beginnenden 21. Jahrhundert von Miriam Hoexter dargestellt wird, wonach das Feld von der zunächst fast ausschließlichen Behandlung der rechtlichen Bestimmungen und juristischen Diskussion mit diversen Vergleichen zu ähnlichen Konstrukten in anderen Rechtskontexten⁵⁹ hin zu einer vertieften Behandlung und der Einbeziehung von *waqf* als Quelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte evolvierte.⁶⁰ Bezuglich der Problematik der Stiftung beweglicher Güter (unmittelbare Voraussetzung für eine *waqf*-Bibliothek) wie auch für eine sehr gute Überblicksdarstellung verweise ich auf die Arbeiten von Annette Kaiser⁶¹, Yusuf Eche⁶² sowie den entsprechenden Abschnitt in Liebrenz' Buch.⁶³

Eine weitere mögliche Unterkategorie stellt das Feld der Buch- und Lesekultur in den arabischen Provinzen des Osmanischen Reiches dar, zu dem ebenfalls bereits eine signifikante Literaturbasis vorliegt.⁶⁴ Bezuglich der Wertschätzung von Büchern wären besonders die Arbeiten von Boris Liebrenz und Nelly Hanna zu erwähnen⁶⁵, die jeweils Syrien und Ägypten abdecken. Zu

58 Hathaway, 5ff, 249; vgl. die scharfe Kritik an Hanna, *In praise of books* für die Exklusion osmanischer und der Privilegierung arabischer Quellen.

59 Vgl. Behrens-Abouseif, „The Waqf“; Hennigan, *The birth of a legal institution*.

60 Hoexter, „Waqf Studies in the Twentieth Century“; zu erwähnen wären hier vor allem die Arbeiten von Astrid Meier Meier, „Only Good Works Remain“; Meier, „Für immer und ewig?“; sowie Salati, „Urban Notables, Private Waqf and Capital Investment“; Leeuwen, *Waqfs and Urban Structures*; Knost, *Die Organisation des religiösen Raums in Aleppo*; Ghazaleh, *Held in trust*; Deguilhem, „The Waqf in the city“.

61 Kaiser, *Islamische Stiftungen in Wirtschaft und Gesellschaft Syriens vom 16. bis 18. Jahrhundert*, zu Buchstiftungen vgl. S.9f.

62 Eche, *Les bibliothèques arabes*, 303f.

63 Liebrenz, *Die Rifā'iyya aus Damaskus*, 124–29.

64 Vgl. diverse Sammelbände zum Thema: Atiyeh, *The book in the Islamic world*; Heinzelmann und Sievert, *Buchkultur im Nahen Osten des 17. und 18. Jahrhunderts*; sowie die Monografie: Hirschler, *The Written Word in the Medieval Arabic Lands*.

65 Liebrenz, „Mit Gold nicht aufzuwiegen“; Hanna, *In praise of books*; vgl. auch Heyberger, „Livres et pratique de la lecture chez les chrétiens (Syrie, Liban) XVIIe - XVIIIe siècles“.

diesem Bereich gehören auch weitere dokumentarische Belege neben Bücherlisten, die in der neueren Forschung stärker in den Blick genommen werden, beispielsweise Manuscriptvermerke (Besitz-, Kauf-, Verkauf-, Lese- und Hörvermerke).⁶⁶

Ich beschränke mich an dieser Stelle auf die Wiedergabe der diesen Werken gemeinsamen Schlussfolgerungen: Die einseitige Überbetonung der islamischen Kultur als vorrangig oral tradierend⁶⁷ unter gleichzeitiger Vernachlässigung und Missachtung des geschriebenen Wortes ist nicht haltbar⁶⁸, ferner muss die einseitige Definition von Analphabetismus in dieser Form und dessen Gegenüberstellung zur Madrasa-Hochkultur überdacht werden, um der Realität in den zeitgenössischen Gesellschaften gerecht zu werden.⁶⁹

Meine Vorgehensweise in dieser Arbeit folgt einer Dreiteilung: In Kapitel 1 werde ich versuchen, alle mir bekannten Informationen über den Stifter meiner Sammlung, ‘Uthmān al-Kurdī, zusammenzutragen und kritisch zu überprüfen. Immer dort, wo ich nicht in der Lage war, weitergehende Informationen zu finden, werde ich dokumentieren, an welchen Stellen ich nach diesen gesucht habe, um den Prozess nachvollziehbar zu gestalten und eventuellen Folgestudien die Suche zu erleichtern.

In Kapitel 2 soll vor der eigentlichen Analyse meines Materials als Bezugspunkt für spätere Ausführungen der politische, soziale und kulturelle Hintergrund des intellektuellen Damaskus im 18. Jahrhundert umrissen werden.

In Kapitel 3 schließlich folgt das Herzstück der Arbeit und derjenige Teil, der den weitaus größten Raum einnehmen wird, nämlich eine umfassende Präsentation, Analyse und Interpretation des intellektuellen Profils der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung im Hinblick auf zeitliche, räumliche und thematische Einordnung ihrer Manuskripte. Die Basis dafür bildet eine Zuordnung der im Katalog

66 Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*; Görke und Hirschler, *Manuscript notes as documentary sources*; Liebrenz, „Lese- und Besitzvermerke in der Leipziger Rifā‘īya-Bibliothek“.

67 Vgl. Grehan, „The Mysterious Power of Words“, 991; Mahdi, „From the Manuscript Age to the Age of Printed Books“, 8; Nasr, „Oral Transmission and the Book in Islamic Education“, 57.

68 Hirschler, *The Written Word in the Medieval Arabic Lands*, passim, bes. 197ff; El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 125–28.

69 Hanna, „Literacy and the ‘Great Divide’ in the Islamic World, 1300–1800“, passim.

angegebenen Autoren zu den von mir identifizierten Lebensdaten sowie Wirkungsorten, die im Anhang vollständig geprüft werden kann. Im abschließenden Fazit werde ich die Ergebnisse des dritten Kapitels zuspitzen, wobei ich den Fokus klar auf unmittelbar auf die Sammlung bezogene Aussagen legen, d.h. nicht darüber hinaus umfassende Makroargumente verfolgen werde, die sich mit meinem begrenzten Material nicht stützen lassen.

Die hauptsächliche Schlussfolgerung wird sein, dass der Charakter der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung nach meinem Dafürhalten nicht der einer auf Abdeckung möglichst aller Wissensbereiche angelegten Universalbibliothek ist, sondern eher der einer zu einem klaren Zweck geschaffenen Gelehrtenbibliothek mit zeitlich auf die spätere Mittlere Periode gerichtetem, regional-schafaitischem Fokus. Daran zeigt sich vor allem, dass die arabischen Provinzen gegenüber den osmanischen Kernlanden mit ihrem institutionalisierten Madrasa-System trotz aller Verflechtungen durchaus eine starke Eigendynamik an den Tag legen konnten, die sich in unterschiedlichen intellektuellen Schwerpunkten manifestierte.

Kapitel 1: Der Stifter – Identifikation des ‘Uthmān al-Kurdī

Trotz der zuversichtlichen Benennung dieses Kapitels war mir eine zweifelsfreie Identifikation des Stifters ‘Uthmān al-Kurdī nicht möglich. Abseits seines Wirkens im Bereich des Sammelns, Stiftens und Kopierens von Manuskripten sind alle weiteren Aspekte seines Lebens wie genaue Lebensdaten, Beschäftigung, Heimat- und Wohnort und Familienverhältnisse von vorsichtigen Mutmaßungen abgesehen im Dunkeln geblieben. Ich werde daher im Folgenden die Informationen präsentieren, die ich gewinnen konnte, geordnet nach Art der Quelle. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die Offenlegung der primär genutzten Recherchequelle: *al-Maktaba al-Shāmila*. Dabei handelt es sich um eine online frei verfügbare digitale Bibliothek von zumindest zweifelhaftem Rechtsstatus, die ihren Ursprung (und ihre Finanzierung) in diversen frommen Stiftungen in Saudi-Arabien hat. Die Anzahl der verfügbaren Volltexte ist extrem groß (eine genaue Angabe erübrigt sich, da beinahe wöchentlich neue hinzugefügt werden, zum Stand der Verfassung dieser Arbeit bereits über 7000 Einzelwerke). Die Probleme bei der Nutzung dieser Volltexte als Quelle liegen auf der Hand, wie Till Grallert in Bezug auf eines seiner Projekte sehr gut dargelegt hat. Die Herkunft der (menschlichen, meist nicht maschinengestützten) Transkripte ist ebenso unbekannt wie es die redaktionellen Prinzipien bei der Erstellung sind, es fehlt teilweise jede Verbindung oder auch nur eine Angabe zu den verwendeten Manuskripten oder Drucken (Seitenzahlen und -umbrüche, Kapitelordnung gerade bei früheren Texten etc.) und die Qualität der Transkripte ist sehr unterschiedlich.⁷⁰ Insgesamt sollte man also größte Vorsicht bei der Verwendung dieser Anwendung walten lassen; wo dies möglich war, habe ich versucht, jegliche von dort stammende Quellen an anderen Stellen abzugleichen (z.B. Manuskriptnummern der Asad-Bibliothek, die in der Shāmila-Version des modernen Katalogs nahezu immer abweichen).

70 Grallert, „Digital Muqtabs“.

1.1 Hinweise in Manuskripten

Der wohl wichtigste Beitrag, den die zahlreichen hinterlassenen Vermerke (Stiftung, Besitz und Abfassung) in Manuskripten⁷¹ (in der heutigen Asad-Bibliothek/al-Maktaba al-Zāhiriyā in Damaskus, dem Nachfolger der osmanischen öffentlichen Bibliothek) uns liefern, ist die Angabe des vollständigen Namens sowie einiger Titel: Shaykhunā al-mollā ‘Uthmān b. Māhmūd b. Ḥāmid b. Muḥammad b. ‘Abd al-Rahmān al-Kurdī al-Daylazī^{72 73}. Von diesen Bestandteilen können aber nicht alle mit der gleichen Sicherheit als etabliert gelten. Absolut sicher sind der *ism* sowie die erste *nisba*, die zusammen offensichtlich die *shuhra* bildeten, wie man an der ausschließlichen Verwendung dieser beiden im Katalog von 1882 erkennen kann.⁷⁴ Vatername und Großvatername werden seltener, aber doch mehrfach hinzugefügt.⁷⁵ Urgroßvater und Ururgroßvater werden dagegen meines Kenntnisstandes nach nur ein einziges Mal erwähnt, nämlich auf MS Asad *majmū‘* 1471, das sowohl aus dem Bestand der Stiftung des ‘Uthmān al-Kurdī stammt als auch von ihm kopiert wurde. Bezuglich der Titel kann Mollā als gesichert gelten, es wird mit Regelmäßigkeit der *shuhra* hinzugefügt.⁷⁶ Shaykhunā ist weniger häufig, auch dafür habe ich nur einen einzigen sicheren Beleg, MS Asad 2319 (mit der Bedeutung dieser Titel werde ich mich in Abschnitt 1.4 befassen).

Leider wird in keiner einzigen mir bekannten Handschrift das konkrete Geburts- oder Todesdatum⁷⁷ genannt – allerdings einige andere Daten, die Rückschlüsse auf die Lebenszeit

71 Neben den im Folgenden gesondert erwähnten Manuskripten besitzen noch folgende MS Asad die *waqf*-Bezeichnung ‘Uthmān al-Kurdī: 2001, 2002, 1042, 1453, 2003, 2120, 2199, 2265, 2307, 2319, 2371, 2803, 2830, 2885, 2930, 2937, 2939, 2955, 2966.

72 شيخنا الملا عثمان بن محمود بن حامد بن محمد بن عبد الرحمن الكردي الديلزي.

73 Die Herkunft und genaue Vokalisierung der zweiten *nisba* ist mir unbekannt, s.u.

74 الجمعية الخيرية، سجل جليل، 5.

75 z.B. Stiftungsvermerk auf MS Asad 2002, 1042.

76 الجمعية الخيرية، سجل جليل، 5 und passim.

77 Bereits tot (*al-marhūm*) ist er z.B. auf MS Asad 2002, 2003 oder 1453 – allerdings handelt es sich dabei um sehr alte Handschriften, sodass der Zeitpunkt der Hinzufügung dieses Vermerks nicht gewinnbringend mit dem Kopierdatum als terminus post quem geschlussfolgert werden kann. Es ist aber natürlich sehr gut möglich, dass ein solches auf anderen Manuskripten verzeichnet ist, die mir nicht zugänglich sind.

zulassen. Auf MS Asad 7273 findet sich ein Stiftungsdatum (1704), das durch die Ambiguität des Arabischen jedoch weitere Rätsel aufgibt:

[...] «أوقفه الملا عثمان الكردي على ابن عبد الباقي اليازجي الواقع في الجامع الاموي سنة 1116هـ» [...]

Hier gibt es ganze drei Möglichkeiten: 1) ‘Uthmān al-Kurdī stiftet (*awqafa*) im Jahr 1116/1704 das Buch an (‘alà) Ibn ‘Abd al-Bāqī al-Yāzijī, dem Prediger der Umayyadenmoschee; 2) nahezu gleiche Bedeutung, aber die Jahreszahl bezieht sich auf das Jahr, in dem Ibn ‘Abd al-Bāqī al-Yāzijī den Posten des Predigers innehatte; 3) der gesamte Name zusammen ist als ‘Uthmān al-Kurdī ‘Alī b. ‘Abd al-Bāqī al-Yāzijī zu lesen und der gesamte Vorgang hat folglich nichts mit der von mir gesuchten Person zu tun.⁷⁸ Ich tendiere zu Möglichkeit 1, die am meisten Sinn ergibt: Die Angabe nur eines Jahres für die Dauer eines Predigerpostens mit der Formulierung *sanat^a* 1116 h. erscheint mir unwahrscheinlich, ferner ist die Verwendung von *awqafa* im IV. Stamm mit zwei Objekten (einem direkten und einem per ‘alà angebundenen) mit breitem Präzedens. Die dadurch unglücklicherweise neu aufgeworfenen Fragen: Wer war Ibn ‘Abd al-Bāqī al-Yāzijī und warum war er allein wichtig genug, um an dieser Stelle konkret mit dem gestifteten Buch bedacht zu werden, wenn so gut wie alle anderen Manuskripte der Sammlung mit allgemeineren Formulierungen wie ‘alà arḥām^bhi, ‘alà ṭalabat al-‘ilm min al-muslimīn oder auch nur ‘alà jami‘ al-muslimīn gestiftet werden? Die gute Nachricht ist, dass al-Yāzijī leicht identifizierbar ist: Es gibt sowohl einen Eintrag in al-Murādīs *Silk al-Durar*⁷⁹ als auch in al-Ziriklīs *al-A‘lām*⁸⁰, der uns verrät, dass sein *ism* Isma‘īl lautet, er in der Tat zusätzlich zu einigen kleineren verfassten Werken Prediger in der Umayyadenmoschee war, und seine *nisba* al-Yāzijī von seinem Vater herrührt, der den Posten des *kātib* (türk. *yazıcı*) innehatte; als Todesdatum wird 1121/1709 angegeben. In beiden Einträgen lassen sich keine direkten Verbindungen zu ‘Uthmān al-Kurdī oder der Madrasa al-Sulaymāniyya finden, womit sich die Frage nicht abschließend beantworten lässt, zumindest das Todesdatum erscheint aber plausibel.

78 Diese Möglichkeit scheidet aus, da ich al-Yāzijī identifizieren konnte.

79 المراي، سلك الدرر، Bd. 1, 255f.

80 الزركلي، الأعلام، Bd. 1, S. 317.

Zwei weitere Stiftungsvermerke sind hier erwähnenswert (aus dem Shāmila-Katalog, das Original liegt mir nicht vor):

1. على الورقة الأولى وقف الملا عثمان الكردي وأخر الحاج محمد الحافظ بن علي سنة 1128هـ (MS Asad 20318)

2. في أوله وقف باسم الملا عثمان الكردي على طلبة العلم وقيد تملك سنة 1175هـ (MS Asad 35240)

In Fall 1 ist wiederum nicht komplett sicher, auf welchen Teil des Satzes sich die Jahreszahl 1128/1716 bezieht, wobei die Tendenz eher zum letztgenannten gehen muss; Fall 2 ist äquivalent, bei dem der Bezug des Besitzvermerks (*qayd tamalluk*) und die Jahreszahl 1175/1761 beide vermutlich nicht zum ersten Teil des Satzes gehören.

Da die weite Mehrheit der nicht hier gesondert erwähnten Stiftungsvermerke überhaupt kein Datum aufweist, lässt sich also festhalten, dass rein auf diesen basierend keine belastbaren Aussagen getroffen werden können. Glücklicherweise hat sich ‘Uthmān al-Kurdi aber nicht nur mit dem Sammeln und Stiften von Büchern, sondern wie bereits angedeutet auch als Kopist von Manuskripten betätigt, und in diesem Kontext liegen deutlich mehr und eindeutigere Hinweise vor. So finde ich (in der Shāmila-Version des Katalogs der Asad-Bibliothek) mindestens acht von ihm geschriebene Handschriften; drei davon, deren Erstellung datiert ist, konnte ich mithilfe der offiziellen Webseite abgleichen: MS Asad 14717, kopiert 1181/1767; MS Asad 14715, kopiert 1182/1768 sowie das bereits erwähnte MS Asad majmū‘ 1471, kopiert zwischen 1179/1765 und 1182/1768. Die fünf übrigen konnte ich nicht abgleichen, da die Suchfunktionen des Asad-Katalogs online äußerst beschränkt und teilweise schlicht fehlerhaft sind (die Signaturen aus Shāmila sind falsch), eine davon ist den dortigen Angaben nach aber 1179/1765 kopiert worden. An dieser Stelle kommt nun noch die zweite *nisba* al-Daylazī hinzu, die in allen bisher erwähnten Quellen nicht vorkommt: Weitere zwei Manuskripte (MS Asad 38752 und MS Asad 38754) sind nämlich laut Katalog von einem ‘Uthmān b. Maḥmūd b. Hāmid al-Daylazī kopiert worden, und zwar beide mit dem Datum 1178/1764. Dies ist natürlich kein stichhaltiger Beweis dafür, dass es sich hier um dieselbe Person handelt, da aber *ism*, Vatername und Großvatername alle übereinstimmen und sich das Datum ohne Weiteres in die anderen einreihen lässt, gehe ich doch

sehr stark davon aus. Es ist natürlich nicht hilfreich, dass diese *nisba* außer den Verweisen auf die beiden Manuskripte sonst an keiner Stelle in Shāmila vorkommt⁸¹, und auch die Schreibung دیلار (ohne das *yā*) findet sich nur in einer arabischen Übersetzung von William James Durants *History of Civilization* als Umschrift für europäische Eigennamen⁸² und in einer Fußnote eines Werks über die Prophetengefährten, aus der wir weder Vokalisierung noch weitere Informationen erhalten⁸³; keine der beiden Schreibungen ist ferner im geographischen Lexikon Mu‘jam al-Buldān vorhanden.⁸⁴

Insgesamt lässt sich also aus den kopierten Manuskripten eine sichere Wirkungszeit von 1764 bis 1768 ableiten, zugegebenermaßen ein ziemlich kurzer Zeitraum. Wenn man hierzu nun noch die anderen Daten aus den Stiftungsvermerken einbezieht, ergibt sich ein Problem: Der in meiner Analyse noch am sichersten ‘Uthmān al-Kurdī zuzuordnende Vermerk verweist auf 1704. Wenn man hier sehr generös ist und davon ausgeht, dass ‘Uthmān al-Kurdī bereits als junger Mann von 20 Jahren im Buchmarkt aktiv war und das betreffende Manuskript gestiftet hat (nach meinem Dafürhalten eher unwahrscheinlich), ergibt sich dann für die späteren Daten ein Alter von 80 Jahren, in dem er noch aktiv diverse Bücher kopiert hat. Im Lichte dieser Betrachtung erscheint es doch wahrscheinlich, eine andere Bedeutung des Datums 1704 zu präferieren (andererseits bleibt die Frage, wie wahrscheinlich es ist, dass innerhalb eines Jahrhunderts zwei Personen auftreten, die beide als Mollā ‘Uthmān al-Kurdī bekannt sind); wobei es sich natürlich auch ohne Weiteres um einen Fehler bei der Katalogisierung handeln könnte. Überhaupt muss ich zu Bedenken geben, dass ich mit Sicherheit im Rahmen dieser Masterarbeit nicht alle Vermerke und Kopierdaten auf allen Manuskripten gefunden habe. Des Weiteren wäre es töricht, von einer perfekt dokumentierten Informationslage auszugehen: Es ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit möglich, dass bei der Erstellung der verschiedenen digitalen

81 U.a. auch an nicht in Ibn al-Athīrs Zusammenstellung von *nisbas*. الباب.

82 دیورانت، قصة الحضارة، 42:97، 41:420.

83 العسقلاني، الإصابة في تمييز الصحابة، 1:368.

84 الجوي، معجم البلدان.

Datenbanken (Asad-Katalog, Shāmila) an einigen Stellen für dieses Thema höchst relevante Informationen wie Randvermerke schlicht weggelassen wurden. Zusätzlich ist die Suchfunktion beider Datenbanken beim besten Willen nicht als umfassend und zuverlässig zu bezeichnen (teilweise habe ich bei ein und demselben Eintrag nur bei Eingabe des Autors etwas gefunden, bei korrektem Titel nicht), ganz zu schweigen von den immer noch bescheidenen Möglichkeiten arabischer Volltextsuche und OCR.

1.2 Hinweise in narrativen Quellen, Nachschlagewerken und Sekundärliteratur

Die erste Wahl für die Identifikation einer unbekannten Person aus der vormodernen islamischen Gelehrsamkeit im arabischen Raum stellen die zeitgenössischen biographischen Lexika dar, die auch den Beginn meiner Recherche markierten.⁸⁵ Auch da ich zu diesem Zeitpunkt die eben erwähnten Daten noch nicht zur Verfügung hatte, habe ich bewusst den Begriff „zeitgenössisch“ sehr weit gefasst und Werke berücksichtigt, die zusammengefasst mehrere Jahrhunderte abdecken. Einige davon sind in Shāmila vollständig durchsuchbar, andere nicht; bei diesen musste ich mich also auf die Zuverlässigkeit der Indices in den Druckversionen verlassen. Von letzteren ergaben drei überhaupt keine Treffer: 1) Najm al-Dīn al-Ghazzīs (st. 1651) *Lutf al-samar wa-quṭb al-thamar min tarājim a'yān al-tabaqa al-ṣūlā min al-qarn al-hādī ḥashar*⁸⁶, 2) al-Ḥasan b. Muḥammad al-Būrīnīs (st. 1615) *Tarājim al-a'yān min abnā' al-zamān* (von diesem Werk sind nur zwei von drei Bänden bisher ediert worden, der dritte beginnt aber mit dem Buchstaben *fā'*)⁸⁷ und 3) Ibn Ayyūbs (1592) *al-Rawḍ al-āṭir fīmā tayassara min akhbār al-qarn al-sābi' ilà khitām al-qarn al-āshir*, das in Edition vorliegt.⁸⁸

Das ebenfalls von al-Ghazzī verfasste Werk *al-Kawākib al-sā'iṛa bi-a'yān al-mi'a al-āshira* zum 10. Jahrhundert AH ergibt zwar vier Treffer zu einem Gelehrten namens al-Fakhr oder al-Fakhrī

⁸⁵ Zu Biographien als historische Quellen allgemein vgl. Qādī, „Biographical Dictionaries“.

⁸⁶ الغزى، لطف السمر.

⁸⁷ البوريني، تراجم الأعيان.

⁸⁸ Güneş, *Das Kitāb ar-rauḍ al-āṭir des Ibn Aiyūb*.

‘Uthmān al-Kurdī⁸⁹, der zwar keinen Haupteintrag besitzt, aber bei vier anderen Biographierten als Lehrmeister erwähnt wird; im Lichte der vorherigen Informationen ist diese Zeit aber natürlich viel zu früh angesetzt. Der noch interessanteste Treffer steht bei Muḥammad Amin al-Muhibbīs *Khulāṣat al-athar fī a‘yān al-qarn al-hādī ‘ashar*: Dort findet sich ebenfalls keine eigene Biographie eines ‘Uthmān al-Kurdī, aber eine Erwähnung eines al-Mawlā ‘Uthmān al-Kurdī im Eintrag eines anderen, 1095/1683 gestorbenen Gelehrten, in der es um einen Machtkampf bei der Ausübung des Muftiamts von Damaskus (al-Shām)⁹⁰ geht.⁹¹ Auch hier müssten wir aber wohl von einem sehr langen Leben für ‘Uthmān al-Kurdī ausgehen, um hier dieselbe Person am Werk zu sehen. Die größte Hoffnung fündig zu werden setzte ich schlussendlich in Muḥammad Khalil al-Murādīs (st. 1791) *Silk al-durar fī a‘yān al-qarn al-thānī ‘ashar*⁹², da dessen Entstehungszeit und die Lebenszeit des Autors ziemlich genau zusammenpassen – leider vergeblich: Obwohl dieses Werk komplett mit Shāmila durchsuchbar ist, gibt es darin keinen einzigen al-Kurdī mit passenden anderen Namensteilen.

Da die vormodernen biographischen Lexika also nichts wirklich Belastbares hergeben, setzte ich meine Suche in den späteren Nachschlagewerken und der rezenten Sekundärliteratur fort. Erste Anlaufstelle waren hier Khayr al-Dīn al-Ziriklīs *al-Aqālam*⁹³ (kein Treffer für einen al-Kurdī mit dem *ism* ‘Uthmān) und ‘Umar Ridā Kahhālas *Mujam al-Mu‘allifīn*, in dem sich zwei Treffer fanden: Einen ‘Uthmān b. ‘Abd al-Malik al-Kurdī al-Miṣrī (st. 1337 AD)⁹⁴ und einen ‘Uthmān b. ‘Isā al-Kurdī al-Mawṣilī (st. 1206 AD)⁹⁵, die beide offensichtlich nichts mit dem Gesuchten zu tun haben.

89 الغزي، الكواكب السائرة، 1:265, 1:316, 2:62, 2:83.

90 وَلَا وَلِقَضَاءِ الشَّامِ الْمُولَى عُثْمَانُ الْكُرْدِيُّ نَهَّاُ عَنِ تَعْطِيَ شَيْءٍ مِّنْ ذَلِكَ إِلَّا بِذَنْبِهِ فَلَمْ يَنْتَهِ فَعْزَرَهُ تَعْزِيرًا بِلِيْغًا:

المحبي، خلاصة الأثر، 4:493.

91 المرادي، سلك الدرر.

92 الزركلي، الأعلام.

93 قاله، معجم المؤلفين Nr. 8866, 2:364.

94 قاله، Nr. 8887, 2:367.

Alle weiteren Fundstellen befassen sich dann wiederum ausschließlich mit ‘Uthmān al-Kurdī als Stifter und im Kontext des bibliothekarischen Umfelds in Damaskus ohne weiterführende biographische Details. So erwähnt Boris Liebrenz ihn in seinem Hauptwerk auf einer Seite, geht allerdings nur beiläufig auf seine Buchstiftung als Beispiel für das intellektuelle Umfeld in Damaskus ein⁹⁶; gleiches gilt für dessen Quelle Ḥabīb al-Zayyāt.⁹⁷ Ein weiteres Mal findet ‘Uthmān al-Kurdī Erwähnung in Muḥannad al-Mubayyidīns Überblickswerk über die Rolle der „Leute der Feder“ (*ahl al-qalam*) – interessanterweise aber nur ein einziges Mal und nur als der Stifter eines einzigen Buches⁹⁸, sodass unklar bleibt, ob der Autor den beachtlichen Rest seiner Stiftungsaktivitäten überhaupt kannte. Immerhin liefert dieser Hinweis aber eine weitere zeitliche Einordnung: Der Autor des fraglichen Buches ist Muṣṭafā al-Bakrī al-Ṣiddīqī, der 1749 erst starb – da das Buch selbstverständlich frühestens zu seinen Lebzeiten kopiert worden sein kann, können wir sicher davon ausgehen, dass ‘Uthmān al-Kurdī ins 18. Jahrhundert AD einzuordnen ist. Eine letzte Fundstelle, die eher eine mehr oder weniger begründete Vermutung darstellen könnte, bietet al-Rouayhebs Monographie über Ideengeschichte im 18. Jahrhundert: Er erwähnt basierend auf al-Muhibbī einen Mollā Maḥmūd al-Kurdī (st. 1663) der aus Kurdistan nach Damaskus übergesiedelt sei und diverses ursprünglich persischsprachiges Schrifttum mitgebracht habe, das das intellektuelle Leben der Stadt gehörig umgewälzt habe.⁹⁹ Es bietet sich natürlich an, in dieser Person den Vater des gesuchten ‘Uthmān al-Kurdī zu vermuten, zumal beide den Titel Mollā und dieselbe *nisba* tragen. Das Problem an dieser Stelle ist leider erneut die damalige Lebenserwartung: Selbst wenn Mollā Maḥmūd seinen Sohn erst kurz vor seinem Tod bekommen hätte (oder gar erst postum, was auch durchaus möglich wäre), liegen die sicheren Lebensdaten des ‘Uthmān al-Kurdī trotzdem gute 90-100 Jahre nach 1663, eine unrealistische Lebensdauer für diese Zeit.

96 Liebrenz, *Die Rifa‘ya aus Damaskus*, 141.

97 الزيات، خزانة الكتب، 9.

98 431, ‘الميسين، أهل القلم،’ ‘Uthmān al-Kurdī wurde auch der Eintragung in den Index nicht für wichtig genug befunden.

99 El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 26f; vgl. 30–329.

1.3 Die Madrasa al-Sulaymāniyya als Aufbewahrungsort der Sammlung

Die Suche nach Informationen über die Madrasa al-Sulaymāniyya als bereits erwähnter Aufbewahrungsort der Sammlung gestaltete sich aus gänzlich anderen Gründen schwierig, da ich zunächst an der falschen Stelle suchte: Bei dieser Bezeichnung dachte ich zunächst an die sehr bekannte al-Takiyya al-Sulaymāniyya, einem zum Zweck der Versorgung der Pilgerkarawane auf Befehl des Sultans Süleyman des Prächtigen und unter Planung des berühmten Architekten Sinan bereits 1550 errichteten größeren Baus, der neben diesem vordergründigen Zweck u.a. auch eine bedeutende Madrasa dieses Namens beinhaltete.¹⁰⁰ Dies ist jedoch mitnichten der Fall, stattdessen handelt es sich um die Neugründung Sulaymān Pāshā al-Ażms¹⁰¹ im Viertel Bāb al-Barīd, wie aus sämtlichen arabischen Quellen hervorgeht. Der Einfachheit halber präsentiere ich alle drei Stellen, die auf den Standort der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung verweisen:

- [...] ومكتبة سليمان باشا وهي مكتبة وقفها المشار اليه سنة ١١٩٦ وكان مقرها في باب البريد (ومكتبة الملا عثمان الكردي) وهي مكتبة وقفها المولى¹⁰² اليه وكان مقرها في المدرسة السليمانية المذكورة [...] •
- [...] ومكتبة سليمان باشا العظم وهي مكتبة وقفها المذكور سنة ست وسبعين ومائة وألف وكان مقرها في مدرسته في باب البريد ومكتبة الملا عثمان الكردي وكان مقرها في المدرسة السليمانية [...]¹⁰⁴ •
- [...] 3 - خزانة سليمان باشا العظم وقفها سنة ١١٩٦ كانت بمدرسة بباب البريد 40 - خزانة الملا عثمان الكردي كانت بمدرسة السليمانية أيضاً.¹⁰⁵ •

Hier wird in allen drei Fällen grammatisch (einmal mit *al-madhkūra* und einmal mit *aydan*) deutlich, dass sich der Aufbewahrungsort der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung ebenfalls in der direkt

100 Zu dieser Institution vgl. Burns, *Damascus: a history*, 231f; Hakky, „The Tekkiye Süleymaniye in Damascus: Its Setting and Spatial Qualities“; Hakky, „Spatial Qualities With A Case Study (The Tekkiye Suleymaniye)“; Goodwin, „The Tekke of Süleyman I, Damascus“; Sack, *Damaskus*, 32.

101 Zu dieser Person und dessen Gouverneurat vgl. Rafeq, *The Province of Damascus*, 119–32, 144–60.

102 sic, ich lese المولى statt الموماً.

103 ٥ الجعية الخيرية، سجل جليل.

104 ٢١-١١٩ بدران، منادمة الأطلال ومسامرة الخيال.

105 ٤٠٦:١٩٩ كرد علي، خطط الشام.

davor genannten Madrasa befindet, nämlich der von Sulaymān Pasha selbst. Im den folgenden Zeilen werde ich alles mir bekannte über ebenjene Madrasa al-Sulaymāniyya darlegen.

Von Dorothee Sack erfahren wir, dass der Gouverneur Sulaymān Pāshā al-Azm diese Madrasa nicht nur gegründet/gestiftet hat, sondern auch das Gebäude, in dem sie sich befand, selbst hat bauen lassen.¹⁰⁶ Wie nicht anders von einer auf Architektur fokussierten Studie zu erwarten, nimmt sie keine weiteren Beurteilungen und Analysen vor und verweist stattdessen auf die entsprechenden Stellen in Abdul Karim Rafeqs *The Province of Damascus*, der sich allerdings überwiegend mit den politischen und ökonomischen Aspekten seiner Herrschaft beschäftigt und ebenfalls nur bemerkt, dass er eine (ungenannte) Madrasa gebaut und gegründet und allgemein versucht habe, gute Kontakte zu den Gelehrten zu pflegen.¹⁰⁷

Eine konkretere Erwähnung findet die Madrasa bei Muḥammad Kurd ‘Alī, der den im islamischen 12. Jahrhundert neu gegründeten (als Gegensatz zu den bereits seit Jahrhunderten bestehenden) Madrasas in seinem *Khitāṭ al-Shām* ein Unterkapitel widmet.¹⁰⁸ Seinen Angaben zufolge ist die Madrasa al-Sulaymāniyya 1150/1737 durch Sulaymān Pāshā al-Azm gegründet worden.¹⁰⁹ Über den dortigen Lehrbetrieb oder die programmatische Ausrichtung, Studenten- und Professorenzahlen sowie finanzielle Verhältnisse erwähnt er nichts, stattdessen die Tatsache, dass sie zeitweilig (*zamanan*) als Koranschule (*maktab*) für Mädchen genutzt worden sei. Interessanterweise scheint sie zur Entstehungszeit bereits nicht mehr in Betrieb gewesen zu sein: sie sei „nach ihrer Zerstörung verfallen und von Derwischen bewohnt worden.“^{110 111} Ein solcher Niedergang würde natürlich die neuerlich spärliche Informationslage erklären, die Madrasa wäre schließlich kaum 150 Jahre in Betrieb gewesen, als 1882 die Stiftungsbibliothek aufgelöst wurde und in die neu gegründete öffentliche Bibliothek integriert wurde.

106 Sack, *Damaskus*, 35f.

107 Rafeq, *The Province of Damascus*, 121, 148.

108 كرد على، خطط الشام، 98–100.

109 كرد على.

110 [...] وقد رمت بعد خرابها وسكنها دراويش.

111 كرد على، خطط الشام، 98.

Muhannad al-Mubayyiḍīn präsentiert zunächst identische Informationen in Bezug auf Gründungsdatum und Umstände (mit expliziter Angabe der Stiftungsurkunde)¹¹², liefert aber noch weitere, auf einen *sijill* von 1749 gestützte Informationen über eine Madrasa al-Sulaymāniyya al-Barrāniyya mit der madhab-Ausrichtung hanafitisch (nicht verwunderlich bei einer Neugründung durch einen osmanischen Offiziellen) und einem *mudarris* namens ‘Uthmān al-Qatṭān (st. 1150/1703[sic!]) erwähnt¹¹³, wobei ich mir hier aufgrund des expliziten *al-Barrāniyya* nicht sicher bin, ob es sich nicht noch um eine andere Institution handeln könnte.

1.4 Bewertung der Informationslage

Nach bemerkenswert langer Vorrede folgt somit nun die sokratisch ernüchternde Feststellung, dass ich weiß, (fast) nichts zu wissen: Definitiv sicher festhalten lassen sich nur die Jahreszahlen 1764-1768, zu denen der Gesuchte am Leben gewesen sein muss, sowie bezüglich persönlicher Daten die immerhin gut dokumentierte Liste an Namen und Titeln. Letztere bieten auch kaum Aufschluss: Der generische Titel *shaykh* erlaubt keine belastbare Aussage über Art, Weise und Umfang von ‘Uthmān al-Kurdīs islamischer Ausbildung außer der Tatsache, dass eine vorhanden gewesen sein muss, eine kaum revolutionäre Feststellung. Ich hatte zunächst die Hoffnung, durch *mollā* fündig zu werden, aber nach Lektüre der einschlägigen Sekundärliteratur ergibt sich ein anderes Bild: Gemäß der EI¹¹ ist der Titel als hochgradig unspezifisch zu betrachten, da er ebenfalls jeden muslimischen Gelehrten mit gewissem Training und Wissen bezeichnen kann; *mollā* könne gleichermaßen für eine Funktion, ein Amt und einen Rang stehen.¹¹⁴ Es gebe zwar eine gewisse Institutionalisierung des Titels *mollā* im Osmanischen Reich, aber nicht genug, um eindeutige Kriterien festzulegen.¹¹⁵ Abdul-Karim Rafeq weicht insofern davon ab, indem er dem Titel die Bedeutung „Oberrichter“ (*qādī al-qudāt*) zuordnet und dies in diesem Sinne konsequent

112 147 المبيضين, أهل القلم.

113 153 المبيضين.

114 Calmard, „Mollā“.

115 Calmard.

verwendet¹¹⁶, was ich aber nirgends sonst übernommen gesehen habe. Ohnehin ist es äußerst unwahrscheinlich, dass ‘Uthmān al-Kurdī ein über einfache Posten hinausgehendes Amt in der osmanischen Bürokraten- und Gelehrtenhierarchie bekleidet hat (schon gar nicht das des obersten Richters), da es schlicht undenkbar ist, dass beispielsweise ein höherer Richter, *mudarris* oder Mufti, der noch dazu auf Ebene der Buchstiftung aktiv war, an keiner Stelle der von mir untersuchten Biographien (oder in einer der zahlreichen osmanischen Register) zumindest kurz erwähnt worden wäre, wie es z.B. mit al-Yāzījī der Fall ist, über den wir nicht wirklich mehr wissen und der an sich höchstwahrscheinlich auch nicht als wesentlich bedeutender für die Geschichte der Zeit zu bewerten ist, aber durch seine Autorentätigkeit und seinen Predigerposten zumindest eines Eintrags in al-Murādīs Biographie für würdig erachtet wurde. Analog ist es nahezu ausgeschlossen, dass sich ‘Uthmān al-Kurdī selbst als Autor betätigt hat, zumindest als Autor arabischer Werke, die sehr flächendeckend in al-Ziriklī, Kahhāla¹¹⁷ und Carl Brockelmanns *Geschichte der arabischen Litteratur*¹¹⁸ dokumentiert sind. Erneut dient mir al-Yāzījī als Argument: Wenn unter anderem dieser Autor, dessen einzige Werke Kommentare (*sharh*) und Superkommentare (*hāshiyya*)¹¹⁹ anderer, bekannterer Werke sind (und andere, die überhaupt nur ein einziges Traktat verfasst haben)¹²⁰, mit einem biographischen Eintrag bedacht wurde, ist davon auszugehen, dass mit ‘Uthmān al-Kurdī ähnlich verfahren worden wäre, hätte er sich als eigenständiger Autor hervorgetan.

Schlussendlich müssen wir wohl davon ausgehen, dass wir es bei ‘Uthmān al-Kurdī trotz seiner Stiftungstätigkeit und der zumindest gelegentlichen Betätigung als Kopist um eine sehr

116 Rafeq, *The Province of Damascus*, 43.

117 Zu den Kriterien der Inklusion in letzterem vgl. Kilpatrick, „Brockelmann, Kahhāla & Co: Reference Works on the Arabic Literature of Early Ottoman Syria“.

118 Ich habe hier die 2016 erschienene englische Übersetzung herangezogen, da diese als E-Book vorliegt und somit komplett durchsuchbar ist, Brockelmann, *History of the Arabic Written Tradition*.

119 Zur Rolle von Kommentaren in der islamischen Tradition vgl. Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 132.

120 An dieser Stelle verfolge ich bewusst nicht das Ziel, die altbekannte Debatte von der Originalität der islamischen/arabischen Wissenschaften und Literatur wiederzubeleben. Die Herausstellung abgeleiteter Werke bezieht sich stattdessen auf deren in Kombination mit der Obskurität des Autoren deutlich geringere Verbreitung als die der kanonischen oder klassischen Werke.

marginale Figur handeln muss, die von seinen Zeitgenossen und den folgenden Generationen (und nicht zuletzt von sich selbst; das Ablegen persönlichen Zeugnisses ist, wie an den zahlreichen „commoner chronicles“ sichtbar, durchaus en vogue in der Periode¹²¹) schlicht nicht einer gesonderten Biographie jenseits der knappen Erwähnung als Stifter für würdig befunden wurde. Dies hat allerdings, trotz der im Hinterkopf des westlichen Forschers immer mitschwingende Enttäuschung, nicht das Besondere, Herausragende, Außergewöhnliche entdeckt und erforscht zu haben, nicht unbedingt negative Folgen für die spätere Analyse seiner Sammlung. Im Gegenteil, es wird dadurch ermöglicht, die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung eben nicht als einmaliges Ausnahmekexemplar, sondern als Beispiel für eine in jeder Hinsicht gewöhnliche Buchstiftung in den Blick zu nehmen, die gerade durch ihre Durchschnittlichkeit tiefere Blicke in die intellektuellen Zustände und Trends ermöglicht als ein herausstechendes Kuriosum, das nicht unbedingt repräsentativ für den Untersuchungszeitraum sein muss.¹²² Gleiches gilt dem Anschein nach für deren Aufbewahrungsort, der Madrasa al-Sulaymāniyya, bei der nichts darauf hindeutet, sie sei eine besonders bedeutende oder langlebige Institution islamischer Bildung gewesen.

121 Vgl. Sajdi, *The barber of Damascus*, passim.

122 Vgl. das identische Argument in Hirschler, *Medieval Damascus*, 3.

Kapitel 2: Das Umfeld der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – das intellektuelle Damaskus im 18. Jahrhundert

Das folgende Kapitel soll in aller gebotenen Kürze das Umfeld der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung im intellektuellen Damaskus des 18. Jahrhunderts beleuchten. Dabei werde ich vorrangig auf ideengeschichtlich relevante Felder eingehen, aber auch das politische und wirtschaftliche Umfeld nicht gänzlich außer Acht lassen.

2.1 Politische und ökonomische Lage

Das 18. Jahrhundert ist politisch wie ökonomisch¹²³ stark charakterisiert durch den sogenannten „Aufstieg der *a‘yān*“, i.e. das Erstarken mächtiger lokaler Notabeln, die das Geschehen in den Provinzen des Osmanischen Reiches maßgeblich bestimmen und die, im Gegensatz zu vorherigen Eliten, ihre Karrieren und Ressourcengewinnung mehr oder weniger unabhängig vom imperialen Zentrum durchführen.¹²⁴ Für Damaskus bedeutet das in erster Linie eine deutliche Verlängerung der durchschnittlichen Amtszeit der Statthalter (sg. *wālī*) und die weitgehende, gleichsam dynastische Monopolisierung dieses Postens innerhalb der Familie al-‘Azm¹²⁵ (neunmal an ein Familienmitglied vergeben in der Zeit zwischen 1724 und 1809¹²⁶), was bedingt durch die enge Verknüpfung der Statthalterschaft mit der Rolle des Anführers der Hadsch (*amīr al-hajj*) auch klare wirtschaftliche Vorteile ermöglichte.¹²⁷

Dieser unbestritten vorhandene Zustand ist vonseiten der Forschung deutlich unterschiedlich interpretiert worden:¹²⁸ Auf der einen Seite stehen diejenigen, die darin eine

123 Für einen Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Lage in Damaskus im 18. Jhd. vgl. al-Mubayyidīn, „Aspects of the Economic History of Damascus“.

124 Meier, „Patterns of Family Formation in Early Ottoman Damascus“, 347; Rogan, *The Arabs*, 38, 40; Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 79.

125 Rafeq, *The Province of Damascus*, viii-ix; für einen ausführlichen Überblick über die Familie inklusive eines Stammbaums siehe Meier, „Patterns of Family Formation in Early Ottoman Damascus“, 353ff.

126 Sack, *Damaskus*, 35.

127 Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 88; Rafeq, *The Province of Damascus*, 8.

128 Einen kurzen Überblick über die Meinungen liefert Tamari, „Ottoman Madrasas“, 120.

Schwächung der Zentralmacht sehen, die nicht mehr in der Lage gewesen sei, ihren Einfluss direkt auszuüben, was die Autonomie und das lokale Bewusstsein gestärkt habe, im nationalistischen Kontext durchaus auch als (sehr früher) Beginn eines „arabischen Bewusstseins.“¹²⁹ Die andere Seite verwehrt sich entschieden solcher einfacher Zentrum-Provinz-Dichotomien und verweist auf mannigfaltige Verbindungen auch dieser neuen Elite mit dem imperialen Zentrum¹³⁰ sowie die vielgestaltigen Aushandlungsprozesse auf allen Ebenen durch verschiedenste Akteure, die sich nicht einfach nur als simpler Konflikt um die Vorherrschaft interpretieren lassen.¹³¹ Ein zu diesem Zweck entworfener Interpretationsrahmen ist von Ehud Toledano vorgeschlagen worden, der von einem dualen Prozess der „Lokalisierung der osmanischen Elite und Osmanisierung der lokalen Elite“ ausgeht.¹³² Auch wenn man an dieser Stelle wiederum kritisch anmerken könnte, dass ein solcher Prozess voraussetzt, dass die beiden Entitäten osmanische und lokale Elite im „Urzustand“ klar trennbar sind (was vielfach kritisiert wird¹³³), zeigt dies doch auf, dass wir es vielfach eben nicht mit konfliktbeladenen Situationen zu tun haben, sondern die Herrschaft der ‘Azms schlicht in beiderseitigem besten Interesse lag.¹³⁴

2.2 Institutionen (Bibliotheken, Stiftungen, offizielle Posten)

Eine direkte Folge der Entstehung und Verfestigung dieser neuen lokal verankerten Herrschaft ist eine rege Bau- und Stiftungstätigkeit: Die neue Elite hinterlässt, analog zu den Prachtbauten der osmanischen Sultane einige Jahrhunderte davor¹³⁵, mit klar erkennbarer Absicht ihre Spuren in der öffentlichen Landschaft, sowohl ganz physisch in Form von Gebäuden als auch immateriell durch Stiftungen.¹³⁶ Dies geht so weit, dass einige Autoren einen durch die ‘Azms initiierten, ganz

129 Rogan, *The Arabs*, 38–43.

130 Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 8f.

131 Meier, „Patterns of Family Formation in Early Ottoman Damascus“, 351.

132 Toledano, „The Emergence of Ottoman-Local Elites (1700-1900)“; vgl. auch Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 12, die dieses Prinzip, wenn auch ohne direkte Referenz, zur Maxime ihres Buchs macht.

133 Vgl. Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 80.

134 Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 226.

135 Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 75–77.

speziellen Architekturstil für Damaskus identifizieren¹³⁷, während den „Inhalten“ dieser Gebäude in Form von Bibliotheken und anderen Stiftungen ein großer Einfluss auf das intellektuelle Leben bescheinigt wird.¹³⁸ Ein handfestes Beispiel dafür sind die bereits eingangs kurz erwähnten anderen umfassenden Buchstiftungen neben der des ‘Uthmān al-Kurdī, die später Eingang in die öffentliche Bibliothek fanden, und für die im Gegensatz zu meiner Sammlung feste Stiftungsdaten existieren: 1) Die des As‘ad Pāshā al-‘Azm, im Katalog genannt *Maktabat al-Khayyātīn* nach dem Viertel (*mahalla*) ihres Aufbewahrungsort in der Madrasa des Ismā‘il Pāshā, gestiftet nach 1165/1752; 2) die bereits erwähnte des Sulaymān Pāshā al-Azm, gestiftet 1196/1782; und 3) die des ‘Abdallāh Pāshā al-‘Azm, eine Kombination aus dessen eigener Stiftung aus dem Jahr 1211/1796 und der seines Vaters Muḥammad Pāshā al-‘Azm vor ihm im Jahr 1190/1776.¹³⁹ Neben diesen hier näher benannten existierte eine kaumzählbare Menge an weiteren, kleineren Institutionen, einen umfassenden Überblick liefert jedoch al-Mubayyiḍīn, sowohl für Bibliotheken¹⁴⁰, Madrasas¹⁴¹ als auch Gerichtshöfe.¹⁴²

Bei einer derartigen Menge an Stiftungsaktivitäten und der Fülle an privaten, semi-privaten und öffentlichen Bibliotheken ist es sehr verwunderlich, dass dieser Bereich in der Forschung bislang nahezu gar nicht abgedeckt wird: Nahezu alle Arbeiten über diese Periode, allen voran die von Ismail Erünsal, beschäftigen sich ausschließlich mit den Bibliotheken und Stiftungen in den osmanischen Kernlanden¹⁴³, decken eine andere Zeitspanne ab¹⁴⁴ oder sind

136 Zu waqf als Instrument einer „public policy“ vgl. Arjomand, „The law, agency, and policy in medieval Islamic society“, 281; Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 227f; Marino, „Les Constructions d’Isma‘il Pacha Al-‘Azm à Damas (1137–1143/1725–1730)“, 265f; Sajdi, *The barber of Damascus*, 27; Tamari, „The barber of Damascus“, 653.

137 Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 108; Sack, *Damaskus*, 35–38.

138 Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 40.

139 الجمعية الخيرية، بحل جليل.

140 الميسين، أهل القلم، 90–182.

141 الميسين، 69–143.

142 الميسين، 36–227.

143 Vgl. Erünsal, „Ottoman Libraries“; Erünsal, „Catalogues and Cataloguing in the Ottoman Libraries“; Erünsal, „A Brief Survey of the Development of Turkish Library Catalogues“; İcimsöy und Erünsal, „The Legacy of the Ottoman Library in the Libraries of the Turkish Republic“.

144 Ghanem, *Zur Bibliotheksgeschichte von Damaskus 549–922/1154–1516*.

lediglich als Überblickswerke mit einem kaum erkennbaren oder zweifelhaften Fokus intendiert.¹⁴⁵

Weitere Einflüsse der osmanischen Herrschaft erstrecken sich über das Amt des Statthalters hinaus auch auf die wichtigsten religiösen Positionen in Damaskus: So stellte der hanafitische Oberrichter (*qāḍī al-quḍāt*), stets ein Rūmī, Absolvent des ‘ilmīye-Systems und Amtsperiode begrenzt auf ein Jahr, die höchste religiöse Autorität und das Bindeglied zur politischen Herrschaftsrepräsentation in der Stadt dar.¹⁴⁶ Dies wird in der Literatur häufig kontrastiert mit der Position des hanafitischen Muftī (dem zweithöchsten Posten) und des Anführers der Prophetennachkommen (*naqīb al-ashrāf*), die beide nahezu immer lokalen Familien entstammen, eine deutlich längere Amtszeit (oft auf Lebenszeit) aufweisen und die Anerkennung regionaler Einflussgruppen in der osmanischen Superstruktur sicherstellen.¹⁴⁷ Gerade letztere Posten erhalten entgegen der ursprünglichen Absicht oft auch einen erblichen Charakter, so monopolisierte die Familie al-Murādī in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Amt des hanafitischen Muftī.¹⁴⁸ Die ausschließliche Erwähnung hanafitischer Ämter an dieser Stelle hat System, zeigt sie doch das Protegieren der hanafitischen Rechtsschule als offizieller Rechtsschule des osmanischen Reiches, unter die die anderen drei klar hierarchisch untergeordnet sind.¹⁴⁹ Es wurde zwar nicht das existierende System pluraler, nebeneinander existierender Richter angetastet, zwischen denen in den meisten Fällen frei (und oft taktisch¹⁵⁰) gewählt werden konnte, aber die hanafitische Vorherrschaft durchgesetzt, indem andere, nicht-hanafitische

145 Gianni, „History of Libraries in the Islamic World“; besonders fragwürdig Merlet, „Islamic Libraries of the Middle East“, die das totgeglaubte Konzept der typisch islamischen Bibliothek wiederzubeleben versucht; von mangelhaftem Informationsgehalt vgl. Anameriç und Rukancı, „Libraries in the Middle East During the Ottoman Empire (1517 – 1918)“.

146 Rafeq, „Relations Between The Syrian „‘Ulamā“ And The Ottoman State In The Eighteenth Century“, 67.

147 Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 75f; Rafeq, „Relations Between The Syrian „‘Ulamā“ And The Ottoman State In The Eighteenth Century“, 67; Tucker, *In the house of the law*, 21.

148 Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 121.

149 Die Entstehung dieses Systems und die Kanonisierung des hanafitischen Rechts unter den Osmanen behandelt besonders ausführlich Peters, „Hanafism and the Ottoman Empire“; sowie Burak, „The Abu Hanifah of His Time“, 216–90.

150 Peters, „Hanafism and the Ottoman Empire“, 155.

Gerichtsurteile noch durch den hanafitischen Qādī bestätigt werden mussten.¹⁵¹ Trotz dieses dominierenden Status wird Damaskus aber nie zur Hochburg der Hanafiten: Die schafiitische Schule, die vor der osmanischen Eroberung die vorherrschende Schule darstellte, bleibt auch unter den Osmanen stets zumindest zahlenmäßig tonangebend, einigen strategischen Konversionen und größerer Sichtbarkeit zum Trotz.¹⁵²

2.3 Intellektuelle Trends

Ein Aspekt, der keinen Trend per se darstellt, sondern vielmehr die Entstehung regionaler Entwicklungen im Damaskus des 18. Jahrhunderts befördert, ist die bereits in der Einleitung kurz angerissene Tatsache, dass die Damaszener Madrasas, wie auch die anderen in den arabischen Provinzen, nicht in die *‘ilmīye* eingebunden waren, i.e. nicht mit einem festen Curriculum und gestaffeltem Gehaltssystem in das offizielle osmanische Madrasa-System eingebunden waren.¹⁵³ Dies bedeutet natürlich nicht, dass der Lehrbetrieb nur deswegen dort komplett anders ausgestaltet gewesen ist, im Gegenteil folgte die Madrasa al-Sulaymāniyya (hier ist die Stiftung durch Sultan Süleyman gemeint!) dem offiziellen Curriculum relativ eng.¹⁵⁴ Nichtsdestoweniger können wir hier aber von einer zumindest geringfügig stärker ausgeprägten Unabhängigkeit des muslimischen Bildungswesens ausgehen als in den strikt reglementierten Institutionen der Kernlande. Inwieweit sich dies möglicherweise in den Sammlungen widerspiegelt, bleibt noch zu überprüfen, wozu ich in Kapitel 3 einen Anfang machen werde.

Die in der Forschung wohl am besten untersuchten intellektuellen Trends des 18. Jahrhunderts sind zweierlei: Einerseits das Erstarken und größere Prominenz des Sufismus, insgesamt manchmal „Neo-Sufismus“ bezeichnet, und eine damit verbundene allgemein verbreitetere Frömmigkeit, sowie das Entstehen der Bewegung der Wahhabiten auf der

151 Peters, 154, 156f.

152 Rafeq, „Relations Between The Syrian ‘Ulamā’ And The Ottoman State In The Eighteenth Century“, 67–70; Tamari, „Ottoman Madrasas“, 117.

153 Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 111f; Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 122; Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 39.

154 Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 111.

arabischen Halbinsel.¹⁵⁵ Da die letztere Entwicklung jenseits meines regionalen Fokus liegt, werde ich darauf nicht weiter eingehen. Erstere Entwicklung jedoch betrifft auch Damaskus in höchstem Maße, weswegen eine Erläuterung angebracht ist. Sufismus wird im 18. Jahrhundert (noch weit mehr als in den vergangenen) zu einem absoluten Massenphänomen, dergestalt, dass es kaum eine Person von Rang und Namen gibt, die keine Affiliation zu einer *ṭarīqa* aufweisen kann.¹⁵⁶ Damit verbunden ist ebenfalls eine in der Forschung wahrgenommene größere Massentauglichkeit und „Orthodoxie“ durch eine ideologische Entfernung von kontroversen Doktrinen wie z.B. Ibn ‘Arabīs mystischem Monismus (*wahdat al-wujūd*), die es dem Sufismus überhaupt erst ermöglichte, über einen vorher begrenzten Einflussbereich hinaus aktiv zu werden.¹⁵⁷ Dies suggeriert eine größere Kompatibilität und erleichterte Vereinbarkeit des „neuen Sufismus“ mit den Maßgaben des religiösen Gesetzes (*sharī‘a*), die in dieser Form vorher nicht gegeben gewesen sei, weswegen der Terminus Neo-Sufismus angebracht sei. Ein korrelativer Zusammenhang besteht zur Ausbreitung der reformierten Linie der Naqshbandiyya (*al-Naqshbandiyya al-mujaddidiyya*) vom indischen Subkontinent aus im gesamten Vorderen Orient (und auch in Damaskus), die durch ihre Praxis des stillen *dhikr* und gemäßiger Grundhaltung am besten geeignet gewesen sei, diese postulierte Distanz zu überbrücken.¹⁵⁸ Dieses Argument ist (ungeachtet der tatsächlich messbaren Popularisierung von Sufismus generell) problematisch, da es von einem relativ starren Bild eines stets antinomistischen, zu islamischer Gesetzlichkeit und Rechtspraxis in Widerspruch stehendem Sufismus ausgeht, der in dieser Form ohnehin selten bestanden hat. Eine scharfe Kritik daran kommt ferner von Khaled al-Rouayheb, der als eine seiner drei wichtigsten intellektuellen Strömungen im osmanischen 17. und 18. Jahrhundert das genaue Gegenteil identifiziert, nämlich

„[...] the introduction of the mystical-monist outlook of Ibn ‘Arabī’s student Qūnawī and his Persianate epigones to the Arab lands that had hitherto kept this tradition at arm’s length. This was largely the result of

155 Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 40ff; Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 213ff; Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 133.

156 Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 112.

157 Hathaway, „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“, 40.

158 Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, 129; Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 124f.

the influence of Khalwati Sufis from Anatolia and Shāfi‘ī and Naqshbandī Sufis from India and Central Asia.“¹⁵⁹

Somit lehnt er das komplette traditionelle Argument des Neo-Sufismus ab und zeigt auf, dass in den Werken der prominenten Sufis (auch Naqshbandīs) des 17. und 18. Jahrhunderts kontroverse Ideen nicht etwa weniger als vorher, sondern deutlicher und direkter verteidigt wurden als in den vorherigen Jahrhunderten, in denen solche Theorien eher ignoriert oder wegerklärt wurden.¹⁶⁰ Um das Chaos der Meinungen perfekt zu machen gibt es eine weitere Interpretation, die davon ausgeht, dass für einige Gelehrte am Hof des Sultans Sufi-Traditionen und Doktrinen nicht nur als Gedankenspiele um die korrekte islamische Lehre relevant waren, sondern auch ganz direkt als Vehikel osmanischer Herrschaftslegitimation benutzt wurden, indem der regierende Sultan als der sogenannte vollendete Mensch (*al-insān al-kāmil*) dargestellt wurde, insoweit, dass „[t]he legitimacy of the House of Osman rested not only on its defense of the 'outward' truth of the sharia, but also on the support it received from the invisible world of the saints.“¹⁶¹

An dieser Stelle würde ich zwecks einer Synthese anmerken, dass sich alle diese Argumentationslinien nicht unbedingt widersprechen müssen: Es ist durchaus ohne Weiteres möglich, dass sich die breite Masse der Sufi-Aktivitäten in Richtung traditioneller islamischer Frömmigkeit und weg von antinomistischen Tendenzen bewegt, was sich die herrschende Dynastie zunutze macht, während gleichzeitig in Gelehrtenkreisen vorher verpöntes Gedankengut eine Neubewertung erfuhr. Ungeachtet der Stoßrichtung lässt sich somit festhalten, dass Sufismus eine bedeutende Rolle in der Gedankenwelt des 18. Jahrhunderts einnahm, ein Zustand, den ich im Hinblick auf Repräsentation in der von mir untersuchten Sammlung überprüfen werde.

El-Rouayheb liefert, neben einer generellen emphatischen Kritik an der immer noch vereinzelt angetroffenen Forschungsauffassung der osmanischen ‘ulamā’ als rückwärtsgewandt

159 El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 350.

160 El-Rouayheb, 350.

161 Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 116.

und nur auf Bewahrung einer lang vergangenen goldenen Ära bedacht¹⁶², wie angerissen neben dem Argument des Re-Imports monistischen Sufismus noch zwei weitere wichtige Trends, die sich auf Migrationsbewegungen kurdischer¹⁶³ und magrebinischer Gelehrter in die Levante und die osmanischen Kernlande stützen, die dort neue intellektuelle Impulse in der Wissenschaftskultur gesetzt hätten.¹⁶⁴ Konkret benennt er zwei parallele Entwicklungen: Erstens durch den kurdischen Einfluss die Herausbildung einer neuen didaktischer Herangehensweise an wissenschaftliche Themen, „die größten Wert auf Dialektik (*ādāb al-bahth*) und Techniken der gründlichen Lektüre legten [im Gegensatz zur traditionellen Lehrer-Schüler-Beziehung, Anm. und Übers. des Verf.]“¹⁶⁵ Eng damit verbunden ist das in dieser Zeit enorm prominente, aber in der Islamwissenschaft kaum beachtete Konzept des *tahqīq* (Verifikation, d.h. rationale Nachprüfung eines islamrechtlichen Sachverhalts ohne ungeprüfte Übernahme von einem Lehrer), das in der Lage ist, die oft bemühte Dichotomie *ijtihād-taqlīd* ein wenig auszudifferenzieren.¹⁶⁶ Die Diffusion dieser Konzepte begann bereits im 17. Jahrhundert und kann im 18. als insoweit abgeschlossen gelten, als nun türkischstämmige Gelehrte ihrerseits zum Vorbild für die nächste Generation kurdischer *‘ulamā’* wurden.¹⁶⁷ Als zweiten Punkt (durch den magrebinischen Einfluss bedingt) führt El-Rouayheb die Popularisierung der Schriften des nordafrikanischen Gelehrten Muḥammad al-Sanūsī (st. 1490) und der darin enthaltenen radikal as‘aritischen Lehren im osmanischen Ägypten und besonders an der stetig an Einfluss gewinnenden al-Azhar in Kairo, was neben einer dem ersten Punkt ähnlichen Ablehnung blinder Imitation von Autoritäten eine Stärkung rationalistischer Theologie und formaler Logik bedeutete, die beide im Zuge des sogenannten „Sunnī revival“ ja bereits vielfach für tot erklärt wurden.¹⁶⁸ Insgesamt ist es folglich definitiv sicher anzumerken, dass intellektuelle und

162 El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 347.

163 Ein Teil davon ist der in Kapitel 1 bereits erwähnte Mollā Mahmūd.

164 El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 4.

165 El-Rouayheb, 348f.

166 El-Rouayheb, 28, 352, zur Problematik *ijtihād* und *tahqīq* vgl. 357ff.

167 El-Rouayheb, 348f.

168 El-Rouayheb, 349f.

innovative Trends in der islamischen Gelehrsamkeit in der spätosmanischen Zeit zum einen vorhanden waren und nicht der Horizont der Gelehrten nur um vergangene Glanz und Gloria kreiste, und zum anderen, dass diese mitnichten nur auf externe (westliche?) Einflüsse zurückzuführen waren, sondern sehr wohl interne Dynamiken innerhalb des islamischen Kulturraums fruchtbare Gedankengut erzeugen konnte.¹⁶⁹

169 El-Rouayheb, 357.

Kapitel 3: Analyse und Interpretation der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung

In diesem Kapitel werde ich nun die eigentliche Analyse und Interpretation der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung vornehmen, d.h. alle in ihr vorhandenen Manuskripte im Hinblick auf das Genre, in das sie eingeordnet sind, sowie auf Herkunft und Wirkungszeit ihrer Autoren untersuchen und darin eingebunden versuchen, daraus einerseits vor allem das intellektuelle Profil der Sammlung selbst (unter Umständen mit Rückschlüssen auf ihren Stifter), andererseits aber auch die gerade beschriebenen breiteren intellektuellen Trends auf ihre Repräsentation zu überprüfen. In Anbetracht der Weite dieser Aufgabe sind einige Vorbemerkungen unerlässlich.

Eine erste schwierige Frage meines hier verfolgten Projekts ist die, wie es vermieden werden kann, meine Sammlung als „typisch islamische Bibliothek“ in den Blick zu nehmen oder sie auch nur als „typisch für die Gedankenwelt des osmanischen 18. Jahrhunderts“ darzustellen, was nicht so abwegig erscheint, betrachtet man die Vorzeichen meiner Fragestellung, die sich unbestritten mit einem islamischen intellektuellen Kosmos beschäftigt.¹⁷⁰ Dies soll und kann jedoch, nicht zuletzt aufgrund meiner begrenzten Quellenbasis, nicht geleistet werden, stattdessen versuche ich, mich gründlich auf den spezifischen Fall zu fokussieren und ihn anschließend in den umgebenden Kontext einzubetten, statt den umgekehrten Weg zu gehen und nach vorher mehr oder weniger willkürlich festgesetzten Kriterien in meiner Sammlung zu schauen und nach deren Vorhandensein und Nichtvorhandensein ein Urteil über ihren typischen Charakter zu treffen.¹⁷¹

3.1 Genres der Sammlung

Bevor ich an dieser Stelle irgendwelche Ausführungen beginne, halte ich es für sinnvoll, kurz die auf Genre bezogenen Eigenschaften meiner Quelle darzulegen. Das grundsätzliche Ordnungsprinzip des Katalogs *sijill jalil* mit seinen 2464 Einträgen (66 Drucke, 2404 Manuskripte

¹⁷⁰ Für eine Kritik am Konzept der „islamischen“ Bibliothek vgl. Hirschler, *Medieval Damascus*, 7f; und Gianni, „History of Libraries in the Islamic World“, 9f.

¹⁷¹ Diese Argumentation basiert auf Gianni, „History of Libraries in the Islamic World“, 11, wenn auch in abgewandelter Form.

[kein Fehler, einige Einträge sind als beides markiert]) ist die des Genres, von denen 29 verschiedene verwendet werden. Jedes dieser 29 Genres kommt insofern einem Kapitel gleich, als mit jedem neuen Genre eine neue Seite begonnen wird und die fortlaufende Nummerierung der Einträge neu bei 1 beginnt. Die Bezeichnungen sowie eine Übersetzung aller 29 Genres können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 1: Katalog 1882 - alle Genres - originale Sortierung

<u>Reihenfolge</u>	<u>Genre</u>	<u>Arabischer Originalname</u>
1	Koranhandschriften	الكتاب المنزل
2	Koranrezitation	علم القراءات
3	Tafsīr	علم التفسير
4	Hadith	علم الحديث
5	Sammelhandschriften	الجامع
6	Hanafitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنفية
7	Schafiitisches Fiqh	علم فقه السادة الشافعية
8	Hanbalitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنابلة
9	Malikitisches Fiqh	علم فقه السادة المالكية
10	uṣūl al-fiqh	علم أصول الفقه
11	Erbrecht	علم القراءض
12	tawḥīd und kalām	علم التوحيد والكلام
13	Sufismus	علم التصوف
14	Sprachwissenschaft	من العلوم الأدبية علم اللغة
15	Grammatik	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف
16	Rhetorik	من العلوم الأدبية علم المعانى والبيان والبديع
17	Logik, Forschung und Debatte	من العلوم الأدبية علم المنطق وأداب البحث المنشارة
18	Prophetenbiographie	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية
19	Geschichte	من العلوم الأدبية علم التاريخ
20	Verschiedenes aus dem Adab-Bereich	من العلوم الأدبية الأدبيات المنشورة
21	Dichtung	من العلوم الحكيمية فن الجغرافيا
22	Geografie	من العلوم الحكيمية فن الطب
23	Medizin	من العلوم الحكيمية فن الكيمياء
24	Chemie/Alchemie	من العلوم الحكيمية علم الحكمة الطبيعية والإلهية
25	Natürliche und göttliche Weisheit	من العلوم الحكيمية فن الحساب والجبر
26	Mathematik und Algebra	من العلوم الحكيمية فن الهيئة
27	Astronomie	من العلوم الحكيمية فن الهندسة
28	Ingenieurwissenschaft	من العلوم الحكيمية علم الزراعة
29	Landwirtschaft	

An dieser Zusammenstellung erkennt man bereits sehr gut die klar vorhandene hierarchische Ordnung der verschiedenen Genres, was ein typisches Merkmal islamischer Stiftungsbibliotheken

darstellt und hier in die neue öffentliche Bibliothek übernommen wurde.¹⁷² An der Spitze der Hierarchie stehen, nach dem Koran selbst, die religiösen Wissenschaften, und an der Spitze dieser wiederum diejenigen, die sich direkt mit den offenbarten und tradierten göttlichen Weisungen auseinandersetzen.¹⁷³ Alle diese stehen in der Bezeichnung für sich selbst, was nicht auf die nächste Oberkategorie zutrifft, der ein Präfix vorangestellt wird, das hier als *al-‘ulūm al-adabiyya* bezeichnet wird. Diese Kategorie beginnt mit den für das Verständnis der tradierten Texte unerlässlichen Wissensgebieten, dem Bereich der arabischen Sprache, gefolgt von Prophetenbiographie, Geschichte und Dichtung. Den Abschluss bildet die dritte Oberkategorie der „Weisheitslehrten Wissenschaften“ (*al-‘ulūm al-hikmiyya*). Innerhalb der einzelnen Genres gibt es keinerlei explizite Sortierungen wie Überschriften oder Abschnitte, aber eine Ordnung ist dennoch erkennbar: Sehr bekannte Werke (z.B. die *Ṣaḥīḥs* im Hadith), die nahezu immer in mehreren Kopien und langbändigen Ausgaben vorhanden sind, stehen am Anfang des Genres, während einzelne Werke eher unbekannter Autoren weiter hinten eingesortiert werden. Des Weiteren werden Kommentare und Superkommentare stets direkt nach dem kommentierten Werk genannt, ebenfalls meist in Reihenfolge ihrer Prominenz.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die zahlenmäßige Verteilung der Genres, wobei berücksichtigt werden muss, dass ich hier und bei allen folgenden Angaben einen im Katalog vorhandenen Eintrag auch als ein Manuskript/Buch gezählt habe, selbst wenn es sich um ein Manuskript in mehreren Teilen handelt. Dies erfolgt aus dem Ansatz, erstens nah an der Zählung des Originals zu bleiben und zweitens die Bücher auch in ihrer Materialität zu erfassen: Wenn z.B. eine Ausgabe eines Kommentars des Maḥmūd al-‘Aynī zu al-Bukhārīs *Ṣaḥīḥ* in sechs Bänden (ID 242-247) angegeben wird, mag das für den heutigen Wissenschaftler vordergründig nur bedeuten, dass dieser Kommentar einmal vorhanden war, für die damalige Realität bedeutete

172 Eche, *Les bibliothèques arabes*, 326.

173 Die Sammelhandschriften wirken zunächst an dieser Stelle etwas fehl am Platz, wenn man aber bedenkt, dass diese sich meist aus Traktaten über Hadith zusammensetzten, ergibt die Platzierung direkt nach dem Genre Hadith Sinn. Generell ist die Kategorie Sammelhandschrift aber eine unglücklich bzw. inkonsistent gewählte: Bei weitem nicht alle Sammelhandschriften sind in dieser Kategorie eingesortiert, zahlreiche finden sich in den anderen Genres.

das aber, dass sechs Bücher im Regal lagen, verwaltet und regelmäßig gesäubert werden mussten und bei der Benutzung sechs Bücher gelesen werden konnten und Platz für Lese-, Hör-, und Studienvermerke boten.

Tabelle 2: Gesamter Katalog – Verteilung nach Genres

Anzahl	Genre	Arabischer Originalname	Prozentzahl
422	Hadith	علم الحديث	17,13 %
418	Schafiiitisches Fiqh	علم فقه السادة الشافعية	16,96 %
171	Grammatik	من العلوم الأدبية علم النحو والمصرف	6,94 %
167	Sufismus	علم للتصوف	6,78 %
163	Hanafitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنفية	6,62 %
151	Tafsīr	علم التفسير	6,13 %
132	Verschiedenes aus dem Adab-Bereich	من العلوم الأدبية لأدبيات المنشورة	5,36 %
131	Sammelhandschriften	المجاميع	5,32 %
93	uṣūl al-fiqh	علم أصول الفقه	3,77 %
90	Geschichte	من العلوم الأدبية علم التاريخ	3,65 %
83	Hanbalitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنابلة	3,37 %
67	tawḥīd und kalām	علم التوحيد والكلام	2,72 %
60	Sprachwissenschaft	من العلوم الأدبية علم اللغة	2,44 %
58	Koranrezitation	علم القراءات	2,35 %
57	Prophetenbiographie	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	2,31 %
44	Medizin	من العلوم الحكمية فن الطب	1,79 %
39	Dichtung	من العلوم الأدبية لأدبيات المنظومة	1,58 %
33	Rhetorik	من العلوم الأدبية علم المعانوي ولبيان وللبيع	1,34 %
24	Logik, Forschung und Debatte	من العلوم الأدبية علم المنطق ولأدب البحث المنشورة	0,97 %
22	Erbrecht	علم الفرائض	0,89 %
10	Malikitisches Fiqh	علم فقه السادة المالكية	0,41 %
8	Mathematik und Algebra	من العلوم الحكمية فن الحساب والجبر	0,32 %
7	Geografie	من العلوم الحكمية فن الجغرافيا	0,28 %
4	Koranhandschriften	الكتاب المنزل	0,16 %
3	Ingenieurwissenschaft	من العلوم الحكمية فن الهندسة	0,12 %
2	Natürliche und göttliche Weisheit	من العلوم الحكمية علم الحكمة الطبيعية والإلهية	0,08 %
2	Astronomie	من العلوم الحكمية فن الهيئة	0,08 %
2	Landwirtschaft	من العلوم الحكمية علم الزراعة	0,08 %
1	Chemie/Alchemie	من العلوم الحكمية فن الكيمياء	0,04 %
Summe:			
2464			

Nachdem das gesamte Inventar vorgestellt ist, komme ich nun auf die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung zu sprechen, die von diesen 29 Genres nur 21 enthält¹⁷⁴:

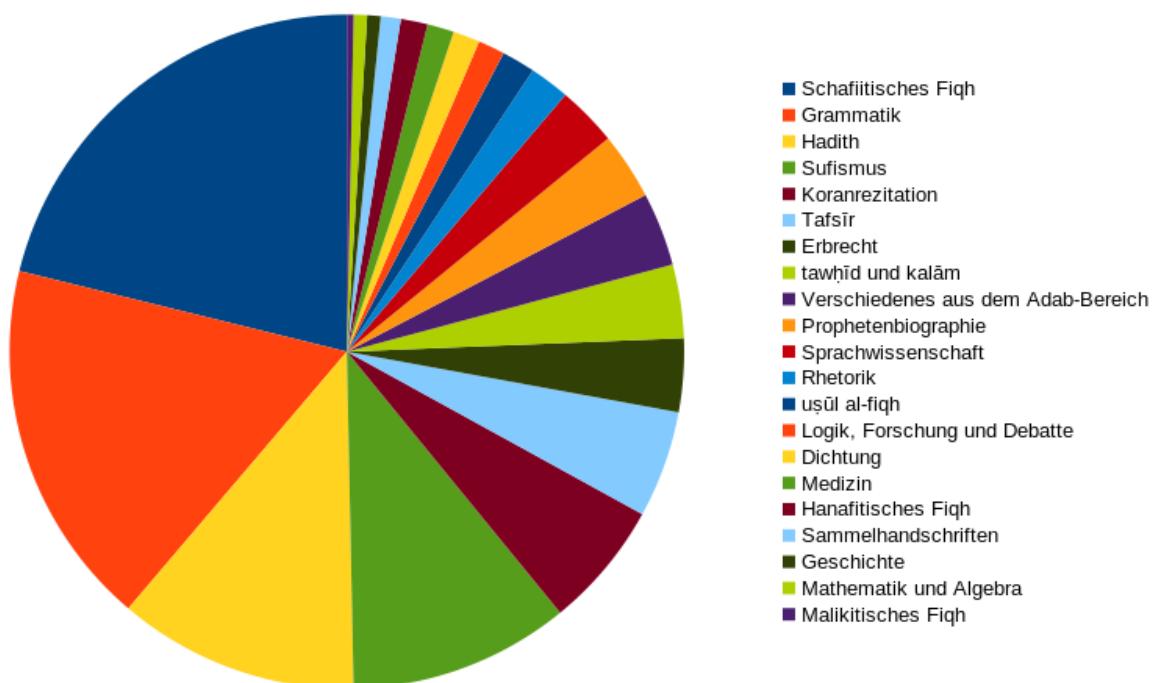
¹⁷⁴ Nicht vorhanden sind Werke aus den Genres Geografie, Hanbalitisches Fiqh, Chemie/Alchemie, Landwirtschaft, Ingenieurwissenschaft, Koranhandschriften, Astronomie und Natürliche und göttliche Weisheit.

Tabelle 3: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – Verteilung nach Genres

Gesamtgröße: 312 von 2464 Einträgen ($\approx 12,7\%$)
ausschließlich Manuskripte, keine Drucke

Anzahl	Genre	Arabischer Originalname	Prozentzahl
66	Schafiiitisches Fiqh	علم فقه السادة الشافعية	21,15 %
55	Grammatik	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	17,63 %
36	Hadith	علم الحديث	11,54 %
33	Sufismus	علم التصوف	10,58 %
19	Koranrezitation	علم القراءات	6,09 %
16	Tafsīr	علم التفسير	5,13 %
11	Erbrecht	علم الفرائض	3,53 %
11	tawhīd und kalām	علم التوحيد والكلام	3,53 %
11	Verschiedenes aus dem Adab-Bereich	من العلوم الأدبية الأدبيات المنشورة	3,53 %
10	Prophetenbiographie	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	3,21 %
9	Sprachwissenschaft	من العلوم الأدبية علم اللغة	2,88 %
6	Rhetorik	من العلوم الأدبية علم المعانى وللبيان وللدين	1,92 %
5	uṣūl al-fiqh	علم أصول الفقه	1,60 %
4	Logik, Forschung und Debatte	من العلوم الأدبية علم المنطق ولأطاب البحث المناقضة	1,28 %
4	Dichtung	من العلوم الأدبية الأدبيات المنظومة	1,28 %
4	Medizin	من العلوم الحكيمية فن الطلب	1,28 %
4	Hanafitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنفية	1,28 %
3	Sammelhandschriften	المجاميع	0,96 %
2	Geschichte	من العلوم الأدبية علم التاريخ	0,64 %
2	Mathematik und Algebra	من العلوم الحكيمية فن الحساب والجبر	0,64 %
1	Malikitisches Fiqh	علم فقه السادة المالكية	0,32 %
Summe:			
312			

Abbildung 1: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – Verteilung nach Genres



Im Bezug auf die Genres der in der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung vorhandenen Manuskripte steht an dieser Stelle eine wichtige Richtungsentscheidung an: Verwende ich bei der Analyse mehr oder weniger diese im Katalog verwendeten Genres, oder überarbeite ich analog zu z.B. Boris Liebrenz die hier verwendeten Kategorien und erschaffe ein eigenes System der Kategorisierung? Ich habe mich für Ersteres entschieden, wofür ich im Folgenden die Gründe darlegen werde:

Ein erster davon ist mein erklärtes Ziel, meine Arbeit nahe am Quellenmaterial, in diesem Fall den Katalogdaten von 1882, zu konzipieren und die darin reflektierten Prioritäten und Entscheidungen ernst zu nehmen. Was auch immer die konkreten Beweggründe der Autoren dieses Katalogs gewesen sein mögen, im Einzelfall ein Buch der einen oder der anderen Kategorie zuzuordnen (kein Buch taucht in mehreren Kategorien auf¹⁷⁵), in der Gesamtheit der Auswahl, Reihung und Zuordnung zeigt sich für den interessierten Historiker eine Aussage darüber, was die Menschen damals für relevant, logisch zusammengehörig und miteinander verknüpft hielten.

Ein zweiter Grund ist die Gefahr der möglichen Verwischung von Grenzen und der Homogenisierung der Vielfalt islamischer Lehre, wenn Genres und Kategorien durch den Forscher bestimmt werden, die angeblich die untersuchte Realität besser widerspiegeln. Insbesondere nicht hilfreich ist für mich beispielsweise die mittlerweile nicht mehr übermäßig aktuelle Debatte, die darauf abzielte festzustellen, ob in einzelnen Sammlungen oder gar „der islamischen Bibliothek allgemein“ nun „religiöses“ oder „säkulares“ Schrifttum größeren Raum einnehme. Dabei wurden m.E. relativ willkürlich Genres oder einzelne Werke dem einen oder anderen Bereich fest zugeordnet, um anschließend so etwas wie „den Anteil der Religion in der islamischen Bibliothek“ zu gewinnen.¹⁷⁶

Eine solche Aufteilung ist meiner Meinung nach mindestens wenig sinnvoll und anachronistisch, in einigen Fällen schlichtweg essentialistisch. Es wäre natürlich in unserem Fall

175 Vgl. Eche, *Les bibliothèques arabes*, 321.

176 Sogar Liebrenz, *Die Rifā‘ya aus Damaskus*, 84 hat eine so benannte Kategorie in einer seiner Tabellen, obwohl die folgenden Sätze die Problematik eigentlich erfassen. Vgl. ferner Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 107 für eine weitere Gegenüberstellung „religiöser“ und „arabischer“ Wissenschaften, die seiner Ansicht nach von den Zeitgenossen geteilt wurde.

möglich, die Genres 1-13 zusammenfassend als „Religion“ und den Rest als „nicht-religiöser Bereich“ zu definieren und daraus einen Anteil an der kompletten Sammlung zu bestimmen, nur was wäre der Aussagewert davon? Erstens würde dies suggerieren, dass alle anderen Genres nichts mit Religion zu tun haben, was bei Prophetenbiographie, Geschichte, die gerade in der Frühzeit stets auch den Charakter von Heilsgeschichte hatte und zahlreicher frommer Dichtung offenkundig nicht der Fall ist; während auch so augenscheinlich neutrale Disziplinen wie das Trio Sprachwissenschaft, Grammatik und Rhetorik natürlich nicht nur um ihrer selbst willen studiert wurden, sondern auch als Hilfswissenschaften zum bestmöglichen Verständnis der heiligen Quellen.¹⁷⁷

Zusätzlich würde es auch eine starke Verkürzung und Vereinfachung bedeuten, würde man *fiqh*, Rechtsquellenlehre/Rechtsmethodologie (*uṣūl al-fiqh*) und spekulative Theologie (*kalām*) unter einer Kategorie zusammenfassen, obwohl sie gänzlich unterschiedliche Bereiche abdecken, was auch in zeitgenössischen Werken stets deutlich gemacht wird.

Ein letztes Argument gegen eine Neusortierung und Zusammenfassung bei der Analyse hat ganz praktische Gründe: Ich würde in diesem Fall nicht umhin kommen, diesen Vorgang (d.h. im Einzelfall entscheiden, ob ein Eintrag besser in einer anderen Kategorie aufgehoben wäre, Genres zusammenfügen, wenn deren Einträge es nahelegen etc.) nicht nur für meine Sammlung vorzunehmen, sondern mindestens auch bei den Sammlungen des Sulaymān Pāshā und Ḥabdallāh Pāshā, besser noch aber für den gesamten Katalog, eine Arbeit, die ich in diesem Rahmen nicht leisten kann.

Nachdem nun geklärt ist, weswegen ich mich vorrangig im Rahmen der vorgegebenen Kategorien bewegen werde, will ich aber zumindest der Übersichtlichkeit halber eine vorsichtige Zusammenfassung der vorhandenen Genres geben, die insgesamt noch sehr nah am Original bleibt: Es wurden nur die vier Genres, die sich alle mit der arabischen Sprache befassen,

177 Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*, 84.

zusammengefasst, die einzelnen Rechtsschulen im *fiqh*-Bereich inklusive *uṣūl* und Erbrecht sowie die als *adab* bezeichneten Kategorien:

Tabelle 4: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung – vereinfachte Kategorisierung

87	Fiqh und <i>uṣūl</i>	27,88 %
74	Sprache und Grammatik	23,72 %
36	Hadith	11,54 %
35	Koranrezitation und <i>Tafsīr</i>	11,22 %
33	Sufismus	10,58 %
27	<i>Adab</i>	8,65 %
11	tawḥīd und kalām (→ Theologie)	3,53 %
4	Medizin	1,28 %
3	Sammelhandschriften	0,96 %
2	Mathematik und Algebra	0,64 %
Summe:		Summe:
312		100,00 %

Wie bereits erwähnt sind in diesen absoluten Zahlen einige mit Absicht in der ursprünglichen Zählung belassene mehrbändige Werke enthalten, die bei Bereinigung das eine oder andere Genre noch nach unten oder oben verschieben könnten, allerdings ist dies wesentlich weniger relevant als man annehmen könnte: Insgesamt sind in der gesamten Sammlung nur 46 von 312 Einträge als Teile eines Gesamtwerks markiert und von diesen sind bei nur 28 auch mehr als ein Teil vorhanden, bei den restlichen 18 bleibt das Manuskript der einzige Band und verfälscht somit die Zählung nicht.

Die an dieser Stelle so zahlreich von mir angeführten Tabellen mit den klaren Einordnungen sind natürlich an sich problematisch: Einerseits ist es angesichts der doch recht hohen Fehlerquote im Katalog schlicht möglich, dass einiges falsch eingesortiert wurde, andererseits ist es bei vielen Werken auch schlicht nicht möglich, sie genau einem Genre fest zuzuordnen, wenn darin zahlreiche Wissenschaftsfelder abgehandelt werden. Ein paradozierweise für beide Fälle gutes Beispiel ist der Eintrag mit der ID 1267, der der Nummer 336 in der Kategorie Schafiiitisches Fiqh entspricht: Hierbei handelt es sich um einen Band von Ibn Qayyim al-Jawziyyas *Badrā'i al-fawā'id*, zu dessen behandelten Themen unter anderem Sprachwissenschaft, *tafsīr*, *fiqh* (*uṣūl* und *furu'*) und *'aqīda* gehören – eine Vielfalt, die eine Einordnung in nur ein Genre

stark erschwert. Obendrein ist fraglich, warum hier Schafiiitisches Fiqh gewählt wurde, da Ibn al-Qayyim gemeinhin der hanbalitischen Rechtsschule zugeordnet wird.

Der nächste Schritt besteht nun darin, dass ich ein Genre nach dem anderen abhandeln werde und dessen Inhalt mit den mir am auffälligsten erscheinenden Einträgen vorstellen werde, wobei ich mich lose an der originalen Sortierung orientieren werde, was den IDs in etwa entspricht.

Gemäß der Hierarchie sollte jede solche Aufzählung mit **Koranhandschriften** beginnen, wozu es aber nicht viel zu sagen gibt: Es sind keine vorhanden. Bei der geringen Anzahl von nur vier Exemplaren insgesamt in allen aufgelösten Stiftungsbibliotheken zusammen lässt sich daraus allerdings keine belastbare Aussage über die Bedeutung dieses Sachverhalts treffen.

Zur **Koranrezitation** zeigt sich wenig Auffallendes oder Bemerkenswertes, was sicherlich auch daran liegt, dass dieses Genre selten im vollen Fokus der Aufmerksamkeit der Wissenschaft stand und die Verweise in der Sekundärliteratur daher spärlich gesät sind. Die *Shāṭibiyya*, d.h. das sehr bekannte Werk über die sieben Rezitationsarten des Koran des al-Qāsim al-Shāṭibī (st. 1194) ist nicht vorhanden, wohl aber Kommentare dazu (ID 17) und das zweite als kanonisch in diesem Bereich verstandene Werk *al-Nashr*¹⁷⁸ (ID 2) des Shams al-Dīn al-Jazārī (st. 1429) sowie ganze sieben Bände mit den Werken des Abū ‘Amr al-Dānī (st. 1052) und des Zakariyyā al-Anṣārī (st. 1520). Insgesamt erweckt die Sammlung an dieser Stelle nicht den Eindruck, in irgendeiner Form außergewöhnlich zu sein, sieht man vielleicht von ID 56 ab, das laut Katalog von einem Sultān Ibn al-Nāṣir verfasst wurde, den ich aber nicht identifizieren konnte, zumal der Titel mit *Sharḥ al-qawā'id fī l-qirā'at* relativ generisch ist.

Ähnliches gilt für den Bereich des **Tafsīr**, bei dem unmittelbar erkennbar ist, dass die „Großen Drei“ des Genres allesamt vorhanden sind, nämlich mit der ID 108-110 der *tafsīr* des Nāṣir al-Dīn al-Bayḍāwī (st. 1286), mit ID 98+100 der des al-Baghawī (st. 1116) und mit ID 145 der als

178 Berger, *Gesellschaft und Individuum in Damaskus, 1550-1791*, 331ff.

tafsīr al-Jalālayn bekannte des Jalāl al-Dīn al-Suyūtī (st. 1505) und dessen Lehrers Jalāl al-Dīn al-Mahallī (st. 1459), womit 7 von 16 Einträgen durch diese und ihre Kommentare abgedeckt werden.

Das Auffallendste im Bereich **Hadith** ist nicht so sehr das Vorhandensein eines bestimmten Werkes, sondern eher das völlige Fehlen auch nur eines einzigen Manuskripts einer der sunnitischen kanonischen sechs Hadith-Sammlungen wie der von al-Bukhārī oder Muslim. Dies muss natürlich aufgrund der Begrenzung dieser Sammlung keine Aussage an sich darstellen, zeigt aber zumindest, dass das Vorhandensein dieser Werke in einer Madrasa-Bibliothek (deren Hauptanteil die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung stellte) offensichtlich für den Lehrbetrieb nicht unbedingt erforderlich war und das Studium der Hadithwissenschaften in einem anderen Rahmen ablief.¹⁷⁹ Zahlreich vorhanden sind dagegen diverse Kommentare der „Sechs Bücher“, drei davon zu al-Bukhārī (ID 273, 306, 308-313 [mehrbandig]), einer (ID 325) zu Muslim und einer zu Ibn Māja (ID 451). Jenseits der kanonischen Sammlungen lässt sich als kleiner Unterbereich die besonders in der Mittleren Periode enorm populären 40er-Sammlungen festmachen, mit denen sich 3 Manuskripte befassen, eines davon eine Kopie der 40 Hadithe des Ibn Ṭūlūn (st. 1546) (ID 382). Populärste (an der Anzahl an Kommentaren gemessen) Einzelwerke jenseits der kanonischen Sammlungen sind die *Masābīh al-Sunna* des bereits erwähnten al-Baghawī (ID 359-361, 368; 6 Einträge insgesamt damit befasst) und die *Alfiyyat al-hadīth* des Zayn al-Dīn al-‘Irāqī (st. 1404) (ID 610, 3 Einträge).

Zum **Schafiitischen Fiqh** muss zunächst das Offensichtliche gesagt werden: Es nimmt mit etwa 20% den größten Raum in der gesamten Sammlung ein, was wenig verwunderlich erscheint, betrachtet man ihren Aufbewahrungsort und -umstände: Schließlich befand sie sich in einer Madrasa, in Damaskus als anerkannter Hochburg der schafiitischen Rechtsschule und wurde gestiftet von einer zwar immer noch nicht identifizierbaren Person, die aber unbestreitbar kurdische Wurzeln hatte, was eine weitere schafiitisch dominierte Region darstellt. Auch wenn die Forschung mittlerweile jenseits der Vorstellung angelangt ist, an Madrasas sei nichts als *fiqh*

¹⁷⁹ Eine schnelle Überprüfung dieser Aussage ergab, dass auch in der Sulaymān Pāshā-Sammlung keine dieser Manuskripte vorhanden waren, allerdings zwei Bände des *Musnad* des Ahmad b. Ḥanbal.

unterrichtet worden – dass ein Schwerpunkt dennoch eben darauf lag, ist nicht zu bestreiten. Inhaltlich ist hier noch mehr als in allen vorherigen Genres auffällig, dass ein signifikanter Teil der Manuskripte entweder Kopien, Kommentare oder Superkommentare eines einzigen Werkes sind, nämlich dem *Minhāj al-ṭālibīn wa-‘umdat al-muftīn fī ‘l-fiqh* des Muhyī al-Dīn al-Nawawī (st. 1277). Die 4 Bände (ID 940, 941, 943, 1047) und ganzen 16 abgeleiteten Werke (d.h. 20 von nur 66 insgesamt im Genre) der verschiedensten Autoren legen die Vermutung nahe, dass diesem Werk in der untersuchten Periode eine herausragende Rolle in Damaszener schafiiischen Kreisen zukam, was sehr gut nachvollziehbar ist, da al-Nawawī schließlich auch in Damaskus wirkte und somit durchaus den Status eines „Lokalhelden“ innegehabt haben könnte. Verglichen mit dieser Dominanz erscheint der Rest des Genres wesentlich fragmentierter, kein anderes Werk schafft mehr als vereinzelte Kommentare, und ein nicht unwesentlicher Teil besteht aus kleineren Traktaten (*risāla*), Fatwa-Sammlungen oder den in diesem Genre gehäuft auftretenden Werken mit unbekanntem Autor, von denen 10 vorliegen und die Mehrheit nur generische Titel wie *kitāb fī ‘l-fiqh* oder *juz’ fī ‘l-fiqh* im Katalog erhalten hat, was darauf hindeutet, dass die Titel und Autoren entweder unbekannt oder nicht aus den Manuskripten ersichtlich waren.

Eine der schon vorab meines Forschungsvorhabens mir am interessantesten erschienenen Fragen ist die nach der Präsenz der hanafitischen Rechtsschule, hier repräsentiert durch das Genre **Hanafitisches Fiqh**. Hier wäre zu erwarten gewesen, dass trotz des unbestrittenen Status von Damaskus als Hochburg der Schafiiiten ein zumindest merkbarer Einfluss der Hanafiten erkennbar wäre, da die osmanische Herrschaft zu diesem Zeitpunkt bereits seit Jahrhunderten etabliert und nicht ernsthaft angefochten war und die Eliten der Stadt sich durch beste Kontakte nach Istanbul und eine allgemein starke Verflechtung mit den Machtzentren in den anderen Reichsteilen auszeichnete. Dies umso mehr, da im 18. Jahrhundert der Prozess der Privilegierung und gleichzeitigen Anpassung der hanafitischen Rechtsschule an die imperialen Gegebenheiten bereits weit fortgeschritten war und die kanonischen osmanischen Rechtshandbücher (vorgesehen für die einfache und uniforme Urteilsfindung durch möglichst alle lokalen Richter)

bereits geschrieben worden waren.¹⁸⁰ Wie die Sammlung zeigt, ist das absolute Gegenteil der Fall: Der Anteil des Hanafitischen Fiqh fällt mit 4 von 312 Einträgen (1,28%) verschwindend gering aus, und dementsprechend ist von den führenden hanafitischen Autoritäten der osmanischen Periode¹⁸¹ abgesehen von Molla Hüsrev (Monlā Khosrō, st. 1480) mit seinen *Durar al-ahkām* (ID 792) niemand vertreten. Insgesamt bildet die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung also in Bezug auf die Rechtsschulenzusammensetzung die klassische Dominanz der Schafiiten im Raum Damaskus ab, denn auch die Hanbaliten (0 Einträge) oder die Malikiten (1 Eintrag) sind nicht in nennenswerter Anzahl vorhanden. Während dies nicht weiter verwunderlich scheint, wirft die extreme hanafitische Unterrepräsentation doch Fragen auf, zumal es hier um eine durch den Statthalter von Damaskus im Namen der Osmanen gegründete Madrasa-Stiftung geht: Selbst wenn Sulaymān Pāshā nicht selbst der hanafitischen Rechtsschule folgte, so würde man doch in seiner Institution zumindest eine mehr als kaum existente Menge hanafitischer Schriften erwarten.

Zu **uṣūl al-fiqh** und **Erbrecht** (*ilm al-farā’id*) werde ich mich kurz fassen: Beide sind nicht übermäßig zahlreich, ersteres mit 5 Einträgen nur knapp über dem hanafitischen *fiqh* und enthalten nichts, was einer ausführlichen Anmerkung bedarf. Es wäre an dieser Stelle natürlich möglich, aus dem geringen Anteil der *uṣūl* Rückschlüsse auf den Zustand der Rechtswissenschaften zu ziehen (Bedeutet ein kleiner Anteil an Literatur über Rechtsmethodologie auch einen tendenziell kleineren Anteil selbstständiger individueller Rechtsfindung?), was ich an diese Stelle aber nicht wage – das diesbezügliche Eis wäre mehr als dünn.

Wesentlich interessanter ist die Disziplin des **Tawḥīd und Kalām**, die zwar mit 3,53% auch nicht viel voluminöser ausfällt, aber schon mit ihrer Zusammensetzung leicht Aussagen über das intellektuelle Umfeld der Sammlung ermöglichen könnte. Gerade auch aus einer modernen Perspektive wäre es verlockend, allein schon aus der Verwendung des (in traditionalistischen¹⁸²

180 Für eine genaue Beschreibung dieses Prozesses vgl. Peters, „Hanafism and the Ottoman Empire“, passim.

181 Eine ausführliche Übersicht liefert Peters, 151; und Burak, „The Abu Hanifah of His Time“, 270, 282.

182 Verwendet wie auch in Al Sarhan, „The Responsa of Aḥmad ibn Ḥanbal and the Formation of Ḥanbalism“, 1, nämlich als Bezeichnung der textlichen Quellen über alles präferierenden Strömung des Islam, i.e. den *ahl al-*

Kreisen damals wie heute verpönten) Wortes *kalām* eine Ausrichtung abzulesen, aber eine kritische Betrachtung des Korpus liefert andere Ergebnisse: Die Einträge entsprechen größtenteils dem damaligen sunnitischen Mainstream, i.e. es sind hauptsächlich ash'arītische und māturīdīsche Autoren wie Sa'īd al-Dīn al-Taftazānī (st. 1390), Monlā 'Alī al-Qārī (st. 1605) und Fakhr al-Dīn al-Rāzī (st. 1210), die mit ihren Werken vertreten sind. Ein wenig aus der Reihe fällt nur eine Sammelhandschrift mit den Schriften Ibn Qudāmas (st. 1223, ID 1610), da eben jener für seine traditionalistische (im eben erläuterten Sinne), strikt gegen spekulative Theologie gerichtete Haltung bekannt war. Im Gegensatz zu Hirschlers Studie zu einer zeitlich früheren Damaszener Bibliothek finden wir also hier keine Werke, die den etablierten sunnitischen theologischen Dogmen der Zeit widersprechen¹⁸³, wie beispielsweise mu'tazilītisches Schrifttum oder die sogenannte griechische Logik; auch die Vertreter der frühen muslimischen philosophischen Strömungen (z.B. Ibn Rushd, Ibn Sīnā) sind nicht zu finden.¹⁸⁴ Hier muss ich allerdings einwenden, dass all dies in diesem konkreten Fall nicht übermäßig aussagekräftig sein muss: Die Anzahl an Manuskripten in diesem Genre ist mit 11 ein wenig klein, um aus dem Fehlen einzelner Autoren ein überzeugendes Argument zu machen.

Eine besondere Bedeutung kommt Muḥammad b. Yūsuf al-Sanūsī (st. 1490) zu, der mit zwei verschiedenen Büchern vertreten ist (ID 1600, 1601): Dieser Autor ist wie bereits in Kapitel 2.3 erwähnt Zentrum eines der Hauptargumente von Khaled El-Rouayhebs bereits mehrfach erwähntem Werk, nämlich des revolutionären neuen Stimulus der Rezeption des al-Sanūsī und anderer maghrebinischen Autoren vor allem in ägyptischen Gelehrtenkreisen, der sich fundamental auf die intellektuelle Landschaft in den osmanischen Provinzen ausgewirkt habe, in einem parallelen Prozess mit der durch kurdische Autoren angestoßenen Rezeption persischer

hadīth.

183 Hirschler, *Medieval Damascus*, 121ff.

184 Zur Frage der Eingliederung oder Ausklammerung dieses Wissensbereichs im wiss. Kanon dieser Zeit vgl. Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 170.

Literatur.¹⁸⁵ Die Existenz seiner Schriften in der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung würde somit dieses Argument stützen, wenn man geneigt ist, hier nicht von einem Zufall auszugehen.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei Betrachtung des **Sufismus**: Es finden sich vor allem die unumstrittenen Klassiker des Genres, allen voran natürlich al-Ghazālī (st. 1111) mit 4 Einträgen, davon 3 seines Magnum Opus *Iḥyā’ ʻulūm al-dīn* (ID 1654, 1656, 1657), sowie Schriften von al-Suhrawardī (st. 1234) und Ahmad b. Ḥajar al-Haytamī (st. 1567). Eine gesonderte Erwähnung verdient Muṣṭafā al-Bakrī al-Ṣiddīqī (st. 1749), da er einer der extrem wenigen Autoren des 18. Jahrhunderts ist, der mit einigen seiner Werke Eingang in die Sammlung gefunden hat (ID 1776, 1694, mehr dazu in Kapitel 3.2). Insgesamt kommt das Genre auf respektable 33 Einträge (10,58%), was die dauerhafte Relevanz mystischer Strömungen und die anhaltende Rezeption entsprechender Schriften unterstreicht. Die Frage, ob die Sammlung nun eher das Argument des Neo-Sufismus oder El-Rouayhebs Gegenargument der steigenden Popularisierung monistischer Ideen stützt (vgl. Kapitel 2.3), ist schwieriger zu beantworten: Die Kategorie enthält zu wenig eindeutig zuzuordnende damals rezente Werke, um daraus ein eindeutiges Argument zu entnehmen. Fest steht aber immerhin, dass kein Originalwerk von Ibn ‘Arabī vorhanden ist, und zwar in der gesamten Sammlung nicht, also auch nicht z.B. unter Poesie, wo sich zahlreiche Schriften des selbigen ebenfalls einordnen ließen. Was sich dagegen findet sind Werke (ID 1697, 1704) des ‘Abd al-Wahhāb al-Shā‘rānī (st. 1566), der zu den Verteidigern der Ideen Ibn ‘Arabīs gehört.¹⁸⁶ Ein definitives Urteil muss an dieser Stelle leider unterbleiben, aber in dem Korpus, wie er sich hier präsentiert, sehe ich zumindest keine stichhaltigen Beweise für eine stark gestiegene Rezeption der Schriften Ibn ‘Arabīs.

Drei weitere Genres werden erneut kurz abgehandelt, nämlich die der **Sprachwissenschaft** (bzw. Lexikographie/*ʻilm al-lugha*), das der **Rhetorik**, und das der **Logik**, die sehr knapp ausfallen. Für unmittelbar erwähnenswert halte ich immerhin die Enzyklopädie *al-Qāmūs al-muhiṭ* des Majd al-Dīn al-Fayrūzābādī (st. 1415), die in zwei Bänden vorliegt (ID 1794f).

185 El-Rouayheb, *Islamic intellectual history in the seventeenth century*, 131–72.

186 Tamari, „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus“, 170.

Ein gänzlich anderes Bild ergibt sich bei der Kategorie **Grammatik**, die mit 55 Exemplaren sogar ohne Inklusion der Lexikographie einen Anteil von 17,63% erreicht, was sie zum zweitgrößten Genre nach dem schafiiischen Fiqh macht. Interessanterweise ergibt sich noch dazu auch das gleiche Bild bei der Verteilung: Der weitaus größte Teil der Mehrheit der Einträge (20 Stück) sind entweder Kopien oder Kommentare von zwei einzelnen Werken, nämlich 1) der *Alfiyya* des Jamāl al-Dīn Ibn Mālik (st. 1274) und der *Kāfiyya* des Ibn al-Hājib (st. 1249). Dies wird gefolgt von etwas weniger zahlreichen, aber immer noch breit rezipierten und kopierten Traktaten wie dem *al-Mufaṣṣal* (ID 1977f) und dem *al-Anmūdhaj* (Kommentare mit den IDs 1981-1984) des al-Zamakhsharī (st. 1143) und dem *Qaṭr al-nadā* (ID 1965) des Jamāl al-Dīn b. Hishām (st. 1360). Alles in allem zeigt sich in diesem Genre neben der schlichten Menge an Material eine exorbitante Vielfalt an Kommentaren und Superkommentaren, die quer durch alle Jahrhunderte verfasst wurden, was die dauerhafte Bedeutung der Sprache für die islamische Gelehrtenwelt und das wie die Sprache selbst lebendige und wandlungsfähige Umfeld der mit ihr befassten Studien zeigt.

Ab diesem Punkt gelange ich zu den zahlenmäßig kleinsten Genres in der Sammlung, von denen die ersten die **Prophetenbiographie** und die **Geschichte** wären, wobei eines der interessantesten Ergebnisse an dieser Stelle die Erkenntnis ist, dass die beiden nicht zusammengefasst wurden, wie es z.B. in der *Rifā‘īya* getan wurde.¹⁸⁷ Erstere beinhaltet 10 Einträge, von denen ich nur 7 sicher Autoren zuordnen konnte. Die sehr frühen Werke des Genres (Ibn Hishām etc.) sind analog zum Hadith nicht vorhanden, stattdessen dominieren spätere Werke al-Suyūtīs und drei Bände (ID 2096f, 2101) des bekannten Werkes *al-Mawāhib al-laduniyya bi-'l-minah al-muḥammadiyya* des Aḥmad al-Qastallānī (st. 1517). Bezuglich des letzteren Genres, der Geschichte, erlebte ich eine der wohl größten Überraschungen während der Abfassung dieser Arbeit: Sie ist quasi nicht vorhanden, die Werke belaufen sich auf ganze 2 – eine eher unbekannte allgemeine Geschichte (ID 2167) des ‘Abd al-Wahhāb al-Sha‘rānī und die sehr bekannte frühe

¹⁸⁷ Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*, 85f.

Lokalgeschichte Mekkas (ID 2173) des Abū 'l-Walīd al-Azraqī (st. 865). Bei dem doch recht hohen Stellenwert und dem enormen Korpus arabischer Geschichtsschreibung sowohl in der islamischen Frühzeit und Mittleren Periode als auch verschiedener Lokal- und Dynastiechroniken späterer Zeit (wie zum Beispiel die eigentlich hier perfekt passende *Ta'rikh madīnat Dimashq* des Ibn 'Asākir [st. 1175]) erscheint es mehr als seltsam, davon rein gar nichts in der Sammlung anzutreffen, was mehrere Gründe haben könnte: Eine Möglichkeit wäre ein rein persönliches Argument, insofern, als 'Uthmān al-Kurdī möglicherweise als individueller Gelehrter kein großes Interesse an dieser Disziplin gezeigt hat, wobei hier und an jeder anderen Stelle, an der von einer Buchsammlung auf den geistigen Horizont ihres Besitzers geschlossen wird, natürlich eingewandt werden muss, dass die Interessen einer Person nicht immer eins zu eins darin abgebildet sein müssen, da der Erwerb und Stiftung durch eigene Hand beileibe nicht die einzige Methode war, sich mit Schrifttum zu befassen.¹⁸⁸ Ein anderes Argument wäre umfassender und würde darauf abzielen, dass der Stellenwert der Geschichte als Genre in dieser Zeit, entweder insgesamt oder nur auf das Studium in einer Madrasa bezogen, deutlich niedriger war als gemeinhin angenommen - ein Argument, das anderen Studienergebnissen diametral zuwiderläuft.¹⁸⁹ Dafür würde allerdings der mit 3,65% zwar geringfügig größere als in der 'Uthmān al-Kurdī-Sammlung, aber aufs Ganze betrachtet immer noch sehr kleine Anteil in der Gesamtsammlung sprechen.

Eine Aussage zur Kategorie **Gemischtes Adab** ist naturgemäß schon aufgrund einer solchen Bezeichnung schwierig. Ein Blick auf die 11 Werke (7 bestimbar) ergibt so diverse Schriften wie eine Geschichtensammlung (ID 2262), einen Reisebericht nach Mekka (ID 2287) und ein „Buch über Dokumente“ ohne Autorangabe, wobei es sich (zugegeben rein spekulativ) um ein Handbuch für Schreiber und Bürokraten handeln könnte.

Ein ähnliches Bild wie bei Prophetenbiographie ergibt sich bei der **Dichtung**, von deren lediglich 4 Einträgen einer ein Sammelband und die anderen Diwane und Kassiden eher weniger prominenterer Autoren sind, also auch hier die ganz berühmten Autoren fehlen, ein scharfer

188 Liebrenz, 30.

189 Masters, „The View from the Province“, passim.

Kontrast wiederum zur *Rifā'iyya*, in der Dichtung sogar den größten Teil darstellt.¹⁹⁰ Dies ist ein weiteres Indiz dafür, dass die *‘Uthmān al-Kurdī*-Sammlung einen anderen Zweck erfüllte als letztere: Elemente persönlicher Erbauung treten (trotz der „Adabisierung“ der *‘Ulamā’*¹⁹¹) gegenüber „nutzbringenden“ Disziplinen in den Hintergrund, der Schwerpunkt liegt klar auf den unmittelbar religiösen Wissenschaften und mit den Sprachwissenschaften dem dafür notwendigen Handwerkszeug.

Dies wird vielleicht am deutlichsten nicht an dem, was in der Sammlung an Manuskripten vorliegt, sondern an dem, was man vergeblich sucht. Die wohl größte Lücke stellt hier ein Genre dar, vielfach als zentrales Charakteristikum der untersuchten Periode gewertet wurde (s.u.): Das Genre der mit einer allgegenwärtigen populären Frömmigkeitskultur verbundenen frommen Erbauungsliteratur, manifestiert in Gebetshandbüchern wie dem enorm bekannten und gewertschätzten *Dalā'il al-khayrāt* des al-Jazūlī (st. 1465), das gleich an zwei verschiedenen Stellen in der Sekundärliteratur als absolutes „must have“ beschrieben wurde und neben den bekannten Bibliotheken auch in zahlreichen Nachlässen wie auch zum Beispiel dem der beiden anderen Stifter Sulaymān Pāshā und ‘Abdallāh Pāshā al-‘Azm vorhanden ist¹⁹², in der *‘Uthmān al-Kurdī*-Sammlung aber wie auch andere Werke des Genres nicht auftaucht.

Da ich an dieser Stelle schon die Namen der Stifter der beiden anderen Teilsammlungen des Katalogs erwähne, bietet es sich an, hier auch gleich meinen kleinen **Vergleich** der drei Sammlungen in Bezug auf die enthaltenen Genres vorzunehmen. Hierbei ist es angebracht darauf zu verweisen, dass dieses Element meiner Arbeit noch viel mehr als ohnehin nur punktuell ausfallen kann, da für die beiden Vergleichsobjekte keine detaillierte Liste vorliegt, sondern ich den Erstellern des Katalogs bei ihrer Einordnung der Manuskripte in die Kategorien vertrauen muss.

190 Liebrenz, *Die Rifā'iya aus Damaskus*, 83.

191 Hirschler, *Medieval Damascus*, 128.

192 Liebrenz, *Die Rifā'iya aus Damaskus*, 85; Ansari und Schmidtke, „Bibliographical Practices in Islamic Societies“, 122.

Im Vergleich mit der Sammlung des **Sulaymān Pāshā** fällt zunächst der starke Größenunterschied auf: Die Sulaymān Pāshā-Sammlung ist mit nur 114 Einträgen nur ein Drittel so groß wie die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung und umfasst ferner auch nur 13 der 29 Genres, noch 7 weniger als letztere, weswegen die Prozentzahlen und jegliche genaue Mengenvergleiche unter Umständen wenig aussagekräftig sind:

Tabelle 5: Sulaymān Pāshā-Sammlung - Verteilung nach Genres

Gesamtgröße: 114 von 2464 Einträgen ($\approx 4,6\%$)

Anzahl	Genre	Arabischer Originalname	Prozentzahl
22	Hadith	علم الحديث	19,30 %
18	Geschichte	من العلوم الأدبية علم التاريخ	15,79 %
17	Tafsīr	علم التفسير	14,91 %
13	Schafiitisches Fiqh	علم فقه السادة الشافعية	11,40 %
11	Sprachwissenschaft	من العلوم الأدبية علم اللغة	9,65 %
8	Sufismus	علم للتتصوف	7,02 %
8	Hanafitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنفية	7,02 %
7	Verschiedenes aus dem Adab-Bereich	من العلوم الأدبية الأدبيات المنشورة	6,14 %
4	Koranrezitation	علم القراءات	3,51 %
2	tawḥīd und kalām	علم التوحيد والكلام	1,75 %
2	Grammatik	من العلوم الأدبية علم النحو والمصرف	1,75 %
1	Prophetenbiographie	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	0,88 %
1	Medizin	من العلوم الحكيمية فن الطب	0,88 %

Der Tabelle kann entnommen werden, dass die beiden Sammlungen insgesamt relativ ähnlich ausfallen, besonders im Hinblick auf den Anteil des Fiqh insgesamt, während es bei Hadith und Tafsīr nur leicht mehr Einträge gibt. Größere Unterschiede bestehen bei Grammatik und Lexikographie, die zusammen genommen einen sehr großen Teil der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung einnehmen, hier aber in Relation dazu marginal sind. Am auffälligsten ist aber der Unterschied in einem einzigen Genre: Die Geschichte, vor kurzem noch als eins der zahlenmäßig schwächsten Genres überhaupt bei ‘Uthmān al-Kurdī beschrieben, nimmt hier mit 18 Einträgen (16%) einen viel größeren Raum ein. Dies klingt zunächst vielleicht nicht besonders eindrucksvoll, wenn man aber bedenkt, wie wenig Geschichtswerke es überhaupt im gesamten Katalog gibt (90 von 2464), erhält die absolute Zahl eine ganz neue Dimension: Dies bedeutet, dass von nur 90 überhaupt vorhandenen Geschichtswerken ganze 18 in der Sulaymān Pāshā-

Sammlung stehen, die damit 20% der Gesamtzahl stellt, auf alle Genres genommen aber lediglich 4,6% ausmacht. Eine vorsichtige Hypothese wäre hier, dass sich dieser Fokus auf historiographisches Schrifttum durchaus aus der Person des Stifters erklären könnte: Als Statthalter von Damaskus, also einer vorrangig mit politischen Funktionen ausgestatteten Rolle, ergibt es durchaus Sinn, sich mit Geschichte in einem stärkeren Maße zu beschäftigen, als dies für eine klassische Gelehrtenausbildung notwendig erscheint.

Ein anderes Bild ergibt sich mit Blick auf die ‘Abdallāh Pāshā-Sammlung, die mit 459 Einträgen etwa um ein Drittel größer ausfällt:

Tabelle 6: ‘Abdallāh Pāshā-Sammlung - Verteilung nach Genres

Gesamtgröße: 459 von 2464 Einträgen ($\approx 18,6\%$)

Anzahl	Genre	Arabischer Originalname	Prozentzahl
64	Hanafitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنفية	13,94 %
58	Hadith	علم الحديث	12,64 %
54	Sufismus	علم التصوف	11,76 %
45	Grammatik	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	9,80 %
39	Tafsīr	علم التفسير	8,50 %
34	Verschiedenes aus dem Adab-Bereich	من العلوم الأدبية 1 الأدبيات المنشورة	7,41 %
22	Prophetenbiographie	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	4,79 %
19	tawḥīd und kalām	علم التوحيد والكلام	4,14 %
19	uṣūl al-fiqh	علم أصول الفقه	4,14 %
16	Dichtung	من العلوم الأدبية للأدبيات المنظومة	3,49 %
14	Koranrezitation	علم القراءات	3,05 %
14	Rhetorik	من العلوم الأدبية علم المعاني ولبيان وللبيع	3,05 %
13	Geschichte	من العلوم الأدبية علم التاريخ	2,83 %
11	Logik, Forschung und Debatte	من العلوم الأدبية علم المنطق ولآداب البحث المناقضة	2,40 %
10	Schafiitisches Fiqh	علم فقه السادة الشافعية	2,18 %
7	Sprachwissenschaft	من العلوم الأدبية علم اللغة	1,53 %
7	Medizin	من العلوم الحكمية فن الطب	1,53 %
4	Sammelhandschriften	المجاميع	0,87 %
3	Hanbalitisches Fiqh	علم فقه السادة الحنابلة	0,65 %
2	Erbrecht	علم الفرائض	0,44 %
2	Natürliche und göttliche Weisheit	من العلوم الحكمية علم الحكمة الطبيعية والإلهية	0,44 %
1	Koranhandschriften	كتاب المنزل	0,22 %
1	Chemie/Alchemie	من العلوم الحكمية فن الكيمياء	0,22 %
Summe:			
459			

Bei den allermeisten dieser Genres sind keine unmittelbar ins Auge fallenden Differenzen erkennbar; insgesamt ist die Verteilung abgesehen von kleineren Verschiebungen ähnlich, es sind

mit 23 von 29 leicht mehr Genres vorhanden, was sich aber nicht sehr auf die Gesamtzahl auswirkt, da es sich vorrangig zahlenmäßig kleinere handelt (Koranhandschriften, Chemie, Hanbalitisches Fiqh). Als Gesamteindruck bleibt, dass die ‘Abdallāh Pāshā-Sammlung ein wenig mehr in die Breite tendiert, ansonsten aber ähnlich zusammengesetzt ist – mit einer Ausnahme: Dem Hanafitischen und Schafitischen Fiqh. Dieser Bereich fällt in dieser Teilsammlung nahezu exakt umgekehrt und damit wie im stark osmanisch beeinflussten Umfeld erwartet aus; es gibt einen dominanten Anteil hanafitischer Literatur und einen vorhandenen, aber marginalen Anteil der schafitischen. Dieses Verhältnis legt nahe, dass ‘Abdallāh Pāshā und/oder sein Vater Muḥammad Pāshā (der ebenfalls einen Teil der Stiftung begründet hat) der hanafitischen Rechtsschule wesentlich zugeneigter gewesen sein dürften als es Sulaymān Pāshā war oder zumindest deren intellektuelles Umfeld die Auseinandersetzung mit der hanafitischen Schule eher begünstigt hat.

Zum Abschluss des Abschnitts Genre fällt also mein Zwischenfazit folgendermaßen aus: Die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung ist, wie man an der Zusammensetzung und auch im Vergleich mit den zeitgenössischen anderen Stiftungen sehen kann, insgesamt sicher keine gänzlich außergewöhnliche Sammlung. Ein großer Teil ihrer Einträge, mit steigender Häufigkeit in den stärker repräsentierten Genres (Tafsīr, Hadith, Grammatik und Schafitische Fiqh), besteht aus sehr bekannten gleichsam kanonisierten Werken und deren Kommentaren und Superkommentaren, gliedert sich also nahtlos in den damaligen Wissens-Mainstream ein. In anderen Bereichen dagegen, von deren ebenfalls großer Prominenz wir aus anderen Quellen wissen, wie Dichtung, generell schöngestiger Literatur und populärer Frömmigkeit sowie mit Abstrichen dem Hanafitischen Fiqh, ist die Sammlung sehr schwach bis gar nicht besetzt, was durchaus im Kontrast zu anderen Forschungsergebnissen steht. Es bleibt hier jedoch anzumahnen, dass eine bewusste Auslassung dieser Genres noch zu beweisen wäre – es wäre

möglich, dass sie, wie Boris Liebrenz anmerkt, einfach den wirtschaftlichen Gegebenheiten des damaligen Buchmarktes zuzuschreiben ist.¹⁹³

3.2 Wirkungszeit der Autoren

Bevor ich mich an die Präsentation meiner Nachforschungsergebnisse der Wirkungsdaten der in der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung vorhandenen Autoren mache, ist es sinnvoll, zunächst einige Worte über die allgemeine Autorensituation zu verlieren. Alles in allem ist die Sammlung in Bezug auf Vielfalt der Autoren weder allzu fokussiert noch fragmentiert. Nur wenige Autoren sind sehr häufig vertreten, die Spitzenreiter dabei:

Tabelle 7: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Häufigste Autoren

<u>Autor:</u>	<u>Anzahl an Einträgen:</u>
Muhyī al-Dīn al-Nawawī (st. 1277)	14
Jalāl al-Dīn al-Suyūtī (st. 1506)	7
Zakariyyā al-Anṣārī (st. 1520)	7
Al-Ḥusayn al-Baghawī (st. 1116)	6
Muhammad al-Kermānī (st. 1384)	6*
Sa‘d al-Dīn al-Taftazānī (st. 1390)	5
Nāṣir al-Dīn al-Bayḍāwī (st. 1286)	5

*alle 6 Einträge sind Bände eines einzigen Werkes

Wie man sieht, sind einige der bekanntesten Autoren der muslimischen Gelehrsamkeit sehr stark vertreten, aber im Hinblick auf die Gesamtzahl von 312 nicht übermäßig dominant.

In 20 Fällen steht im Autorfeld „majhūl“, davon habe ich 3 Autoren dennoch durch die Titelangabe finden können; in 34 Fällen wiederum ist das Autorfeld komplett freigelassen, wovon ich noch 6 mit zumindest ausreichender Sicherheit habe identifizieren können.

Einige Worte zur Methodologie: Ich habe mich, analog zu Hirschler¹⁹⁴, dazu entschieden, bei der zeitlichen Einordnung der Autoren nicht deren Todesdaten heranzuziehen, da mir dessen Argument, dass vermutlich wenige Arbeiten noch auf dem Totenbett vollendet wurden,

193 Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*, 97f.

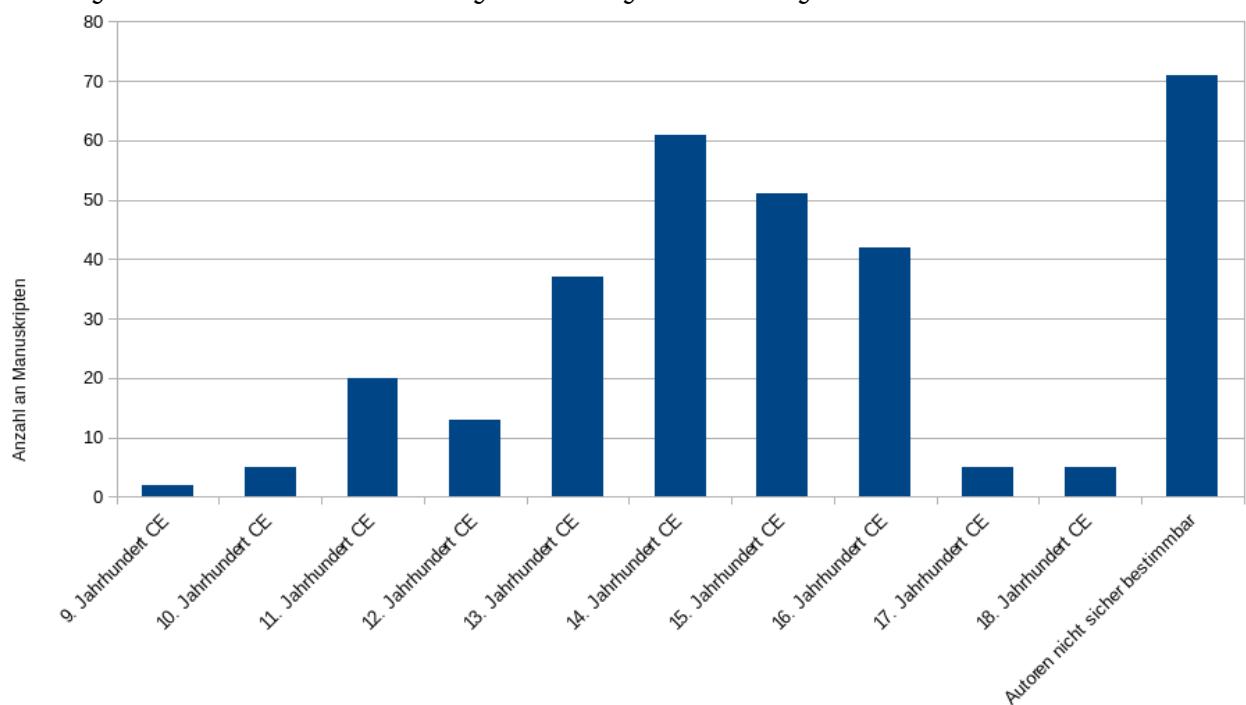
194 Hirschler, *Medieval Damascus*, 111.

einleuchtend erscheint. Ich habe daher für einen fiktiven Zeitpunkt des „Höhepunkts des Schaffens“ der einzelnen Autoren vom Todesdatum 30 Jahre subtrahiert.

Tabelle 8: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Wirkungszeit der Autoren

<u>Jahrhundert</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozentzahl</u>
9. Jahrhundert CE	2	0,64 %
10. Jahrhundert CE	5	1,60 %
11. Jahrhundert CE	20	6,41 %
12. Jahrhundert CE	13	4,17 %
13. Jahrhundert CE	37	11,86 %
14. Jahrhundert CE	61	19,55 %
15. Jahrhundert CE	51	16,35 %
16. Jahrhundert CE	42	13,46 %
17. Jahrhundert CE	5	1,60 %
18. Jahrhundert CE	5	1,60 %
Autoren nicht sicher bestimmbar	71	22,76 %

Abbildung 2: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Wirkungszeit der Autoren



Hier ergibt sich wie unmittelbar erkennbar leider eine knappe Mehrheit für die nicht bestimmmbaren Autoren, ein bedauernswerter Zustand, der durchaus in der Lage ist, alle folgenden Ausführungen nichtig werden zu lassen – man stelle sich nur vor, nur die Hälfte dieser würden sich alle einem Jahrhundert zuordnen lassen.

Ein erster Punkt, der bei jeder zeitlichen Fragestellung wichtig ist, ist die nach der Periodisierung meiner Ergebnisse. Dies hat einen einfachen Grund: Es gibt keinerlei Konsens darüber, in wie viele und wie lange Perioden man die Geschichte der islamischen Kulturräume einteilen sollte, vielmehr verwendet oftmals jeder ein eigenes System. An einer Stelle findet sich ein bekanntes Schema mit grob fünf Perioden (bis 7. Jhdt. vorislamische Araber/7.-8. Jhdt. Adaption griechischer und persischer Einflüsse/8.-13.- Jhdt. „Goldenes Zeitalter“/13.-16. Jhdt. Mittelalterliche Periode/16.-18. Jhdt. Zeit des Niedergangs)¹⁹⁵, an anderer Stelle wird lediglich zwischen vormodern, frühmodernen und modern unterschieden, wobei letzterer Abschnitt ab 1808 angesetzt wird.¹⁹⁶ Ein weitere häufig beschworener Streitpunkt ist die schwere Fassbarkeit harter und abrupter Übergänge zwischen Perioden, die trotz der Bemühungen von Historikern beileibe nicht so verbreitet waren, wie man annehmen könnte. Gerade für Beginn und Ende der osmanischen Periode in der arabischen Welt wird durchaus der Standpunkt vertreten, man könne hier von einer relativ klar abgrenzbaren Dauer ausgehen (Eroberung 1517 bis Zusammenbruch 1919)¹⁹⁷; gerade für frühmoderne und moderne wird dies aber an gleicher Stelle bestritten.¹⁹⁸ In Anbetracht dieses Zustands habe ich mich gegen die Aufnahme fixer Perioden in meinen Graphen entschieden. Natürlich können Jahrhunderte durchaus noch viel willkürlichere Abgrenzungen darstellen, aber zumindest sind diese unmittelbar ersichtlich und transparent.

Aus der Tabelle geht direkt die enorme Mittellastigkeit der Sammlung hervor: Es gibt einen klaren Schwerpunkt im 14.-16. Jahrhundert mit 49,36% der Einträge, wenn man noch das 13. hinzuziehen möchte, käme man auf 61,22%, was dann ziemlich genau der bei Gianni unter Verweis auf andere als „medieval“ bezeichneten Epoche entspräche.¹⁹⁹ Dies bestätigt den auch schon im vorherigen Unterkapitel besprochenen Eindruck, dass die sehr frühe bis „klassische“ Periode der islamischen Gelehrsamkeit mit vielen heute als grundlegend für die Herausbildung

195 Gianni, *History of Libraries in the Islamic World a Visual Guide*, 9f.

196 Masters, *The Arabs of the Ottoman Empire*, 16f.

197 Philipp, „Bilād Al-Šām in the Modern Period“, 405.

198 Philipp, 418.

199 Eine Verteilung, die bei Liebrenz, *Die Rifa‘īya aus Damaskus*, 98 interesseranterweise 1:1 bestätigt wird (mit Vorsicht zu genießen, da Liebrenz die Todesdaten für die Einordnung heranzieht).

islamischer Dogmen und Rechtspraxis verstandenen Werken deutlich weniger repräsentiert ist als vielmehr die darauf folgende, die sich zugegebenermaßen aber auch durch mengenmäßig sehr schreibfreudige Autoren auszeichnet (hier sei nur exemplarisch al-Suyūṭī mit seinen je nach Schätzung 300-500 Werken erwähnt). Durch eben diese Mittellastigkeit fallen die sehr frühe und sehr späte bis zeitgenössische Periode extrem knapp aus. Besonders deutlich wird dies allein schon am Graphen selbst; das Fehlen auch nur eines Balkens für alles vor dem 9. Jahrhundert ist kein Fehler meinerseits: Ich habe keinen einzigen Eintrag zweifelsfrei einem Autor des 8. Jahrhunderts oder früher zuordnen können. Hierbei muss aber beachtet werden, dass es durchaus möglich ist, dass sich dennoch Repräsentanten in der Sammlung befinden könnten, deren Autoren ich entweder durch Unvermögen nicht identifiziert habe, die anonym veröffentlicht wurden oder wie z.B. Volksliteratur gar keinen Autor im eigentlichen Sinne haben. Bezieht man aber die Informationen aus dem Genre-Teil ein, können diese frühen Jahrhunderte dennoch nicht allzu stark repräsentiert sein: Wie bereits erwähnt ist weder Dichtung noch Volksliteratur besonders häufig vorhanden, und bei frühen Werken der klassischen islamischen Disziplinen ist es aufgrund des hohen Interesses sowohl der Forschung als auch der islamischen Tradition selbst unwahrscheinlich, dass ein grundlegender Autor nicht identifizierbar geblieben wäre.

Anders sieht es mit den ebenfalls nur spärlich bevölkerten letzten beiden Jahrhunderten aus: Gerade hier ist es deutlich mehr als in den vorherigen Jahrhunderten der großen kanonischen Werke nicht nur möglich, sondern fast sicher, dass mir einige Autoren schlicht entgangen sind, da schließlich einige Werke in der *‘Uthmān al-Kurdī*-Sammlung vorgelegen haben dürften, die zwar damals durchaus populär waren, deren Autoren aber heute ohne große Beachtung geblieben sind.²⁰⁰ Dies zeigt sich an den Einträgen in der Tabelle im Anhang immer dort, wo ich zwar eine Quelle angegeben habe, die sich aber meist nur auf eine oder mehrere Angaben in einem einzelnen Manuskriptkatalog bezieht, aus denen ich keine festen Lebensdaten entnehmen konnte. Unbeachtet dieser Möglichkeit ist aber das nahezu völlige Fehlen

²⁰⁰ Ein gutes Beispiel ist ein Autor namens *‘Ulwān al-Ḥamawī*, der nicht weniger als vier Einträge (ID 1274, 1604, 1722, 1758) in der Sammlung vorweisen kann, aber von mir trotzdem nicht zu identifizieren war.

zeitgenössischer Werke zumindest zu verzeichnen: Kein einziger der fünf von Liebrenz als wichtigster Literaten der Stadt im 18. Jahrhundert benannten Autoren (Māmaya al-Rūmī, Darwīsh b. Ṭālū, ‘Abd al-Ghanī al-Nābulusī, Amīn al-Muhibbī und Ibn Kannān) ist mit einem Werk in der Sammlung vertreten.²⁰¹ Interessanterweise wird dies ebenfalls bei Liebrenz in seiner ein grobes Jahrhundert später angesiedelten Bibliothek gespiegelt: Auch dort ist das 19. Jahrhundert eine „black box“, während das 18. noch relativ gut bestückt ist, unter anderem mit allen eben genannten Autoren.²⁰² Wenn man dem Beachtung schenken will, scheint also eine gewisse Trägheit oder „Startverzögerung“ bei der Übernahme sehr aktueller Manuskripte vorgelegen zu haben, die erst nach gebührender Zeit in die Bibliotheken aufgenommen wurden. Auf gar keinen Fall möchte ich an dieser Stelle aber der alten Interpretation folgen, die eine von zwei Erklärungsmöglichkeiten dafür vorsieht: Entweder seien die osmanischen Autoren schlicht unproduktiv und qualitativ nicht für die Aufnahme in den Lehrbetrieb geeignet, oder die gesamte intellektuelle Umgebung dieser Periode sei bereits nur noch auf Bewahrung längst vergangener Tage ausgerichtet gewesen. Beides ist durch zahlreiche wissenschaftliche Literatur überzeugend widerlegt worden (siehe vorherige Kapitel).

Als kurzes Fazit an dieser Stelle bleibt also nur zu konstatieren, dass das temporale Profil der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung klar auf dem 13-16. Jahrhundert liegt, also der mamlukischen und der sehr frühen osmanischen Periode. Die zwei Jahrhunderte davor sind noch in signifikanter, wenn auch schwächerer Anzahl vorhanden, während die beiden folgenden wie auch die früheste Periode sehr gering ausfallen.

3.3 Provenienz der Autoren

Für die Darstellung der Herkunft der Autoren gab es ähnliche Fragen wie die Periodisierung zu beantworten, da ja die islamisch beeinflusste Welt ebenfalls in kleinere Einheiten zerlegt werden musste. Hierfür habe ich mich für ein System entschieden, dass mit Damaskus den Standort der

201 Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*, 98f.

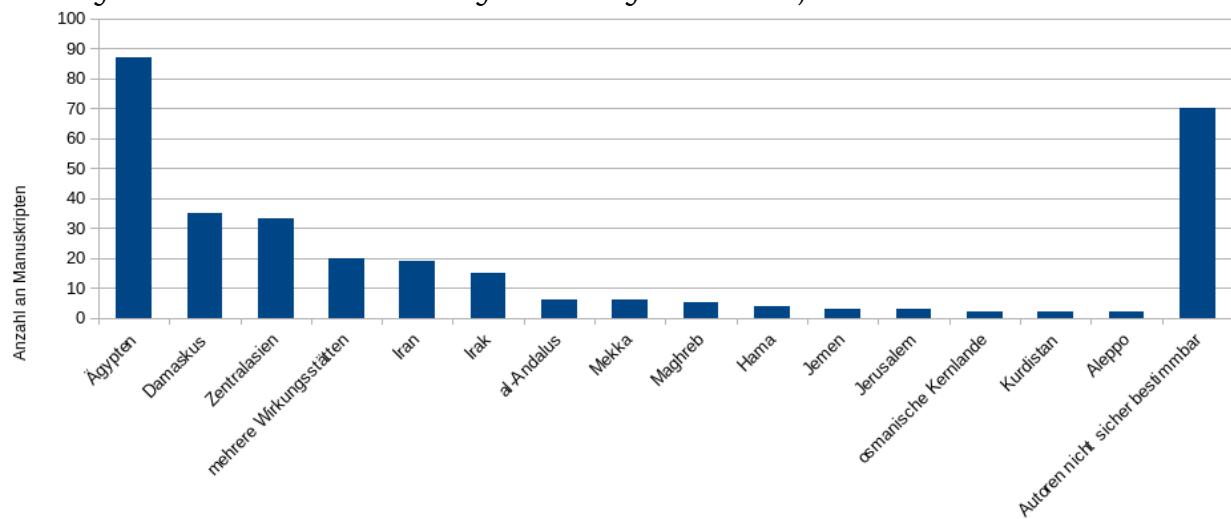
202 Liebrenz, 98f.

‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung besonders berücksichtigt, indem alle Orte im Bezug darauf verstanden werden, i.e. der Zoomfaktor skaliert mit zunehmender Entfernung von Damaskus. Während also innerhalb Syriens noch Städte differenziert werden, werden Zentralasien und der Maghreb komplett subsumiert. Mekka und Jerusalem wurden gewählt, da aus den anderen Teilen der arabischen Halbinsel abgesehen vom Jemen und aus Rest-Palästina keine Autoren identifiziert wurden; Kurdistan wird vom Iran (mehr oder weniger tatsächlich das Territorium des heutigen Staates) und Zentralasien (alles östlich davon) aufgrund der *nisba* des Stifters getrennt. Nicht erwähnte Orte sind gar nicht vorhanden (z.B. Indien); die Kategorie Mehrere Wirkungsstätten wurde relativ restriktiv gehandhabt, i.e. ein kurzer Studienaufenthalt in Mekka im Rahmen der Pilgerfahrt reicht nicht.

Tabelle 9: *‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung* - Verteilung nach Herkunft der Autoren

<u>Region</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Prozentzahl</u>
Ägypten	88	28,21 %
Damaskus	35	11,22 %
Zentralasien	33	10,58 %
mehrere Wirkungsstätten	19	6,09 %
Iran	19	6,09 %
Irak	15	4,81 %
al-Andalus	6	1,92 %
Mekka	6	1,92 %
Maghreb	5	1,60 %
Hama	4	1,28 %
Jemen	3	0,96 %
Jerusalem	3	0,96 %
osmanische Kernlande	2	0,64 %
Kurdistan	2	0,64 %
Aleppo	2	0,64 %
Autoren nicht sicher bestimmbar	70	22,44 %

Abbildung 3: ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung - Verteilung nach Herkunft der Autoren



Ein weiterer Faktor, der durchaus auch auf Herkunft der Autoren verweist, aber nicht aus dieser Tabelle hervorgeht, soll der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben: Die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung ist eine vollständig arabische Bibliothek gewesen – es tauchen keine Werke auf osmanischem Türkisch, Persisch, oder gar Kurdisch auf (obwohl diese im Gesamtkatalog durchaus in kleiner Zahl vorkommen), sieht man von der Möglichkeit ab, dass einige der nur als *juz’ fi ’l-fiqh* vermerkten Manuskripte in einer anderen Sprache verfasst waren, was normalerweise aber im Katalog an den Stellen, an denen es vorkommt, immer im Kommentarfeld vermerkt und daher hier unwahrscheinlich ist.

Auch wenn hier der Anteil der nicht identifizierten Autoren ebenfalls bedauernswert hoch ist²⁰³, ist der unmittelbare Eindruck dennoch noch klarer, namentlich die gewaltige Dominanz ägyptischer Autoren, die fast ein Drittel aller Einträge stellen, immer natürlich mit der Möglichkeit im Hinterkopf, dass sich dies durch die Unbekannten noch nach oben oder unten ändern könnte. Hierfür gäbe es mehrere Erklärungsmöglichkeiten: Eine erste wäre ein historisches Argument, das auf die seit Jahrhunderten bestehende enge politische (besonders unter den Mamluken), wirtschaftliche und durch die al-Azhar intellektuelle Verflechtung

203 Die Diskrepanz von 70 gegenüber 71 nicht identifizierbaren Autoren ergibt sich aus einigen Fällen, in denen ich nur entweder Ort oder Zeit einigermaßen zweifelsfrei identifizieren konnte.

zwischen Syrien und Ägypten verweist²⁰⁴, was mit Blick auf die bereits erfolgte zeitliche Einordnung noch mehr Sinn ergibt, da während der mamlukischen Periode, die am häufigsten in der Sammlung repräsentiert ist, auch die Verbindungen zu Ägypten am stärksten waren. Auch wenn man bei einer solchen beidseitigen Verflechtung erwarten würde, dass die Werke aus dem syrischen Raum den ägyptischen zumindest zahlenmäßig ebenbürtig wären, was hier nicht bestätigt wird (alle syrischen Werke zusammen erreichen gerade mal die Hälfte der ägyptischen), ist die Stichhaltigkeit dieses Arguments für sich stehend nicht von der Hand zu weisen. Eine andere, ergänzende Möglichkeit wäre die besondere persönliche Affinität des Stifters zu Ägypten, die sich leider erneut mangels biographischer Daten weder be- noch widerlegen lässt.

Ein weiteres, zumindest mich überraschendes Ergebnis, das sich in Kapitel 3.1 durch die schwache Repräsentation des hanafitischen Fiqh bereits angedeutet hat, ist die nahezu vollständige Abwesenheit von Autoren aus den osmanischen Kernlanden, also Kleinasien und dem Balkan. Meine Erwartung, hier eine engere literarische Verquickung vorzufinden, speiste sich zu einem wesentlichen Anteil aus der Sekundärliteratur, in der stets mannigfaltige Kontakte und umfassende Austauschprozesse zwischen dem Zentrum des Reiches und den Provinzen betont wurden und gegenläufige Argumente einer relativ separaten Gelehrtenwelt in beiden diskreditiert wurden.²⁰⁵ Vorsichtig formuliert: Sollte ein solcher Einfluss in beide Richtungen in dieser Intensität vorgelegen haben, so ist er in der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung fast gar nicht repräsentiert.²⁰⁶ Das allgemeine örtliche Profil der Sammlung entspricht stattdessen einem klaren provinziellen Regional-Standard mit der Ausnahme vielleicht des leicht erhöhten Anteils zentralasiatischer Autoren; Standard nicht in dem Sinne, als ob tatsächlich Kriterien für einen solchen fest existierten, sondern insofern, als eine klare Präferenz für die bekanntesten in den arabischen Provinzen der Levante und Ägypten verwurzelten Autoren gelegt wird, wenn auch durch die Unterrepräsentation neuerer und zeitgenössischer zeitlich verzögert.

204 Vgl. Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*, 102f.

205 Wesentliches Argument z.B. in Hathaway, *The Arab Lands under Ottoman Rule*, passim, bes. 12; oder vor allem auf wirtschaftlicher Ebene Philipp, „Bilād Al-Šām in the Modern Period“, 407.

206 Deckungsgleich mit Liebrenz, *Die Rifā‘īya aus Damaskus*, 103.

Regional ist auch am mäßigen Anteil weit gereister und an mehreren Orten wirkenden Gelehrten zu erkennen, was ein weiteres Mal dem alten Argument eines in der islamischen Welt grassierenden ausufernden Kosmopolitismus ein wenig die Schärfe nimmt; dies ist ebenfalls an anderer Stelle bereits geschlussfolgert worden.²⁰⁷ Dies ist allein an Syrien selbst zu erkennen, wo andere Städte abgesehen von Damaskus schon nur schwach besetzt sind, nämlich Aleppo mit zwei Einträgen und Hama mit vier, die allesamt dem bereits am Rande erwähnte ‘Ulwān al-Ḥamawī entsprechen und somit mehr eine begründete Vermutung als sicheres Wissen darstellen.

Eine weitere kaum vorhandene Region ist Kurdistan, was in doppelter Hinsicht relevant ist: Zum einen natürlich wegen der offensichtlichen *nisba* des Stifters, aber auch wegen des bereits mehrfach erwähnten Arguments El-Rouayhebs der kurdischen Beeinflussung. Für beide sind die zwei vorhandenen Einträge nicht sehr überzeugend, letzteres wird folglich nicht in der Sammlung abgebildet; und die *nisba* hat nicht zu einem starken Niederschlag kurdischer Autoren geführt, was die Vermutung stützen könnte, dass es sich in diesem Fall eher um eine *nisba* als Zeichen der Familienzugehörigkeit handelt und die direkten Verbindungen ‘Uthmān al-Kurdī nach Kurdistan begrenzt waren. Möglicherweise würde sich auch die Ägypten-Dominanz erklären, könnte man seine Herkunft aus einer ägyptischen Familie nachweisen – einen solchen Fall gibt es in der Sammlung gleich zweimal mit ‘Uthmān b. al-Ḥājib al-Kurdī (st. 1249) (IDs 1477, 1910-1912) und Abū Zur‘a b. al-‘Irāqī al-Kurdī (st. 1423) (ID 522), die beide zwar kurdische Wurzeln und noch eine solche *nisba*, aber ihre Wirkungsstätte klar in Ägypten haben.

Alles in allem zeigt die Herkunftsanalyse wenig Überraschungen, nämlich einen Ausschnitt aus einer klar regional und lokal verankerten Manuskriptkultur mit Schwerpunkt auf der arabischen Levante und dem Raum Ägypten, wenn auch mit größerer Dominanz des letzteren als erwartet.

207 Liebrenz, 101, 104; Hirschler, *Medieval Damascus*, 36.

Fazit und Ausblick

Die vorliegende Arbeit verfolgte das Ziel, mit einer klar mikrohistorischen Perspektive einen klar abgegrenzten Bereich, nämlich die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung als Teilmenge des Katalogs der öffentlichen Bibliothek in Damaskus von 1882, zu analysieren und in den intellektuellen Kontext des 18. Jahrhunderts einzuordnen. Ich habe in Kapitel 1 zunächst die Figur des Stifters ‘Uthmān al-Kurdī in den Blick genommen und alle von mir unternommenen, letztlich leider erfolglosen Schritte zu seiner Identifizierung dargelegt. Dies führte zwar nicht zu einem größeren Fundus biographischer Informationen, aber zumindest zur relativ zweifelsfreien Einordnung der Person als Kopist und (relativ obskuren) Gelehrten sowie der Verifikation seiner Lebensdaten als im 18. Jahrhundert liegend. Nach dem folgenden, kurz gehaltenen Kapitel 2, in dem ich die mir am wichtigsten erscheinenden Diskussionspunkte des osmanischen 18. Jahrhunderts in der Forschungsliteratur präsentierte habe, folgte im Kapitel 3 eine ausführliche Analyse und Interpretation der Inhalte der Sammlung, geteilt in die Unterbereiche Genre der Werke sowie Lebenszeit und Wirkungsort ihrer Autoren. Im Folgenden werde ich als darauf basierendes Ergebnis eine Einschätzung zum Charakter der Sammlung abgeben und eine vorsichtige Schlussfolgerung zum Zustand ihres ideengeschichtlichen Kontexts präsentieren.

Die ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung spiegelt zunächst, auch wenn dies nicht gerade eine spannende Erkenntnis darstellt, in weiten Teilen die Ergebnisse, die Boris Liebrenz für die Rifā‘iyya herausgearbeitet hat.²⁰⁸ Ihr Charakter ist noch wesentlich mehr als der letzterer *arabisch*, insofern, als Werke anderer Sprachen nicht nur in untergeordneter und sporadischer Weise, sondern überhaupt nicht auftauchen. Auch ein gewisser *fragmentarischer* Eindruck entsteht zweifelsohne durch die hohe Anzahl an mehrbändigen Werken, die dann jeweils nur durch wenige Bände repräsentiert werden; Sammelhandschriften sind jedoch demgegenüber von leicht untergeordnetem Belang. Wie bereits in Kapitel 3.2 erwähnt ergibt sich auch eine gewisse

208 Liebrenz, *Die Rifā‘iyya aus Damaskus*, 119–22.

antiquarische, also vorrangig auf die Vergangenheit gerichtete Komponente, da die vorhandenen Einträge einen starken Fokus auf die Mittlere Periode bis maximal der frühen osmanischen Periode aufweisen. Mit Abstrichen lässt sich auch eine Bewertung als *lokal* im Sinne von klar auf das geographische Syrien bezogen vornehmen, wenn auch mit einem merkbaren Ausschlag der Skala in Richtung Ägypten hin, die doch ein wenig über dem erwartbaren Rahmen liegt, zahlreicher traditioneller Verbindungen zwischen den beiden Regionen zum Trotz.

Der einzige Punkt, den ich nach bisherigem Kenntnisstand nicht analog setzen würde, ist die Bewertung als *Universalbibliothek*²⁰⁹, was nicht nur im zugegeben wesentlich kleineren Umfang, sondern auch in der Zusammensetzung der Genres begründet liegt. Natürlich ist ein bewusster Ausschluss anderer Wissensbereiche oder die klare Priorisierung einiger vorhandener nach bisherigem Kenntnisstand von mir nicht zu beweisen, aber die klare Neigung der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung zu den klassischen, schafiitisch geprägten religiösen Wissenschaften und den dafür notwendigen Hilfswissenschaften unter deutlicher Unterrepräsentation schöngestiger Literatur, Frömmigkeit und Dichtung (die sich ja nach verschiedenen Quellen in der Periode enormer Popularität erfreuten) lässt sich nicht von der Hand weisen. Für mich ergibt die Sammlung, so wie sie mir vorliegt, viel eher den Eindruck einer Gelehrtenbibliothek mit klarer Zweckbindung an den muslimischen Lehrbetrieb, was auch durch den Aufbewahrungsort in einer Madrasa unterstrichen wird. An anderer Stelle ist diesbezüglich geschlussfolgert worden, dass dies auch die zeitliche Verteilung der Autoren erklären könnte, da in diesem Kontext die Tradierung des und die Auseinandersetzung mit dem Altbewährten Vorrang vor der Forschung an Neuem genossen habe²¹⁰; aufgrund meiner begrenzten Quellenlage möchte ich mich diesem Argument aber nicht vollends anschließen.

Dass in einer Sammlung mit einer solchen Ausrichtung wiederum Autoren aus den osmanischen Kernlanden sowie das hanafitische Fiqh derart unterrepräsentiert sind, zeigt, dass die Kernländer und die arabischen Provinzen gemessen an den Werken und Autoren, die als

209 Liebrenz, 119f.

210 Liebrenz, 122.

konstituierend für den Literaturkanon verstanden wurden, durchaus unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen konnten und intellektuelle Trends in einem der beiden Bereichen nicht zwangsläufig in allen Reichsteilen durch greifbare dokumentarische Belege in Form von Texten unmittelbar abgebildet sein mussten. Dieses Argument soll selbstverständlich nicht dazu dienen, die mittlerweile überholte scharfe Zentrum-Peripherie-Dichotomie wiederzubeleben, sondern ist vielmehr im Sinne einer Adaption der von Guy Burak vorgeschlagenen Synthese zu verstehen: Dieser sieht eine nicht zu unterschätzende Regionaldynamik bei dem eigentlich stark zentralisiert ablaufenden Prozess der Kanonisierung der hanafitischen Rechtsschule als offizieller Rechtsschule des Reiches, die darin mündete, dass arabische, dem *‘ilmīye*-System externe Autoren sehr wohl ihren Einfluss bei diesem Prozess geltend machen konnten und das Resultat keinesfalls nur ein einziger, zentral vorgegebener Kanon war.²¹¹

Angewandt auf meinen Fall bedeutet dies, dass ungeachtet aller Einheitlichkeitsbestrebungen und Protegierungsmaßnahmen der osmanischen Zentralgewalt die Realität in den arabischen Provinzen dennoch völlig anders ausgesehen haben kann, wie man an der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung exemplarisch erkennen kann, in der Autoren und Werke, die andernorts als maßgeblich für den zeitlichen Kontext gelten, vollkommen fehlen. Ausgehend davon wäre es mein Anliegen, diese begrenzte Sammlung als Anlass zu nehmen, auf die enorme intellektuelle Regionaldynamik in der untersuchten Periode zu verweisen, die trotz imperialer Politiken enorm divers ausfallen konnte. Dies ist gut am Vergleich mit der ‘Abdallāh Pāshā-Sammlung sichtbar: An anderer Stelle ist es ohne Weiteres möglich, dass sich ein starker hanafitischer Schwerpunkt manifestiert, wobei hier mangels detaillierter Untersuchung nicht beurteilt werden kann, wie viele Autoren dieser Teilsammlung aus den Kernlanden stammen.

Welche Forschungsfelder sich nach meiner Arbeit ergeben, ist schon fast allzu offensichtlich: Sicher wäre es angebracht, eine ähnlich gründliche (oder noch gründlichere) Analyse auch den anderen Teilsammlungen oder gleich dem ganzen Katalog angedeihen zu

211 Burak, „The Abu Hanifah of His Time“, 216–92.

lassen, da sich erst daraus möglicherweise ein schlüssiges Gesamtbild ergibt, zumindest aber die einzelnen Sammlungen sehr anschaulich kontrastieren lassen und meine Ergebnisse in einen größeren Kontext gesetzt werden können. Auf die *‘Uthmān al-Kurdī*-Sammlung selbst bezogen dagegen bleibt es weiterhin das drängendste Anliegen, die Person des Stifters besser lokalisieren und womöglich zweifelsfrei identifizieren zu können. Wie bereits in Kapitel 1 besprochen habe ich bei weitem noch nicht alle möglichen Quellen ausgeschöpft – gerade aus den Manuskripten selbst ließen sich in Form von Manuskriptvermerken relativ sicher noch wertvolle Hinweise auf *‘Uthmān al-Kurdī* gewinnen. Eine solche Identifikation würde es ermöglichen, zusätzlich zu einer noch gründlicheren Analyse der Sammlung (vor allem auch in ihrer materiellen Form) diese auch mit dem Menschen hinter den Büchern in Bezug setzen zu können, was für ihre Kontextualisierung von unschätzbarem Wert wäre und uns erlauben würde, ein umfassendes und lebendiges Bild des intellektuellen Umfelds im osmanischen Damaskus des 18. Jahrhunderts zu zeichnen. Auch wenn meine Arbeit nur einen mikroskopischen Ausschnitt daraus präsentieren konnte, hoffe ich dennoch, einen ersten Schritt in diese Richtung unternommen zu haben.

Handschriftensiglen

MS Asad = Dār al-Kutub al-Ẓāhirīyya, heute in der Nationalbibliothek Maktabat al-Asad

Literaturverzeichnis

- Aksan, Virginia. „What's Up in Ottoman Studies?“ *Journal of the Ottoman and Turkish Studies Association* 1, Nr. 1–2 (2014): 3. <https://doi.org/10.2979/jottturstuass.1.1-2.3>.
- Al Sarhan, Saud. „The Responsa of Ahmad Ibn Hanbal and the Formation of Hanbalism“. *Islamic Law and Society* 22, Nr. 1–2 (20. Februar 2015): 1–44. <https://doi.org/10.1163/15685195-02212p01>.
- Anameriç, Hakan, und Fatih Rukancı. „Libraries in the Middle East During the Ottoman Empire (1517 – 1918)“. *Libri* 59, Nr. 3 (Januar 2009). <https://doi.org/10.1515/libr.2009.014>.
- Ansari, Hassan, und Sabine Schmidtke. „Bibliographical Practices in Islamic Societies, with an Analysis of MS Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin, Hs. or. 13525“. *Intellectual History of the Islamicate World* 4, Nr. 1–2 (1. Januar 2016): 102–51. <https://doi.org/10.1163/2212943X-00401008>.
- Arjomand, Said Amir. „The law, agency, and policy in medieval Islamic society: development of the institutions of learning from the tenth to the fifteenth century“. *Comparative Studies in Society and History* 41, Nr. 2 (1999): 263–293.
- Atiyeh, George N., Hrsg. *The book in the Islamic world: the written word and communication in the Middle East*. Albany: Washington, D.C.: State University of New York Press ; Library of Congress, 1995.
- Barbir, Karl K. *Ottoman Rule in Damascus, 1708–1758*. Princeton: Princeton University Press, 2014. <https://doi.org/10.1515/9781400853205>.
- Behrens-Abouseif, Doris. „The Waqf: A Legal Personality?“ In *Islamische Stiftungen zwischen juristischer Norm und sozialer Praxis*, herausgegeben von Astrid Meier, Johannes Pahlitzsch, und Lucian Reinfandt. Berlin: Akademie Verlag, 2009. <https://doi.org/10.1524/9783050047577.55>.
- Berger, Lutz. *Gesellschaft und Individuum in Damaskus, 1550–1791*. Kultur, Recht und Politik in muslimischen Gesellschaften, Bd. 10. Würzburg: Ergon, 2007.
- Brockelmann, Carl. *History of the Arabic Written Tradition*. Übersetzt von Joep Lameer. Handbook of Oriental Studies. Section One, The Near and Middle East, 117/1. Leiden ; Boston: Brill, 2016.
- Burak, Guy. „The Abu Hanifah of His Time“: Islamic Law, Jurisprudential Authority, and Empire in the Ottoman Domains (16th–17th centuries)“. New York University, 2012.
- Burns, Ross. *Damascus: a history*. London ; New York: Routledge, 2005.
- Calmard, J. „Mollā“. *Encyclopaedia of Islam II*, 24. April 2012. http://referenceworks.brillonline.com/entries/encyclopaedia-of-islam-2/molla-SIM_5255?s.num=9&s.f.s2_parent=s.f.book.encyclopaedia-of-islam-2&s.q=mullah.

- Chamberlain, Michael. *Knowledge and social practice in medieval Damascus, 1190-1350*. Cambridge University Press, 2002.
- . „The Production of Knowledge and the Reproduction of the A‘yān in Medieval Damascus“. In *Madrasa: la transmission du savoir dans le monde musulman*, herausgegeben von Nicole Grandin und Marc Gaborieau, 1. Aufl., 28–63. Paris: Arguments, 1997.
- Deguilhem, Randi. „The Waqf in the city“. In *The City in the Islamic World, 929–956*. Brill, 2008.
- Douwes, Dick. *The Ottomans in Syria: a history of justice and oppression*. London ; New York: I.B. Tauris, 2000.
- Eche, Yusuf. *Les bibliothèques arabes: publiques et semi-publiques en Mésopotamie en Syrie et en Égypte au Moyen Age*. Institut Français, 1967.
- El-Rouayheb, Khaled. *Islamic intellectual history in the seventeenth century: scholarly currents in the Ottoman Empire and the Maghreb*. New York, NY: Cambridge University Press, 2015.
- Erünsal, Ismail E. „A Brief Survey of the Development of Turkish Library Catalogues“. *Libri* 51, Nr. 1 (Januar 2001): 1–7. <https://doi.org/10.1515/LIBR.2001.1>.
- . „Catalogues and Cataloguing in the Ottoman Libraries“. *Libri* 37, Nr. 4 (1987): 333–49. <https://doi.org/10.1515/libr.1987.37.4.333>.
- . „Ottoman Libraries: A Brief Survey of their Development and System of Lending“. *Libri* 34, Nr. 1 (1984): 65–76. <https://doi.org/10.1515/libr.1984.34.1.65>.
- Faroqhi, Suraiya. *Approaching Ottoman history: an introduction to the sources*. Cambridge | New York: Cambridge University Press, 1999.
- Faroqhi, Suraiya, und Halil İnalçık, Hrsg. *An Economic and Social History of the Ottoman Empire. Vol. 2: 1600 - 1914*. 1. Aufl. Cambridge: Cambridge Univ. Press, 2004.
- Ghanem, Imad E. *Zur Bibliotheksgeschichte von Damaskus 549-922/1154-1516*. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Univ., 1969.
- Ghazaleh, Pascale, Hrsg. *Held in trust: Waqf in the Islamic world*. Kairo: American University in Cairo Press, 2011.
- . „Introduction: Pious Foundations: From Here to Eternity?“ In *Held in Trust: Waqf in the Islamic World*, 1–22. American University in Cairo Press, 2011.
- Gianni, Celeste. *History of Libraries in the Islamic World a Visual Guide*. Fano (PU): Gimiano editore, 2016.
- . „History of Libraries in the Islamic World: A Visual Guide“. Zugegriffen 18. April 2017. http://www.academia.edu/download/43713828/History_of_Islamic_Libraries_-_A_Visual_Guide_-_Celeste_Gianni_-_web_version.pdf.
- Gilbert, Joan E. „Institutionalization of Muslim Scholarship and Professionalization of the ‘Ulama’ in Medieval Damascus“. *Studia Islamica*, Nr. 52 (1980): 105–34. <https://doi.org/10.2307/1595364>.
- Gilbert, Joan Elizabeth. *The ulama of medieval Damascus and the international world of Islamic scholarship*. University of California, Berkeley, 1977.

- Ginzburg, Carlo. *Der Käse und die Würmer: die Welt eines Müllers um 1600*. Übersetzt von Karl F. Hauber. 7. Aufl. Wagenbachs Taschenbuch 444. Berlin: Wagenbach, 2011.
- Goodwin, Godfrey. „The Tekke of Süleyman I, Damascus“. *Palestine Exploration Quarterly* 110, Nr. 2 (Juli 1978): 127–29. <https://doi.org/10.1179/peq.1978.110.2.127>.
- Görke, Andreas, und Konrad Hirschler, Hrsg. *Manuscript notes as documentary sources*. Beiruter Texte und Studien 129. Würzburg: Ergon Verlag in Kommission, 2011.
- Grallert, Till. „Digital Muqtabas: An open, collaborative, and scholarly digital edition of Muhammad Kurd ‘Alī’s early Arabic periodical Majallat al-Muqtabas (1906–1917/18)“. sitzextase.de. Zugegriffen 4. September 2017. <http://www.sitzextase.de/digital-muqtabas/>.
- Grehan, James. *Everyday Life and Consumer Culture in Eighteenth-Century Damascus*. Seattle: University of Washington Press, 2007.
- . „The Mysterious Power of Words: Language, Law, and Culture in Ottoman Damascus (17th–18th Centuries)“. *Journal of Social History* 37, Nr. 4 (1. Juni 2004): 991–1015. <https://doi.org/10.1353/jsh.2004.0047>.
- Güneş, Ahmet Halil. *Das Kitāb ar-rauḍ al-‘āṭir des Ibn Aiyūb: Damaszener Biographien des 10./16. Jahrhunderts: Beschreibung und Edition*. Islamkundliche Untersuchungen 60. Berlin: Klaus Schwarz Verlag, 1981.
- Hakky, Omar. „Spatial Qualities With A Case Study (The Tekkiye Suleymaniye)“. *Journal of Art and Architecture Studies* 1, Nr. 1 (2012): 18–23.
- Hakky, Rafee. „The Tekkiye Suleymaniye in Damascus: Its Setting and Spatial Qualities“. *Metu Journal Of The Faculty Of Architecture* 15, Nr. 1–2 (1995): 37–51.
- Hanna, Nelly. *In praise of books: a cultural history of Cairo’s middle class, sixteenth to the eighteenth century*. Middle East studies beyond dominant paradigms. Syracuse, N.Y: Syracuse University Press, 2003.
- . „Literacy and the ‘Great Divide’ in the Islamic World, 1300–1800“ . *Journal of Global History* 2, Nr. 02 (Juli 2007): 175. <https://doi.org/10.1017/S1740022807002240>.
- Hathaway, Jane. „Rewriting Eighteenth-Century Ottoman History“ . *Mediterranean Historical Review* 19, Nr. 1 (Juni 2004): 29–53. <https://doi.org/10.1080/0951896042000256634>.
- . *The Arab Lands under Ottoman Rule, 1516 - 1800*. 1. Aufl. Harlow: Pearson Longman, 2008.
- Heinzelmann, Tobias, und Henning Sievert. *Buchkultur im Nahen Osten des 17. und 18. Jahrhunderts*. Bern: Peter Lang, 2010. <https://doi.org/10.3726/978-3-0351-0114-0>.
- Hennigan, Peter C. *The birth of a legal institution: the formation of the waqf in third-century A.H. Hanafi legal discourse*. Studies in Islamic law and society 18. Leiden ; Boston: Brill, 2004.
- Heyberger, Bernard. „Livres et pratique de la lecture chez les chrétiens (Syrie, Liban) XVIIe – XVIIIe siècles“ . *Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée*, Nr. 87–88 (15. September 1999): 209–23. <https://doi.org/10.4000/remmm.304>.
- Hirschler, Konrad. *Medieval Damascus: Plurality and Diversity in an Arabic Library. The Ashrafiya Library Catalogue*. Edinburgh University Press, 2016.

- . *The Written Word in the Medieval Arabic Lands: A Social and Cultural History of Reading Practices*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2012.
- Hoexter, Miriam. „Waqf Studies in the Twentieth Century: The State of the Art“. *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 41, Nr. 4 (1998): 474–95.
- İcimsoy, A. Oğuz, und İsmail E. Erünsal. „The Legacy of the Ottoman Library in the Libraries of the Turkish Republic“. *Libri* 58, Nr. 1 (Januar 2008): 47–57.
<https://doi.org/10.1515/libr.2008.005>.
- İnalçik, Halil, und Donald Quataert. *An Economic and Social History of the Ottoman Empire*. Vol. 1: 1300 – 1600. 5. Aufl. Cambridge: Cambridge Univ. Press, 2005.
- Kaiser, Annette. *Islamische Stiftungen in Wirtschaft und Gesellschaft Syriens vom 16. bis 18. Jahrhundert*. Berlin: Klaus Schwarz Verlag, 1999.
- Kilpatrick, Hilary. „Brockelmann, Kahhālā & Co: Reference Works on the Arabic Literature of Early Ottoman Syria“. *Middle Eastern Literatures* 7, Nr. 1 (Januar 2004): 33–51.
<https://doi.org/10.1080/1475262042000197271>.
- Knost, Stefan. *Die Organisation des religiösen Raums in Aleppo: die Rolle der islamischen religiösen Stiftungen (auqāf) in der Gesellschaft einer Provinzhauptstadt des Osmanischen Reiches an der Wende zum 19. Jahrhundert*. Beirut Texte und Studien 121. Beirut : Würzburg: Orient-Institut ; Ergon Verlag In Kommission, 2009.
- Kreiser, Klaus. *Der osmanische Staat 1300 - 1922*. 2. Aufl. Oldenbourg Grundriss der Geschichte 30. München: Oldenbourg, 2008.
- Leeuwen, Richard Van. *Waqs and Urban Structures: The Case of Ottoman Damascus*. Leiden ; Boston: Brill, 1999.
- Levi, Giovanni. „The Origins of the Modern State and the Microhistorical Perspective“. In *Mikrogeschichte, Makrogeschichte: komplementär oder inkommensurabel?*, herausgegeben von Jürgen Schlumbohm, Maurizio Gribaudi, Giovanni Levi, und Charles Tilly, 53–82. Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft 7. Göttingen: Wallstein Verlag, 1998.
- Liebrenz, Boris. *Die Rifā‘īya aus Damaskus: Eine Privatbibliothek im osmanischen Syrien und ihr kulturelles Umfeld*. Leiden ; Boston: Brill, 2016.
- . „Lese- und Besitzvermerke in der Leipziger Rifā‘īya-Bibliothek“. In *Manuscript Notes as Documentary Sources*, ed. Andreas Görke and Konrad Hirschler (Würzburg: Ergon, 2012), 139–160, 2012.
- . „„Mit Gold nicht aufzuwiegen“: Der Wert von Büchern im osmanischen Syrien (11.-13./17.-19. Jahrhundert)“. *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 164, Nr. 3 (2014): 653–86.
- Mahdi, Muhsin. „From the Manuscript Age to the Age of Printed Books“. In *The Book in the Islamic World: The Written Word and Communication in the Middle East*, herausgegeben von George N. Atiyeh, 1–15. State University of New York Press for the Library of Congress, 1995.
- Makdisi, George. *The rise of colleges: institutions of learning in Islam and the West*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 1981.

- Marcus, Abraham. *The Middle East on the Eve of Modernity: Aleppo in the Eighteenth Century*. A Study of the Middle East Institute. New York: Columbia University Press, 1989.
- Marino, Brigitte. „Les Constructions d’Ismaïl Pacha Al-‘Azm à Damas (1137–1143/1725–1730)“. In *Syria and Bilad Al-Sham under Ottoman Rule*, 241–68. Leiden ; Boston: Brill, 2010.
https://doi.org/10.1163/9789004191044_014.
- Masters, Bruce. *The Arabs of the Ottoman Empire, 1516–1918: a social and cultural history*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.
- . „The View from the Province: Syrian Chronicles of the Eighteenth Century“. *Journal of the American Oriental Society* 114, Nr. 3 (1994): 353–62. <https://doi.org/10.2307/605079>.
- Medick, Hans. *Weben und Überleben in Laichingen 1650–1900: Lokalgeschichte als allgemeine Geschichte*. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 126. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1996.
- Meier, Astrid. „Dimensionen und Krisen des Selbst in biographischen und historischen Schriften aus Damaskus im 17. und 18. Jahrhundert“. In *Zwischen Alltag und Schriftkultur: Horizonte des Individuellen in der arabischen Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts*, herausgegeben von Stefan Reichmuth und Florian Schwarz, 1–21. Ergon Verlag Würzburg in Kommission, 2008.
- . „Für immer und ewig? Befristete Formen islamischer Stiftungen in osmanischer Zeit“. In *Islamische Stiftungen zwischen juristischer Norm und sozialer Praxis*, herausgegeben von Astrid Meier, Johannes Pahlitzsch, und Lucian Reinfandt. Berlin: Akademie Verlag, 2009.
<https://doi.org/10.1524/9783050047577.191>.
- . „Only Good Works Remain‘. Waqf and Memory of Families, Damascus in the 17th and 18th Centuries“. In *Crisis and Memory in Islamic Societies. Proceedings of the Third Summer Academy of the Working Group Modernity and Islam Held at the Orient Institute of the German Oriental Society in Beirut*, herausgegeben von Angelika Neuwirth und Andreas Pflitsch, 263–82. Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft; Würzburg: Ergon, 2001.
- . „Patterns of Family Formation in Early Ottoman Damascus: Three Military Households in the Seventeenth and Eighteenth Centuries“. In *Syria and Bilad Al-Sham under Ottoman Rule*, herausgegeben von Peter Sluglett, Abdul-Karim Rafeq, und Stefan Weber, 347–69. Leiden ; Boston: Brill, 2010. https://doi.org/10.1163/9789004191044_019.
- Merlet, Shukrieh R. „Islamic Libraries of the Middle East“. *Libri* 39, Nr. 2 (1989).
<https://doi.org/10.1515/libr.1989.39.2.127>.
- Miura, Tōru. *Dynamism in the urban society of Damascus: the Ṣālihiyya Quarter from the twelfth to the twentieth centuries*. Islamic area studies 2. Leiden: Brill, 2016.
- Motahaddeh, Roy. „The Transmission of Learning“. In *Madrasa: la transmission du savoir dans le monde musulman*, herausgegeben von Nicole Grandin und Marc Gaborieau, 1. Aufl., 64–73. Paris: Arguments, 1997.
- Mubayyidīn, Muḥannad al-. „Aspects of the Economic History of Damascus during the First Half of the Eighteenth Century“. In *Syria and Bilad Al-Sham under Ottoman Rule*, herausgegeben von

- Abdul-Karim Rafeq, Peter Sluglett, und Stefan Weber, übersetzt von W. Matt Malczycki, 137–54. Leiden ; Boston: Brill, 2010. https://doi.org/10.1163/9789004191044_011.
- Nasr, Seyyed Hossein. „Oral Transmission and the Book in Islamic Education: The Spoken and the Written Word“. In *The Book in the Islamic World: The Written Word and Communication in the Middle East*, herausgegeben von George Atiyeh, 57–70. State University of New York Press [for] the Library of Congress, 1995.
- Peirce, Leslie. „Changing Perceptions of the Ottoman Empire: The Early Centuries“. *Mediterranean Historical Review* 19, Nr. 1 (Juni 2004): 6–28. <https://doi.org/10.1080/0951896042000256625>.
- Peters, Ruud. „What does it mean to be an official madhhab: Hanafism and the Ottoman Empire“. In *The Islamic School of Law: Evolution, Devolution, and Progress*, herausgegeben von Peri Bearman, Ruud Peters, und Frank Vogel, 147–58. Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 2005.
- Philipp, Thomas. „Bilād Al-Šām in the Modern Period: Integration into the Ottoman Empire and New Relations with Europe“. *Arabica* 51, Nr. 4 (1. Dezember 2004): 401–18. <https://doi.org/10.1163/1570058042342171>.
- Qādī, Wadād al-. „Biographical Dictionaries: Inner Structure and Cultural Significance“. In *The Book in the Islamic World: The Written Word and Communication in the Middle East*, herausgegeben von George Atiyeh, 93–122. State University of New York Press [for] the Library of Congress, 1995.
<http://search.proquest.com/indexislamicus/docview/43855659/5753F0FB8C9E402APQ/1>.
- Rafeq, Abdul-Karim. „Relations Between The Syrian „Ulamā“ And The Ottoman State In The Eighteenth Century“. *Oriente Moderno* 18 (79), Nr. 1 (1999): 67–95.
- . *The Province of Damascus: 1723-1783*. Beirut: Khayats, 1966.
- Rafeq, Abdul-Karim, Peter Sluglett, und Stefan Weber, Hrsg. *Syria and Bilad al-Sham under Ottoman rule: essays in honour of Abdul Karim Rafeq*. The Ottoman Empire and its heritage : politics, society and economy 43. Leiden ; Boston: Brill, 2010.
- Rogan, Eugene L. *The Arabs: a history*. New York: Basic Books, 2009.
- Sack, Dorothée. *Damaskus: Entwicklung und Struktur einer orientalisch-islamischen Stadt*. Damaszener Forschungen 1. Mainz: P. von Zabern, 1989.
- Sajdi, Dana. *The barber of Damascus: nouveau literacy in the eighteenth-century Ottoman Levant*. Stanford, California: Stanford University Press, 2013.
- Salati, Marco. „Urban Notables, Private Waqf and Capital Investment: The Case of the 17th Century Zuhrāwī Family of Aleppo“. In *Le Waqf Dans l'espace Islamique: Outil de Pouvoir Socio-Politique. Al-Waqf Fi l-Ālam Al-Islāmī: Adāt Sulṭa Ijtīmā'īya*, herausgegeben von Randi Deguilhem, 187–201. Institut Français de Damas, 1995.
- Schlumbohm, Jürgen. „Mikrogeschichte-Makrogeschichte: Zur Eröffnung einer Debatte“. In *Mikrogeschichte, Makrogeschichte: komplementär oder inkommensurabel?*, herausgegeben von Jürgen Schlumbohm, Maurizio Gribaudi, Giovanni Levi, und Charles Tilly, 7–32. Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft 7. Göttingen: Wallstein Verlag, 1998.

- Sievert, Henning. *Zwischen arabischer Provinz und Hoher Pforte: Beziehungen, Bildung und Politik des osmanischen Bürokraten Rāğıb Mehmed Paşa* (st. 1763). Kultur, Recht und Politik in muslimischen Gesellschaften 11. Würzburg: Ergon, 2008.
- Sluglett, Peter. „Introduction“. In *Syria and Bilad Al-Sham under Ottoman Rule*, herausgegeben von Peter Sluglett, Abdul-Karim Rafeq, und Stefan Weber, 1–46. Leiden ; Boston: Brill, 2010. https://doi.org/10.1163/9789004191044_002.
- Tamari, Steve. „Biography, Autobiography, and Identity in Early Modern Damascus“. In *Auto/Biography and the Construction of Identity and Community in the Middle East*, herausgegeben von Mary Ann Fay, 37–49. New York: Palgrave Macmillan US, 2001. https://doi.org/10.1007/978-1-349-62114-9_4.
- . „Ottoman Madrasas: the Multiple Lives of Educational Institutions in Eighteenth-Century Syria“. *Journal of Early Modern History* 5, Nr. 2 (1. Januar 2001): 99–127. <https://doi.org/10.1163/157006501X00078>.
- . „Teaching and Learning in 18th-Century Damascus: Localism and Ottomanism in an Early Modern Arab Society“. Ph.D., Georgetown University, 1998. <https://search.proquest.com/dissertations/docview/304426611/abstract/A3BCE8B24C1444CBPQ/1>.
- . „The barber of Damascus: Ahmad Budayri al-Hallaq’s chronicle of the year 1749“. In *The modern Middle East: a sourcebook for history*, 562–68. Oxford; New York: Oxford University Press, 2006.
- Toledano, E. R. „The Emergence of Ottoman-Local Elites (1700–1900): A Framework for Research“. In *Middle Eastern Politics and Ideas: A History from Within*, herausgegeben von Ilan Pappé und Moshe Ma’oz, 145–62. Tauris Academic Studies, 1997.
- Tucker, Judith E. *In the house of the law: gender and Islamic law in Ottoman Syria and Palestine*. Berkeley: University of California Press, 1998.
- Veinstein, Gilles. „Le modèle ottoman“. In *Madrasa: la transmission du savoir dans le monde musulman*, herausgegeben von Nicole Grandin und Marc Gaborieau, 1. Aufl., 73–83. Paris: Arguments, 1997.
- Winter, Michael. „Historiography in Arabic during the Ottoman Period“. In *Arabic Literature in the Post-Classical Period*, herausgegeben von Roger Allen und D.S. Richards, 171–88. Cambridge: Cambridge University Press, 2006.
- Ze’evi, Dror. „The Use of Ottoman Shari‘a Court Records as a Source for Middle Eastern Social History: A Reappraisal“. *Islamic Law and Society* 5, Nr. 1 (1998): 35–56.
- Zilfi, Madeline C. *The politics of piety: the Ottoman ulema in the Postclassical Age (1600–1800)*. Studies in Middle Eastern history 8. Minneapolis: Bibliotheca Islamica, 1988.
- ابن الأثير الجزري, عن الدي. *اللباب في تهذيب الأنساب*. 3. Bde. 1980. بيروت: دار صادر.
- البوريني, الحسن بن محمد. *ترجم الأعيان من أبناء الزمان*. Herausgegeben von صلاح الدين المنجد. 2. Bde. دمشق: مطبوعات الجمع العلمي العربي بدمشق, 1959.

- الجمعية الخيرية، Hrsg. سجل جليل يتضمن تعليمات المكتبة العمومية في دمشق مع أسماء الكتب الموجودة بها. دمشق، 1882.
- الحموي، ياقوت. معجم البلدان. 5. Bde. بيروت: دار صادر، 1993.
- الزرکلی، خیر الدين. الأعلام قاموس تراجم لأشهر الرجال والنساء من العرب والمستعربين والمستشرقين. بيروت: دار العلم للملائين، 2002.
- الزيات، حبيب. خزانة الكتب في دمشق وضواحيها. 4. Bde. القاهرة: مطبعة المعارف، 1902.
- العسقلاني، أحمد بن علي بن محمد بن أحمد بن حجر. الإصابة في تمييز الصحابة. Herausgegeben von على محمد معوض und عادل أحمد عبد الموجود. 8. Bde. بيروت: دار الكتب العلمية، 1995.
- الغزى، محمد بن محمد نجم الدين. الكواكب السائية بأعيان المائة العاشرة. Herausgegeben von خليل منصور. 3. Bde. بيروت: دار الكتب المنصورة، 1997.
- . لطف السمر وقطف الثمر من تراجم أعيان الطبقة الأولى من القرن الحادى عشر. Herausgegeben von محمود الشيخ. 2. Bde. دمشق: وزارة الثقافة والإرشاد القومى دمشق، J.0.
- المبيضين، مهند. أهل القلم ودورهم في الحياة الثقافية في مدينة دمشق خلال الفترة 1172-1121 هـ ، 1708-1758 م. دمشق: المعهد الفرنسي للشرق الأدنى، 2005.
- المحبى، محمد أمين بن فضل الله بن محمد الحموي الأصل الدمشقي. خلاصة الأثر في أعيان القرن الحادى عشر. 4. Bde. بيروت: دار صادر، 2010.
- المرادي، محمد خليل بن علي بن محمد بن مراد الحسيني، أبو الفضل. سلك الدرر في أعيان القرن الثاني عشر. 4. Bde. بيروت: دار البشائر الإسلامية، دار ابن حزم، 1988.
- بدران، عبد القادر. منادمة الأطلال ومسامرة الخيال. Herausgegeben von زهير الشاويش. بيروت: المكتب الإسلامي، 1985.
- ديورانت، ويليام جيمس. قصة الحضارة. Herausgegeben von محيي الدين صابر. Übersetzt von زكي نجيب محمود. بيروت: دار الجيل، 1988.
- كحالة، عمر رضا. معجم المؤلفين تراجم مصنفي الكتب العربية. 4. Bde. دمشق: مؤسسة الرسالة، 1993.
- كرد علي، محمد. خطط الشام. 6. Bde. دمشق: مكتبة النوري، 1983.

Anhang: Vollständige Tabelle der ‘Uthmān al-Kurdī-Sammlung mit Autoren²¹²

ID	Genre	Nummer	Titel im Katalog	voller Titel, soweit ermittelbar	Autor im Katalog	Autor vollständig	Region	Todesdatum AD	Todesdatum – 30	Quelle
5	علم القراءات	2	النشر في القراءات العشر	identisch	شمس الدين الجزري	شمس الدين محمد بن محمد بن يوسف أبو الخير ابن الجزري	Syrien: Damaskus	1429	1399	http://shamela.ws/index.php/book/22642
8	علم القراءات	5	المكتفى في الوقف والابداء	identisch	ابو عمرو الداني	عثمان بن سعيد بن عثمان بن عمر أبو عمرو الداني	al-Andalus	1052	1022	http://shamela.ws/index.php/book/26461

²¹² Geordnet nach ID in meiner Datenbank und der entsprechenden Tabellendatei (ebenfalls auf CD enthalten), einige Felder aus Platzgründen ausgelassen (Teilangaben bei mehrbändigen Werken, Anmerkungen), diese sind dort aber noch abrufbar. In der Spalte „Quelle“ tauchen folgende Arten von Einträgen auf: Präferenz wurde stets entweder einem Link auf das Exemplar des Werkes in der Shāmila-Datenbank oder einer Angabe der Autorennnummer oder Seitenzahl in Kahḥāla oder al-Ziriklī gegeben. In dem Fall, wo ein solcher Verweis nicht möglich war (oft der Fall bei nicht edierten unbekannteren Werken), wurde auf Online-Manuskriptkataloge verwiesen, vorzugsweise dem der King Saud University in Riad, aber auch anderen. In einigen Fällen sind zwar Quellen angegeben, aber dennoch die Felder mit Daten oder Region als „nicht bestimmbar“ ausgewiesen: Dies bedeutet, dass ich zwar eine potenzielle Quelle gefunden habe, diese aber keine oder unzureichende Informationen über den Autor bereitstellt oder meiner Meinung nach allein für sich nicht belastbar genug ist.

17	علم القراءات	14	شرح الشاطبية	سراج القارئ المبدي وتدكرة المقرئ المنتهي	أبو الحسن ابن القاصح	أبو القاسم (أو أبو البقاء) علي بن عثمان بن محمد بن أحمد بن الحسن المعروف بابن القاصح العذري البغدادي ثم المصري الشافعي المقرئ	weit gereist	1399	1369	http://shamelaw/index.php/book/95577
18	علم القراءات	15	التمهيد في علم التجويد	identisch	غير معلوم	شمس الدين محمد بن محمد بن يوسف أبو الخبر ابن الجزري	Syrien: Damaskus	1430	1400	http://shamelaw/index.php/book/8194
19	علم القراءات	16	قراءة حفص	Sammelhandschrift	الشاطبي	القاسم بن فِيروه ابن خلف بن أحمد أبو القاسم، وأبو محمد الشاطبي الرعيني	al-Andalus	1194	1164	http://shamelaw/index.php/author/1062

21	علم القراءات	18	مجموع فيه البدائع	Sammelhandschrift	محمد بن يوسف الجهنفي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
23	علم القراءات	20	التسهيل في القراءات السبعة	identisch	أبو عمرو الداني	عثمان بن سعيد بن عثمان بن عمراً أبو عمرو الداني	al-Andalus	1052	1022	http://shamela.ws/index.php/book/5527
24	علم القراءات	21	التسهيل في القراءات السبعة	identisch	أبو عمرو الداني	عثمان بن سعيد بن عثمان بن عمراً أبو عمرو الداني	al-Andalus	1052	1022	http://shamela.ws/index.php/book/5527
25	علم القراءات	22	التسهيل في القراءات السبعة	identisch	أبو عمرو الداني	عثمان بن سعيد بن عثمان بن عمراً أبو عمرو الداني	al-Andalus	1052	1022	http://shamela.ws/index.php/book/5527
27	علم القراءات	24	المقصد في الوقف والابتداء	identisch	زكريا الانصاري	زين الدين أبو يجي زكريا بن محمد بن أحمد بن زكريا الانصاري	Ägypten	1520	1490	http://shamela.ws/index.php/book/10917

28	علم القراءات	25	المقصد في الوقف والابداء	identisch	ذكريا الانصاري	زن الدين أبو يحيى زكريا بن محمد بن أحمد بن زكريا الانصاري	Ägypten	1520	1490	http://shamelaw.ws/index.php/book/10917
33	علم القراءات	30	لطائف الإشارات في القراءات الأربع عشر	لطائف الإشارات لفنون القراءات	شهاب الدين أحمد القسطلاني	شهاب الدين أحمد بن محمد بن أبي بكر القسطلاني أبو العباس	Ägypten	1517	1487	http://waqfeya.com/book.php?bid=8485
38	علم القراءات	35	الوقف والابداء	إيضاح الوقف والابداء	أبو بكر الأنباري	محمد بن القاسم بن محمد بن شمار، أبو بكر الأنباري	Irak	940	910	http://shamelaw.ws/index.php/book/14255
41	علم القراءات	38	التبیان في أدب حملة القرآن	identisch	محی الدین النووی	أبو زکریا محی الدین یحیی بن شرف النووی	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw.ws/index.php/book/1969

44	علم القراءات	41	الدقائق شرح الجزرية	الدقائق المحكمة في شرح المقدمة الجزرية	زكريا الأنصاري	زين الدين أبو يحيى زكريا بن محمد بن أحمد بن زكريا الأنصاري	Ägypten	1520	1490	http://waqfeya.com/book.php? bid=42
45	علم القراءات	42	الدقائق شرح الجزرية	الدقائق المحكمة في شرح المقدمة الجزرية	زكريا الأنصاري	زين الدين أبو يحيى زكريا بن محمد بن أحمد بن زكريا الأنصاري	Ägypten	1520	1490	http://waqfeya.com/book.php? bid=42
53	علم القراءات	49	آداب القراء	nicht bestimmbar	...	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
56	علم القراءات	52	شرح القواعد في القراءات	nicht bestimmbar	سلطان ابن الناصر	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
59	علم القراءات	55	منظومة تمهة البيان مع التسهيل	nicht bestimmbar	شهاب الدين ابن عبد إسماعيل	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
98	علم التفسير	36	تفسير البغوي الكبير	معالم التنزيل في تفسير القرآن	حسن ابن مسعود البغوي	محيي السنة، أبو محمد الحسين بن مسعود بن محمد بن الفراء البغوي الشافعي	Zentralasie n	1116	1086	http://shamelaws/index.php/book/41

100	علم التفسير	38	تفسير البغوي الكبير	معالم التنزيل في تفسير القرآن	حسن بن مسعود البغوي	محيي السنة، أبو محمد الحسين بن مسعود بن محمد بن الفراء البغوي الشافعي	Zentralasien	1116	1086	http://shamelaws/index.php/book/41
108	علم التفسير	46	تفسير القاضي	أنوار التنزيل وأسرار التأويل	ناصر الدين البيضاوي	ناصر الدين أبو سعيد عبد الله بن عمر بن محمد الشيرازي البيضاوي	Iran	1286	1256	http://shamelaws/index.php/book/23588
109	علم التفسير	47	تفسير القاضي	أنوار التنزيل وأسرار التأويل	ناصر الدين البيضاوي	ناصر الدين أبو سعيد عبد الله بن عمر بن محمد الشيرازي البيضاوي	Iran	1286	1256	http://shamelaws/index.php/book/23588
110	علم التفسير	48	تفسير القاضي	أنوار التنزيل وأسرار التأويل	ناصر الدين البيضاوي	ناصر الدين أبو سعيد عبد الله بن عمر بن محمد الشيرازي البيضاوي	Iran	1286	1256	http://shamelaws/index.php/book/23588

144	علم التفسير	82	حاشية الليثي	nicht genauer gefunden	أبو بكر الليثي السمرقندی	أبو القاسم بن أبي بكر السمرقندی، الليثي	Zentralasien	1483	1453	https://goo.gl/pzB3fH
145	علم التفسير	83	تفسير الجلالين	identisch	جلال الدين السيوطي	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطي	Ägypten	1506	1453	http://shamela.ws/index.php/author/703
167	علم التفسير	105	حاشية السيد على الكشاف	حاشية السيد الشريف على الكشاف لجار الله الزمخشري	السيد محمد الجرجاني	علي بن محمد بن علي الشريف الحسني الجرجاني المعروف بسيد مير شريف	Zentralasien	1413	1383	http://makhtota.ksu.edu.sa/makhtota/3072/1
172	علم التفسير	110	الأمور الناجحة في أسرار الفاتحة	identisch	محمد الشمني المالكي	كامل الدين محمد بن حسن محمد بن محمد خلف الله الشمني ثم الإسكندراني المالكي	Ägypten	1418	1388	Mu'jam al-Mu'allifin 12883

176	علم التفسير	114	مجموع فيه فتح الرحمن بكشف ما التبس من القرآن	Sammelhandschrift	ذكريا الأنباري	زن الدين أبو يحيى زكريا بن محمد بن أحمد بن زكريا الأنباري	Ägypten	1520	1490	http://shamela.ws/index.php/book/9086
185	علم التفسير	123	أسئلة القرآن	nicht bestimmbar	أبو إسحاق الغزنوی	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
199	علم التفسير	137	معرب القرآن	التبیان في إعراب القرآن	أبو البقا العکبری	أبو البقاء عبد الله بن الحسين بن عبد الله العکبری	Irak	1219	1189	http://shamela.ws/index.php/book/22928
200	علم التفسير	138	المناسبات	نظم الدرر في تناسب الآيات والسور	برهان الدين البقاعی	إبراهيم بن عمر بن حسن الرباط بن علي بن أبي بكر البقاعی	Syrien: Damaskus	1480	1450	http://shamela.ws/index.php/book/9098
201	علم التفسير	139	المناسبات	نظم الدرر في تناسب الآيات والسور	برهان الدين البقاعی	إبراهيم بن عمر بن حسن الرباط بن علي بن أبي بكر البقاعی	Syrien: Damaskus	1480	1450	http://shamela.ws/index.php/book/9098

202	علم التفسير	140	المناسبات	نظم الدرر في تناسب الآيات والسور	برهان الدين البقاعي	إبراهيم بن عمر بن حسن الرباط بن علي بن أبي بكر البقاعي	Syrien: Damaskus	1480	1450	http://shamelaw/index.php/book/9098
212	علم التفسير	150	حاشية البيضاوي	حاشية محي الدين شيخ زاده على تفسير القاضي البيضاوي	شيخ زاده	محي الدين شيخ زاده	osmanische Kernlande	1543	1513	http://waqfeya.com/book?bid=1698
273	علم الحديث	58	شرح البخاري	شرح ثلاثيات البخاري	شمس الدين البرماوي	شمس الدين البرماوي، أبو عبد الله محمد بن عبد الدائم بن موسى النعيمي المسقلاني المصري الشافعي	weit gereist	1428	1398	http://shamelaw/index.php/author/2819

306	علم الحديث	91	شرح البخاري	فتح الباري شرح صحيح البخاري	ابن رجب	زن الدين عبد الرحمن بن أحمد بن رجب بن الحسن، السلامي، البغدادي، ثم الدمشقي، الخطباني	Syrien: Damaskus	1393	1363	http://shamelaw/index.php/book/137
308	علم الحديث	93	شرح البخاري	الكتاكب الدراري في شرح صحيح البخاري	محمد بن يوسف الكرماني	محمد بن يوسف بن علي بن سعيد، شمس الدين الكرماني	Irak	1384	1354	http://shamelaw/index.php/book/13605
309	علم الحديث	94	شرح البخاري	الكتاكب الدراري في شرح صحيح البخاري	محمد بن يوسف الكرماني	محمد بن يوسف بن علي بن سعيد، شمس الدين الكرماني	Irak	1384	1354	http://shamelaw/index.php/book/13605
310	علم الحديث	95	شرح البخاري	الكتاكب الدراري في شرح صحيح البخاري	محمد بن يوسف الكرماني	محمد بن يوسف بن علي بن سعيد، شمس الدين الكرماني	Irak	1384	1354	http://shamelaw/index.php/book/13605

311	علم الحديث	96	شرح البخاري	الكتاب الدراري في شرح صحيح البخاري	محمد بن يوسف الكرماني	محمد بن يوسف بن علي بن سعيد، شمس الدين الكرماني	Irak	1384	1354	http://shamela.ws/index.php/book/13605
312	علم الحديث	97	شرح البخاري	الكتاب الدراري في شرح صحيح البخاري	محمد بن يوسف الكرماني	محمد بن يوسف بن علي بن سعيد، شمس الدين الكرماني	Irak	1384	1354	http://shamela.ws/index.php/book/13605
313	علم الحديث	98	شرح البخاري	الكتاب الدراري في شرح صحيح البخاري	محمد بن يوسف الكرماني	محمد بن يوسف بن علي بن سعيد، شمس الدين الكرماني	Irak	1384	1354	http://shamela.ws/index.php/book/13605
325	علم الحديث	110	شرح مسلم	المنهاج شرح صحيح مسلم بن الحجاج	محي الدين النwoي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف النwoي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamela.ws/index.php/book/1711
338	علم الحديث	123	شرح الشفا	nicht bestimmbar	جهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

353	علم الحديث	138	مشارق الأنوار	identisch	حسن الصغاني	رضي الدين الحسن بن محمد بن الحسن بن حيدر العدوبي العمري القرشي الصغراني الحنفي	Irak	1252	1222	http://shamelaw/index.php/author/488
359	علم الحديث	144	المصابيح	مصالح السنة	حسين ابن مسعود البغوي	محيي السنة، أبو محمد الحسين بن مسعود بن محمد بن الفراء البغوي الشافعي	Zentralasien	1116	1086	http://shamelaw/index.php/book/14119
360	علم الحديث	145	المصابيح	مصالح السنة	حسين ابن مسعود البغوي	محيي السنة، أبو محمد الحسين بن مسعود بن محمد بن الفراء البغوي الشافعي	Zentralasien	1116	1086	http://shamelaw/index.php/book/14119

361	علم الحديث	146	المصايح	مصابيح السنة	حسين ابن مسعود البغوي	حيي السنة، أبو محمد الحسين بن مسعود بن محمد بن الفراء البغوي الشافعي	Zentralasien	1116	1086	http://shamela.ws/index.php/book/14119
367	علم الحديث	152	خلاصة المفاتيح	خلاصة المفاتيح في شرح المصايح	محمد الإصفداني	محمد بن أبي يزيد الأسفداني	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	MS Asad 943 – hat aber keine Autorangaben jenseits des Namens
368	علم الحديث	153	المصايح	مصابيح السنة	حسين ابن مسعود	حيي السنة، أبو محمد الحسين بن مسعود بن محمد بن الفراء البغوي الشافعي	Zentralasien	1116	1086	http://shamela.ws/index.php/book/14119
369	علم الحديث	154	مشكاة المصايح	identisch	ولي الدين الخطيب	محمد بن عبد الله الخطيب العمري، أبو عبد الله، ولي الدين، التبريزي	Iran	1340	1310	http://shamela.ws/index.php/book/8360

377	علم الحديث	162	رسالة في ضبط ألفاظ الأربعين	identisch		مجهول	:Vermutung يجي بن شرف بن مري (النووي)	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://www.alukah.net/library/0/85852/
382	علم الحديث	167	أربعون عن أربعين	vermutlich identisch	شمس الدين ابن طولون	شمس الدين محمد بن علي بن خمارويه بن طولون الدمشقي الصالحي الحنفي	Syrien: Damaskus	1546	1516	http://shamela.ws/index.php/author/468	
387	علم الحديث	172	شرح الأربعين	nicht bestimmbar	ابن ورمان الموصلي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar		
392	علم الحديث	177	الجامع الصغير	صحيح وضعيف الجامع الصغير وزيادته	جلال الدين السيوطى	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطى	Ägypten	1505	1475	http://shamela.ws/index.php/book/21659	
451	علم الحديث	236	حاشية على سنن ابن ماجة	مصابح الزجاجة على سنن ابن ماجه	جلال الدين السيوطى	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطى	Ägypten	1505	1475	http://www.al-ilmiyah.com/bookpage/9782745182593.html	

466	علم الحديث	251	مجمع الزوائد	مجمع الزوائد ومنبع الفوائد	مجهول	أبو الحسن نور الدين علي بن أبي بكر بن سليمان الهيشمي	Ägypten	1404	1374	http://shamelah.ws/index.php/book/61
505	علم الحديث	290	مسند ابن أبي شيبة	identisch	أبو بكر ابن أبي شيبة	عبد الله بن محمد بن إبراهيم بن عثمان بن خواستي العبسي أبو بكر بن أبي شيبة	Irak	850	820	http://shamelah.ws/index.php/book/13155
513	علم الحديث	298	تلخيص غريب مسلم	identisch	مجهول	أبو زكريا محيي الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	https://goo.gl/BRbxz8

522	علم الحديث	307	المستفاد في مبهمات المتن والإسناد	identisch	أبو زرعة ابن العرافي	أحمد بن عبد الرحيم بن الحسين الكردي الرازياني ثم المصري، أبو زرعة ولي الدين، ابن العرافي	Ägypten	1423	1393	http://shamelaw/re.php/book/148
526	علم الحديث	311	الاذكار	identisch	محي الدين النwoي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف النwoي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw/index.php/book/1956
529	علم الحديث	314	جزء في أحوال الفتنة	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
531	علم الحديث	316	كتنز الأخبار	nicht bestimmbar , siehe Quelle als mögliches Manuskript	مجهول	im Manuskript nicht angegeben	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	http://makhtota.ksu.edu.sa/makhtota/947/1

539	علم الحديث	324	المعتبر في تخرج أحاديث المنهاج والختصر	identisch	بدر الدين الزركشي	أبو عبد الله بدر الدين محمد بن عبد الله بن بهادر الزركشي الشافعي	Syrien: Damaskus	1392	1362	http://waqfeya.com/book.php?bid=9399
597	علم الحديث	382	رجال الصحيحين	identisch	أبو عبد الله الذهبي	شمس الدين أبو عبد الله محمد بن أحمد بن عثمان بن قيماز الذهبي	Syrien: Damaskus	1347	1317	http://shamela.ws/index.php/author/362
598	علم الحديث	383	رجال الصحيحين	identisch	أبو عبد الله الذهبي	شمس الدين أبو عبد الله محمد بن أحمد بن عثمان بن قيماز الذهبي	Syrien: Damaskus	1348	1318	http://shamela.ws/index.php/author/363
609	علم الحديث	394	المقصاد في أصول الحديث	identisch	كمال الدين ابن محمد اللاوي	identisch	Syrien: Damaskus	1755	1725	https://goo.gl/PBAiXu

610	علم الحديث	395	ألفية الحديث البصرة والتنكرة	البصرة والتنكرة في علوم الحديث	زين الدين العرافي	أبو الفضل زين الدين عبد الرحيم بن الحسين بن عبد الرحمن بن أبي بكر بن إبراهيم العرافي	Ägypten	1404	1374	http://shamelaw/index.php/book/5902
611	علم الحديث	396	شرح على ألفية الحديث	nicht genauer gefunden	جلال الدين السيوطى	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطى	Ägypten	1505	1475	http://shamelaw/index.php/author/7
614	علم الحديث	399	شرح ألفية المصنف	unsicher, eventuell der Autokomme ntar شرح ألفية العراقي المسممة بالبصرة والتنكرة	زين الدين العرافي	أبو الفضل زين الدين عبد الرحيم بن الحسين بن عبد الرحمن بن أبي بكر بن إبراهيم العرافي	Ägypten	1404	1374	http://waqfeya.com/book.php?bid=1712
645	المجاميع	8	مجموع فيه ستة عشر رسالة	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

761	المجاميع	125	مجموع فيه أحاديث مشتهرة	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
762	المجاميع	126	مجموع فيه رسائل السيوطي	nicht bestimmbar		:teilweise عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطي	Ägypten	1505	1475	http://shamela.ws/index.php/author/7
792	علم فقه السادة الحنفية	24	الدرر شرح الغر	درر الحكم شرح غرر الأحكام	منلا خسرو	محمد بن فرامرز بن علي الشهير بمُلا - أو مُنلا - أو المولى - حسرو	osmanische Kernlande	1480	1450	http://shamela.ws/index.php/book/11446
835	علم فقه السادة الحنفية	67	شرح المنية	غنية المتتملي في شرح منية المصلي	إبراهيم الحلبي	إبراهيم بن محمد بن إبراهيم الحلبي الحنفي	weit gereist	1549	1519	http://shamela.ws/index.php/author/1681
914	علم فقه السادة الحنفية	146	قطعة في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

919	علم فقه السادة الحنفية	151		الميزان	nicht genauer gefunden	عبد الوهاب الشعراني	عبد الوهاب بن أحمد بن علي الحنفي، نسبة إلى محمد بن الحنفية، الشعراني، أبو محمد	Ägypten	1566	1536	http://shamelaw/index.php/author/1925
940	علم فقه السادة الشافعية	9		المنهج	منهاج الطالبين وعمدة المفتين في الفقه	محي الدين النwoي	أبو زكريا محيي الدين يحيى بن شرف النwoي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw/index.php/book/12096
941	علم فقه السادة الشافعية	10		المنهج	منهاج الطالبين و عمدة المفتين في الفقه	محي الدين الnwoi	أبو زكريا محيي الدين يحيى بن شرف النwoي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw/index.php/book/12096
943	علم فقه السادة الشافعية	12		المنهج	منهاج الطالبين و عمدة المفتين في الفقه	محي الدين الnwoi	أبو زكريا محيي الدين يحيى بن شرف النwoي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw/index.php/book/12096

949	علم فقه السادة الشافعية	18	شرح المنهاج	معنى المحتاج إلى معرفة معاني ألفاظ المنهاج	خطيب الشيريني	شمس الدين، محمد بن أحمد الخطيب الشيريني الشافعي	Ägypten	1569	1539	http://shamelaw/index.php/book/11444
974	علم فقه السادة الشافعية	43	شرح المنهاج	nicht genauer gefunden	جلال الدين المحلي	جلال الدين محمد بن أحمد بن محمد بن إبراهيم المحلي الشافعي	Ägypten	1460	1430	http://shamelaw/index.php/author/210
975	علم فقه السادة الشافعية	44	شرح المنهاج	nicht genauer gefunden	جلال الدين المحلي	جلال الدين محمد بن أحمد بن محمد بن إبراهيم المحلي الشافعي	Ägypten	1460	1430	http://shamelaw/index.php/author/210
980	علم فقه السادة الشافعية	49	حاشية على شرح المنهاج	identisch	الزيادي	علي ابن يحيى الزيادي المصري الشافعي نور الدين	Ägypten	1615	1585	Mu'jam al-Mu'allifin 10255

982	علم فقه السادة الشافعية	51	حاشية شرح المنهاج	nicht genauer gefunden	أحمد بن قاسم العبادي	أحمد بن قاسم الصياغ العبادي ثم المصري الشافعي الأزهري، شهاب الدين	Ägypten	1584	1554	http://shamelaw.ws/index.php/author/2033
983	علم فقه السادة الشافعية	52	حاشية شرح المنهاج	nicht genauer gefunden	أحمد بن قاسم العبادي	أحمد بن قاسم الصياغ العبادي ثم المصري الشافعي الأزهري، شهاب الدين	Ägypten	1584	1554	http://shamelaw.ws/index.php/author/2033
984	علم فقه السادة الشافعية	53	حاشية شرح المنهاج	nicht genauer gefunden	أحمد بن قاسم العبادي	أحمد بن قاسم الصياغ العبادي ثم المصري الشافعي الأزهري، شهاب الدين	Ägypten	1584	1554	http://shamelaw.ws/index.php/author/2033

985	علم فقه السادة الشافعية	54	حاشية شرح المنهاج	nicht genauer gefunden	أحمد بن قاسم العبادي	أحمد بن قاسم الصياغ العبادي ثم المصري الشافعي الأزهري، شهاب الدين	Ägypten	1584	1554	http://shamelaws/index.php/author/2033
995	علم فقه السادة الشافعية	64	حاشية على شرح المنهاج	identisch	محمد أبو الحسن البكري	محمد بن محمد بن عبد الرحمن بن أحمد بن محمد بن عوض بن عبد الخالق البكري الصديقي أبو الحسن	Ägypten	1545	1515	Mu'jam al-Mu'allifin 15626
996	علم فقه السادة الشافعية	65	مجالة الحاج	مجالة الحاج إلى توجيه المنهاج	عمر ابن الملقن	عمر بن علي بن أحمد ابن الملقن	Ägypten	1402	1372	http://waqfeya.com/book.php?bid=10789
997	علم فقه السادة الشافعية	66	مجالة الحاج	مجالة الحاج إلى توجيه المنهاج	عمر ابن الملقن	عمر بن علي بن أحمد ابن الملقن	Ägypten	1402	1372	http://waqfeya.com/book.php?bid=10789

1036	علم فقه السادة الشافعية	104	نهاية المحتاج إلى شرح المنهاج	نهاية المحتاج إلى شرح المنهاج	محمد بن أحمد الرملي	شمس الدين محمد بن أبي العباس أحمد بن حمزة شهاب الدين الرملي	Ägypten	1596	1566	http://shamelaw.ws/index.php/book/3565
1037	علم فقه السادة الشافعية	105	نهاية المحتاج إلى شرح المنهاج	نهاية المحتاج إلى شرح المنهاج	محمد بن أحمد الرملي	شمس الدين محمد بن أبي العباس أحمد بن حمزة شهاب الدين الرملي	Ägypten	1596	1566	http://shamelaw.ws/index.php/book/3565
1038	علم فقه السادة الشافعية	106	نهاية المحتاج إلى شرح المنهاج	نهاية المحتاج إلى شرح المنهاج	محمد بن أحمد الرملي	شمس الدين محمد بن أبي العباس أحمد بن حمزة شهاب الدين الرملي	Ägypten	1596	1566	http://shamelaw.ws/index.php/book/3565
1047	علم فقه السادة الشافعية	115	المنهج	منهج الطالبين وعمدة المفتين في الفقه	محي الدين النووي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw.ws/index.php/book/12096

1048	علم فقه السادة الشافعية	116	شرح المنهاج المسمى بفتح الوهاب	فتح الوهاب بشرح منهج الطالب	شيخ الإسلام زكريا	زن الدين أبو يحيى زكريا بن محمد بن أحمد بن زكريا الأنباري	Ägypten	1520	1490	http://shamela.ws/index.php/book/12036
1053	علم فقه السادة الشافعية	121	شرح المنهاج	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1064	علم فقه السادة الشافعية	132	جزء في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1103	علم فقه السادة الشافعية	171	الرافعي الصغير	nicht sicher bestimmbar	الرافعي	عبد الكريم بن محمد بن عبد الكريم، أبو القاسم الرافعي الفزوي الشافعي	Iran	1226	1196	http://shamela.ws/index.php/author/434
1114	علم فقه السادة الشافعية	183	التتبية	التتبية في الفقه الشافعي	أبو إسحاق الفيروزبادي	إبراهيم بن علي بن يوسف الفيروزآبادي أبو الشيرازي، أبو إسحاق	Iran	1083	1053	http://shamela.ws/index.php/book/7589

1150	علم فقه السادة الشافعية	219	روضة الطالبين	روضة الطالبين وعمدة المفتين	محي الدين النووي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamela.ws/index.php/book/499
1182	علم فقه السادة الشافعية	251	التحرير	تحرير ألفاظ التنبيه	محي الدين النووي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamela.ws/index.php/book/7043
1185	علم فقه السادة الشافعية	254	تحفة الطلاب شرح التحرير	تحفة الطلاب بشرح متن تحرير تنقیح الباب في فقه الإمام الشافعی	زکریا الانصاری	زن الدين أبو يحيى زکریا بن محمد بن أحمد بن زکریا الانصاری	Ägypten	1520	1490	http://waqfeya.com/book.php?bid=8979
1190	علم فقه السادة الشافعية	259	حاشية على التحرير	حاشية الشویری على تحریر تنقیح الباب لزکریا الانصاری	حضر الشویری	محمد بن أحمد الشویری	nicht bestimmbar	1659	1629	MS Asad 2196

1193	علم فقه السادة الشافعية	262	حاشية على التحرير	identisch	أحمد القليوبي	أبو العباس، شهاب الدين أحمد بن أحمد بن سلامة القليوبي	Ägypten	1659	1629	http://shamelaw/index.php/book/21843
1200	علم فقه السادة الشافعية	269	الحلية	حلية المؤمن	أبو المحسن الرؤياني	عبد الواحد بن إسماعيل بن أحمد، أبو المحسن، نفر الإسلام الروياني	Zentralasien	1109	1079	http://shamelaw/index.php/author/2773
1201	علم فقه السادة الشافعية	270	شرح الحضرمية	nicht sicher bestimmbar	أبو المحسن الرؤياني	عبد الواحد بن إسماعيل بن أحمد، أبو المحسن، نفر الإسلام الروياني	Zentralasien	1109	1079	http://shamelaw/index.php/author/2773

1202	علم فقه السادة الشافعية	271	شرح الحضرمية	nicht sicher bestimmbar	أبو المحسن الرؤياني	عبد الواحد بن إسماعيل بن أحمد، أبو المحسن، نفر الإسلام الروياني	Zentralasien	1109	1079	http://shamela.ws/index.php/author/2773
1205	علم فقه السادة الشافعية	274	كتاب الأنوار الأبرار	الأنوار لأعمال الأبرار	الأردبيلي	يوسف بن إبراهيم الأردبيلي	Iran	1397	1367	http://waqfeya.com/book?bid=8977
1206	علم فقه السادة الشافعية	275	شرح الأنوار	nicht sicher bestimmbar	أبو يزيد محمد الشيرازي	nicht sicher bestimmbar	Iran	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1213	علم فقه السادة الشافعية	282	عمدة السالك وعده الناسك	identisch	أحمد النقيب	أحمد بن لؤلؤ بن عبد الله الرومي، أبو العباس، شهاب الدين بن النقّيب الشافعي	Ägypten	1368	1338	http://shamela.ws/index.php/book/37344

1215	علم فقه السادة الشافعية	284	مناسك الحج	الإيضاح في مناسك الحج والعمرة	محي الدين التوسي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف التوسي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelah.ws/index.php/book/96232
1241	علم فقه السادة الشافعية	310	شرح الغاية	Autor in MM, aber nicht dieses Werk	الخطيب الشرباني	شمس الدين، محمد بن أحمد الخطيب الشرباني الشافعي	Ägypten	1569	1539	http://shamelah.ws/index.php/author/136
1242	علم فقه السادة الشافعية	311	شرح الغاية	Autor in MM, aber nicht dieses Werk	الخطيب الشرباني	شمس الدين، محمد بن أحمد الخطيب الشرباني الشافعي	Ägypten	1569	1539	http://shamelah.ws/index.php/author/136

1245	علم فقه السادة الشافعية	314	منظومة البهجة	البهجة الوردية	عمر ابن الوردي	عمر بن مظفر بن عمر بن محمد ابن أبي الفوارس، أبو حفص، زين الدين ابن الوردي المعري الكندي	Syrien: Aleppo	1348	1318	http://shamelaw.ws/index.php/author/770
1246	علم فقه السادة الشافعية	315	منظومة البهجة	البهجة الوردية	عمر ابن الوردي	عمر بن مظفر بن عمر بن محمد ابن أبي الفوارس، أبو حفص، زين الدين ابن الوردي المعري الكندي	Syrien: Aleppo	1348	1318	http://shamelaw.ws/index.php/author/770

1259	علم فقه السادة الشافعية	328	شرح الإرشاد مختصر الحاوي	nicht genauer gefunden	ابن الملقن	ابن الملقن سراج الدين أبو حفص عمر بن علي بن أحمد الشافعي المصري	Ägypten	1402	1372	http://shamelaw/index.php/author/709
1268	علم فقه السادة الشافعية	337	ربع المعاملات في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1270	علم فقه السادة الشافعية	339	جزء في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1271	علم فقه السادة الشافعية	340	شرح الزبد	غاية البيان شرح زيد ابن رسلان	أحمد الرملي	شهاب الدين أحمد بن حمزة الأنصاري الرملي الشافعي	Ägypten	1566	1536	http://shamelaw/index.php/book/6136
1274	علم فقه السادة الشافعية	343	زيد العلوم	nicht bestimmbar	علوان الجموي	nicht bestimmbar	Syrien: Hama	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1278	علم فقه السادة الشافعية	347	المحرر	nicht genauer gefunden	الرافعي	عبد الكريم بن محمد بن عبد الكريم، أبو القاسم الرافعي القزويني الشافعی	Iran	1226	1196	http://shamela.ws/index.php/author/434
1280	علم فقه السادة الشافعية	349	الوضوح شرح المحرر	es gibt mehrere Manuskripte mit diesem Titel	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1282	علم فقه السادة الشافعية	351	المحرر	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1283	علم فقه السادة الشافعية	352	تحرير شرح ألفاظ التنبيه	تحرير ألفاظ التنبيه	محي الدين النووي	أبو زكريا محyi الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamela.ws/index.php/book/499
1284	علم فقه السادة الشافعية	353	كتاب في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1285	علم فقه السادة الشافعية	354	كتاب في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1286	علم فقه السادة الشافعية	355	كتاب في الفقه والفرائض	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1289	علم فقه السادة الشافعية	358	رسالة شروط الإمام	غاية المرام في شرح شروط الإمام	شمس الدين أحمد الرملي	شمس الدين محمد بن أبي العباس أحمد بن حمزة شهاب الدين الرملي	Ägypten	1596	1566	http://shamela.ws/index.php/author/498
1290	علم فقه السادة الشافعية	359	رسالة شروط الإمام	غاية المرام في شرح شروط الإمام	شمس الدين أحمد الرملي	شمس الدين محمد بن أبي العباس أحمد بن حمزة شهاب الدين الرملي	Ägypten	1596	1566	http://shamela.ws/index.php/author/498
1297	علم فقه السادة الشافعية	366	فتاوي النووي وغيرها	identisch	جمع ابن العطار	علي بن إبراهيم بن داود بن سليمان بن سليمان، أبو الحسن، علاء الدين ابن العطار	Syrien: Damaskus	1324	1294	http://shamela.ws/index.php/author/694

1301	علم فقه السادة الشافعية	370	التجبير	identisch	مجد الدين الزنکلوني	أبو بكر بن إسماعيل بن عبد العزيز الزنکلوني المصري الشافعی مجد الدين	Ägypten	1339	1309	Mu‘jam al-Mu‘allifin 3272
1303	علم فقه السادة الشافعية	372	دلائل الحكم	دلائل الحكم إلى معرفة جمل غوامض الأحكام	شهاب الدين أحمد ابن عماد الدين بن يوسف بن عبد النبي، أبو العباس، شهاب الدين الأقفيسي ثم القاهري الشافعی	أحمد بن عماد	Ägypten	1405	1375	https://goo.gl/FgVTBP
1305	علم فقه السادة الشافعية	374	مجموعة فتاوى	nicht bestimmbar	للقاضي حسين والغزالى	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1313	علم فقه السادة الشافعية	382	مجموع فيه فتاوى ابن حجر	nicht bestimmbar	شهاب الدين أحمد المكي	أحمد بن محمد بن علي بن حجر الهيتمي السعدي الأنصاري، شهاب الدين شيخ الإسلام، أبو العباس	Mekka	1567	1537	http://shamela.ws/index.php/author/479
1314	علم فقه السادة الشافعية	383	جزء في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1315	علم فقه السادة الشافعية	384	حاشية في الفقه	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1317	علم فقه السادة الشافعية	386	فتاوى السبكي	identisch	تقي الدين السبكي	أبو الحسن تقي الدين علي بن عبد الكافي السبكي	weit gereist	1355	1325	http://shamela.ws/index.php/book/11498
1330	علم فقه السادة الشافعية	399	كتاب المختصر	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1333	علم فقه السادة الشافعية	402	الإرشاد	إرشاد الغاوي إلى مسالك الحاوي	إسماعيل المقرئ	إسماعيل بن أبي بكر عبد الله المعروف بابن المقرئ	Jemen	1434	1404	ISBN : 978-9953-541-28-0
1336	علم فقه السادة الشافعية	405	منظومة ابن عماد وشرحها	فتح الججاد بشرح منظومة ابن العماد في الفقه	أحمد الرملي	شهاب الدين أحمد بن حمزة الأنصاري الرملي الشافعي	Ägypten	1566	1536	Mu'jam al-Mu'allifin 982
1337	علم فقه السادة الشافعية	406	شرح منظومة ابن عماد	فتح الججاد بشرح منظومة ابن العماد في الفقه	أحمد الرملي	شهاب الدين أحمد بن حمزة الأنصاري الرملي الشافعي	Ägypten	1566	1536	Mu'jam al-Mu'allifin 982
1349	علم فقه السادة الشافعية	418	مجموع فيه الترخيص بالقيام لذوي الفضل والمزاية وفتاوى النووي من أهل الإسلام	الترخيص بالقيام لذوي الفضل والمزاية وفتاوى النووي	محي الدين النووي	أبو زكريا محبي الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://www.neelwafurat.com/item_page.aspx?id=1bb83060-43474&search=books

1434	علم فقه السادة المالكية	1	مختصر خليل	identisch	خليل ابن إسحاق	خليل بن إسحاق بن موسى، ضياء الدين الجندي المالكي المصري	Ägypten	1374	1344	http://shamelaw/index.php/book/11355
1450	علم أصول الفقه	7	المنهج	المنهج الوجيز في أصول الفقه	ناصر الدين البيضاوي	ناصر الدين أبو سعيد عبد الله بن عمر بن محمد الشيرازي البيضاوي	Iran	1286	1256	http://shamelaw/index.php/author/104
1451	علم أصول الفقه	8	المنهج	المنهج الوجيز في أصول الفقه	ناصر الدين البيضاوي	ناصر الدين أبو سعيد عبد الله بن عمر بن محمد الشيرازي البيضاوي	Iran	1286	1256	http://shamelaw/index.php/author/104

1477	علم أصول الفقه	34	مختصر المتنى	مختصر متنى السول والأمل	عثمان بن الحاجب	عثمان بن عمر بن أبي بكر بن يونس، أبو عمرو جمال الدين ابن الحاجب الكردي المالكي	Ägypten	1249	1219	http://shamelaw.ws/index.php/author/1685
1487	علم أصول الفقه	44	شرح جمع الجوامع	البدر الطالع في حل جمع الجوامع	جلال الدين المحلي	جلال الدين محمد بن أحمد بن محمد بن إبراهيم المحلي الشافعي	Ägypten	1460	1430	http://shamelaw.ws/index.php/author/210
1534	علم أصول الفقه	91	حاشية على شرح جمع الجوامع	الدرر اللوامع في تحرير شرح جمع الجوامع	الكحال ابن أبي الشريف	ابن أبي شريف ، محمد بن محمد	Jerusalem	1501	1471	http://makhtota.ksu.edu.sa/makhtota/1511/1
1541	علم الفرائض	5	السراجية	identisch	سراج الدين السجاوندي	محمد بن محمد بن عبد الرشيد ابن طيفور، سراج الدين أبو طاهر السجاوندي	Iran	1204	1174	http://shamelaw.ws/browse.php/book-12286/page-6025

1542	علم الفرائض	6	السراجية	identisch	سراج الدين السجاؤندي	محمد بن محمد بن عبد الرشيد ابن طيفور، سراج الدين أبو طاهر السجاؤندي	Iran	1204	1174	http://shamelaws;browse.php/book-12286/page-6025
1545	علم الفرائض	9	شرح الرحيبة	nicht bestimmbar	محمد الغزي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1546	علم الفرائض	10	شرح الرحيبة	الرحيبة في علم الفرائض بشرح سبط المارديني	محمد بن سبط المارديني	محمد بن محمد بن أحمد الغزال الممشقيّ، بدر الدين، الشهير بسبط المارديني	weit gereist	1506	1476	http://waqfeya.com/book.php?bid=2351
1547	علم الفرائض	11	حاشية الخناوي على شرح الشنشوري	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1548	علم الفرائض	12	شرح الترتيب	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1550	علم الفرائض	14	مجموع فيه شرح منظومة الفرائض	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1551	علم الفرائض	15	مجموع في الفرائض	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1552	علم الفرائض	16	المداية إلى تحرير الكفاية	نهاية المداية إلى تحرير الكفاية لابن الهائم	ذكرى الأنصاري	زن الدين أبو يحيى ذكريابن محمد بن أحمد بن ذكريالأنصاري	Ägypten	1520	1490	http://makhtota.ksu.edu.sa/makhtota/1005/1
1553	علم الفرائض	17	شرح الجعبرية	nicht genauer gefunden	محمد بن سبط المارديني	محمد بن محمد بن أحمد الغزال الدمشقيّ، بدر الدين، الشهير بسبط المارديني	weit gereist	1506	1476	http://shameela.ws/index.php/author/1480
1554	علم الفرائض	18	كتاب في الفرائض	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1566	علم التوحيد والكلام	8	شرح عقائد النسفي	identisch	سعد الدين التفتازاني	سعد الدين مسعود بن عمر بن عبد الله التفتازاني الشافعي	Zentralasien	1390	1360	http://makhtota.ksu.edu.sa/search/makhtota/7276/1
1576	علم التوحيد والكلام	18	ضوء المعالي شرح بدأ الأimalي	identisch	منلا علي القاري	علي بن (سلطان محمد)، أبو الحسن نور الدين الملا الهروي القاري	weit gereist	1605	1575	http://shamela.ws/index.php/author/421
1579	علم التوحيد والكلام	21	المطالع شرح الطواعي	مطالع الأنوار في شرح طوالع الأنوار	شمس الدين الإصفهاني	محمد بن عبد الرحمن (أبي القاسم) ابن أحمد بن محمد، أبو الثناء، شمس الدين الأصفهاني	weit gereist	1348	1318	http://shamela.ws/index.php/author/1949

1588	علم التوحيد والكلام	30	شرح الجوهرة	identisch	عبد السلام اللاقاني	عبد السلام اللاقاني بن إبراهيم بن إبراهيم المصري المالكي	Ägypten	1667	1637	http://shamelaws/arrowse.php/book-202/page-14
1596	علم التوحيد والكلام	38	مجموع فيه رسالة في العقائد وتسهيل الأجرومة	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1597	علم التوحيد والكلام	39	معالم الكلام	معالم أصول (?) الدين	نخر الدين الرازي	أبو عبد الله محمد بن عمر بن الحسن بن الحسين التيمي الرازي الملقب بنخر الدين الرازي	Iran	1210	1180	http://shamelaws/index.php/book/6372
1600	علم التوحيد والكلام	42	شرح السنوسية الصغرى	identisch	محمد بن يوسف السنوسى	محمد بن يوسف بن عمر بن شعب السنوسى	Maghreb	1490	1460	https://goo.gl/4H4aCb

1601	علم التوحيد والكلام	43	العقيدة الوسطى	identisch	محمد بن يوسف السنوسي	محمد بن يوسف بن عمر بن شعيب السنوسي	Maghreb	1490	1460	http://www.al-ilmiyah.com/bookpage/9782745151155.html
1604	علم التوحيد والكلام	46	شرح الشيباني	nicht bestimmbar	عنوان المحوى	nicht bestimmbar	Syrien: Hama	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1610	علم التوحيد والكلام	52	مجموع فيه مواعظ ووصية ابن قدامة	teilweise: identisch		أبو محمد موفق الدين عبد الله بن أحمد بن محمد بن قدامة الجماعيلي المقدسي ثم الدمشقي الحنبلي، الشهير بابن قدامة المقدسى	Syrien: Damaskus	1223	1193	http://shamelah.ws/index.php/author/474

1619	علم التوحيد والكلام	61	شرح العمدة	mehrere Titel mit diesem Namen vorhanden		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1642	علم التصوف	17	كتاب الحلوة	nicht bestimmbar	مجهول	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1648	علم التصوف	23	الكلالات الإلهية	الكلالات الإلهية في الصفات المحمدية	عبد الكريم بن الجبلي	عبد الكريم بن إبراهيم الجيلي	Irak	1424	1394	http://www.al-ilmiyah.com/bookpage/9782745128508.html
1654	علم التصوف	29	إحياء العلوم الدين	إحياء علوم الدين	محمد الغزالى	أبو حامد محمد بن محمد الغزالى الطوسي	Iran	1111	1081	http://shamela.ws/index.php/book/9472
1656	علم التصوف	31	النية والإخلاص	Abschnitt aus <i>iḥyā' al-'ulūm</i>	محمد الغزالى	أبو حامد محمد بن محمد الغزالى الطوسي	Iran	1111	1081	http://shamela.ws/index.php/book/9472

1657	علم التصوف	32	الفقر والزهد	Abschnitt aus <i>iḥyā' al-‘ulūm</i>	محمد الغزالی	أبو حامد محمد بن محمد الغزالی الطوسي	Iran	1111	1081	http://shamelaw/index.php/book/9472
1660	علم التصوف	35	التجريد	التجريد في كلمة التوحيد	محمد الغزالی	أبو حامد محمد بن محمد الغزالی الطوسي	Iran	1111	1081	http://www.al-mostafa.info/data/arabic/depot/gap.php?file=m01163_3.pdf
1661	علم التصوف	36	شرح المنازل السائلين	identisch	عبد المعطي بن الإسكندری	عبد المعطي بن محمود بن عبد المعطي ابن عبد الحالق، أبو محمد، ابن أبي الثناء الخمي الإسكندری	Ägypten	1241	1211	al-Ziriklī Bd. 4 S. 155

1663	علم التصوف	38	شرح الأسماء الحسنى	التحبير في التذكير شرح أسماء الله الحسنى	عبد الكريم القشيري	عبد الكريم بن هوازن بن عبد الملك القشيري	Zentralasien	1073	1043	http://www.al-ilmiyah.com/bookpage/9782745127303.html
1664	علم التصوف	39	النور الأنسى في شرح أسماء الحسنى	ich finde ganze zwei mit dem Namen, aber anderen Autoren	حسن الفركاوي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	http://shamela.ws/re.php/book/3724
1667	علم التصوف	42	التبر المسبوك وعمدة السلوك	identisch	محمد المعلم المقدسي	محمد بن عمر العلي المقدسي	Syrien: Damaskus	1628	1598	http://shamela.ws/browse.php/book-5678/page-45199
1668	علم التصوف	43	منافع القرآن	nicht bestimmbar	محمد التميمي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1673	علم التصوف	48	مواهب الكريم المنان	مواهب الكريم المنان في الكلام على ليلة النصف من شعبان	نجم الدين محمد الغيطي	نجم الدين محمد بن أحمد الغيطي	Ägypten	1576	1546	https://goo. gl/YRLhFn
1694	علم التصوف	69	كتاب الصلوات	الصلوات الهامعة بمحبة الخلفاء الجامعة بعض ما ورد في فضائل الخلفاء	مصطفى البكري	مصطفى بن كامل الدين الصديقى البكري	weit gereist	1749	1719	https://goo. gl/V1tuyS
1697	علم التصوف	72	اليواقيت والجواهر	اليواقت والجواهر في عقائد الأكابر	عبد الوهاب بن الشعراني	عبد الوهاب بن أحمد بن علي الحنفي، نسبة إلى محمد بن الحنفية، الشعراني، أبو محمد	Ägypten	1566	1536	http://shamelaws/index.php/author/1925

1704	علم التصوف	79		نبـيـهـ المـغـرـبـينـ فـيـ آدـابـ الدـينـ	عبد الوهـابـ بنـ الشـعـرـانـيـ	عبد الوهـابـ بنـ أـحـمـدـ بـنـ عـلـيـ أـخـفـيـ،ـ نـسـبـهـ إـلـىـ مـحـمـدـ بـنـ حـفـيـةـ،ـ الشـعـرـانـيـ،ـ أـبـوـ مـحـمـدـ	Ägypten	1566	1536	http://shamelaw/index.php/author/1925
1719	علم التصوف	94	رسالة القشيري	identisch	أبو القاسم عبد الكريم	عبد الكريم بن هوازن بن عبد الملك القشيري	Zentralasien	1073	1043	http://shamelaw/index.php/book/9953
1722	علم التصوف	97	نسمات الأشجار	nicht bestimmbar	علوان الحموي	nicht bestimmbar	Syrien: Hama	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1727	علم التصوف	102	قوت القلوب	أبو طالب المكي في معاملة المحبوب ووصف طريق المريد إلى مقام التوحيد	محمد بن علي بن عطية الحارثي، أبو طالب المكي	Mekka	996	966		http://shamelaw/index.php/book/482

1730	علم التصوف	105	عوارف المعارف	identisch	السهروردي	عمر بن محمد بن عبد الله بن عمويه، أبو حفص شهاب الدين القرشي التيمي البكري السهروردي	Irak	1234	1204	http://shamelaws/index.php/author/1849
1733	علم التصوف	108	مجموع فيه رسالة في التصوف	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1738	علم التصوف	113	شرح الحكم	غيث المواهب العلية بشرح الحكم العطائية أو، شرح النفرزي على متن السكندرى	محمد بن إبراهيم بن عباد	أبو عبد الله محمد بن إبراهيم بن عبد الله بن مالك بن إبراهيم بن محمد بن مالك بن إبراهيم بن يحيى بن عبد النفرزي الخيري	Maghreb	1390	1360	https://goo.gl/TJGp8P

1748	علم التصوف	123	العقود الجوهرية باليجود الشرفية	العقود الجوهرية باليجود الشرفية	أحمد الشيشي	أحمد بن عبد اللطيف بن أحمد البشيشي الشافعي	Ägypten	1685	1655	http://makhtota.ksu.edu.sa/makhta/2688/1
1749	علم التصوف	124	كتاب أدب السلاك	nicht bestimmbar	عبد المنعم الأندلسي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1751	علم التصوف	126	شرح تأدية السبيكي	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1757	علم التصوف	132	مجموع فيه شرح المنفرجة	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1758	علم التصوف	133	شرح السلوك العين	nicht bestimmbar	علوان الجموي	nicht bestimmbar	Syrien: Hama	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

1759	علم التصوف	134	الدر المنضود	الدر المنضود في الصلاة والسلام على صاحب المقام الحمود	أحمد بن حجر الهيثمي	أحمد بن محمد بن علي بن حجر الهيثمي السعدي، الأنصاري، شهاب الدين،شيخ الإسلام، أبو العباس	Mekka	1567	1537	http://shamelaw/index.php/book/9801
1760	علم التصوف	135	النصيحة بها أبدته الفريحة	nicht bestimmbar	القاضي عن الدين	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1769	علم التصوف	144	هدایة الناصح وحزب الفلاح	identisch	محمد الرملي	شمس الدين محمد بن أبي العباس أحمد بن حمزة شهاب الدين الرملي	Ägypten	1596	1566	http://shamelaw/index.php/author/498

1776	علم التصوف	151	شرح حزب البحر	nicht bestimmbar	مصطفى البكري الصديقي	الشيخ مصطفى البكري الصديقي الدمشقي المقدسي الخلوتى	weit gereist	1749	1719	Siehe eine Studie an einer malaysischen Universität: http://elibrary.mediud.my/book/2015/MEDIU00140.pdf
1777	علم التصوف	152	شرح حزب البحر	identisch	أحمد زروق	شهاب الدين أبو العباس أحمد بن أحمد بن محمد بن عيسى البرنسى، الفاسى، المعروف بـ زروق	Maghreb	1493	1463	http://shamela.ws/index.php/author/652

1778	علم التصوف	153	حزب النصر		إمام الشاذلي	أبو الحسن علي بن عبد الله بن عبد الجبار الشاذلي المغربي	weit gereist	1258	1228	Mu'jam al-Mu'allifin 9680
1781	علم التصوف	156	مجموع الأحزاب والأدعية	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1794	من العلوم الأدبية علم اللغة	2	القاموس الخيط	identisch	مجد الدين أبو الفيروزبادي	مجد الدين أبو طاهر محمد بن يعقوب الفيروزآبادی	weit gereist	1415	1385	http://shamela.ws/index.php/book/7283
1795	من العلوم الأدبية علم اللغة	3	القاموس الخيط	identisch	مجد الدين أبو الفيروزبادي	مجد الدين أبو طاهر محمد بن يعقوب الفيروزآبادی	weit gereist	1415	1385	http://shamela.ws/index.php/book/7283
1823	من العلوم الأدبية علم اللغة	31	غريب القرآن الكريم	غريب القرآن الكريم المسنی بن زهہ القلوب	أبو بکر محمد السجستاني	محمد بن عزیر السجستاني، أبو بکر العزيري	Irak	941	911	http://shamela.ws/index.php/book/22910

1824	من العلوم الأدبية علم اللغة	32	لغات القرآن الكريم	تحفة الأريب بما في القرآن من الغريب	أبو حيان الأندلسي	أبو حيان محمد بن يوسف بن علي بن يوسف بن حيان أثير الدين الأندلسي	al-Andalus	1344	1314	http://shamelaw/index.php/book/13304
1836	من العلوم الأدبية علم اللغة	44	مزيل الخفاء عن ألفاظ الشفاء	identisch	أحمد الشماني	أحمد بن محمد بن محمد بن حسن بن علي بن يحيى بن محمد بن خلف الله بن خلفية القسطنطيني الإسكندراني الشماني الحنفي	Ägypten	1467	1437	http://www.al-ilmiyah.com/Product.php?Action=Detail&ProductID=3755
1837	من العلوم الأدبية علم اللغة	45	مجموع فيه شرح ألفاظ الشفاء	identisch	شهاب الدين بن رسلان	شهاب الدين أبو العباس أحمد بن حسين بن حسن بن علي بن رسلان الشافعي	Jerusalem	1440	1410	http://shamelaw/index.php/author/1678

1838	من العلوم الأدبية علم اللغة	46	تهذيب الأسماء واللغات	identisch	محي الدين النووي	أبو زكريا محyi الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw/index.php/book/9702
1839	من العلوم الأدبية علم اللغة	47	تهذيب الأسماء واللغات	identisch	محي الدين النووي	أبو زكريا محyi الدين يحيى بن شرف النووي	Syrien: Damaskus	1277	1247	http://shamelaw/index.php/book/9703
1844	من العلوم الأدبية علم اللغة	52	حلية الفصيح قطم الفصيح	nicht bestimmbar	محمد بن جابر الهروي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1855	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	3	شرح الغزي	شرح تصريف الغزي	سعد الدين التفتازاني	سعد الدين مسعود بن عمر بن عبد الله التفتازاني الشافعي	Zentralasie n	1390	1360	Mu'jam al- Mu'allifin 16856
1856	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	4	شرح الغزي	شرح تصريف الغزي	سعد الدين التفتازاني	سعد الدين مسعود بن عمر بن عبد الله التفتازاني الشافعي	Zentralasie n	1390	1360	Mu'jam al- Mu'allifin 16856

1857	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	5	شرح الغزي	شرح تصريف الغزي	سعد الدين التفتازاني	سعد الدين مسعود بن عمر بن عبد الله التفتازاني الشافعي	Zentralasie n	1390	1360	Mu‘jam al- Mu‘allifin 16856
1858	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	6	شرح الغزي	nicht genauer gefunden	سيد الشريف	علي بن محمد بن علي الشريف الحسيني الجرجاني المعروف بسيد مير شريف	Zentralasie n	1413	1383	http://shamelaw.ws/index.php/author/884
1862	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	10	حاشية على الغزي	nicht bestimmbar	سعد الله	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1871	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	19	شرح الألفية	شرح ابن عقيل على ألفية ابن مالك	ابن عقيل	ابن عقيل ، عبد الله بن عبد الرحمن العقيلي الهمداني المصري	Ägypten	1367	1337	http://shamelaw.ws/index.php/book/9904

1873	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	21	شرح الألفية	شرح ابن عقيل على ألفية ابن مالك	ابن عقيل	ابن عقيل ، عبد الله بن عبد الرحمن العقيلي المهداني المصري	Ägypten	1367	1337	http://shamelaws/index.php/book/9904
1874	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	22	شرح الألفية	شرح ابن عقيل على ألفية ابن مالك	ابن عقيل	ابن عقيل ، عبد الله بن عبد الرحمن العقيلي المهداني المصري	Ägypten	1367	1337	http://shamelaws/index.php/book/9904
1876	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	24	شرح الألفية	شرح الأشموني على ألفية ابن مالك	نور الدين أبو الأشموني	علي بن محمد بن عيسى، أبو الحسن، نور الدين الأشموني الشافعي	Ägypten	1495	1465	http://shamelaws/index.php/book/11742
1877	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	25	شرح الألفية	شرح الأشموني على ألفية ابن مالك	نور الدين أبو الأشموني	علي بن محمد بن عيسى، أبو الحسن، نور الدين الأشموني الشافعي	Ägypten	1495	1465	http://shamelaws/index.php/book/11742

1886	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	34	شرح الألفية	تعليقات على ألفاظ ألفية ابن مالك	ابن رسلان	شہاب الدین أبو العباس أحمد بن حسين بن حسن بن علي ابن رسلان الشافعی	Jerusalem	1440	1410	http://shamelah.ws/index.php/author/1678
1888	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	36	إعراب الألفية	التصریح بضمون التوضیح فی شرح اوضح المسالک إلی ألفیة ابن مالک	خالد الأزهري	خالد بن عبد الله بن أبي بكر بن محمد الجرجاوي الأزهري، زین الدين المصري	Ägypten	1499	1469	http://shamelah.ws/index.php/book/9985
1896	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	44	حاشية الأشموني	حاشية المدابغی علی شرح الاشمونی	حسن المدابغی	حسن بن علي بن أحمد بن عبد الله المنطاوی، الشافعی، الأزهري، الشہیر بالمدابغی	Ägypten	1756	1726	https://goo.gl/Cn35kr

1901	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	49	معنى الليب	معنى الليب عن كتب الأغارب	جمال الدين ابن هشام	عبد الله بن يوسف بن أحمد بن عبد الله ابن يوسف، أبو محمد، جمال الدين، ابن هشام	Ägypten	1360	1330	http://shamelaw/index.php/book/6972
1910	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	58	كافية	الكافية في علم النحو	أبو عمر وابن الحاجب	عثمان بن عمر بن أبي بكر بن يونس، أبو عمرو جمال الدين ابن الحاجب الكردي المالكي	Ägypten	1249	1219	http://shamelaw/index.php/book/122234
1911	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	59	كافية	الكافية في علم النحو	أبو عمر وابن الحاجب	عثمان بن عمر بن أبي بكر بن يونس، أبو عمرو جمال الدين ابن الحاجب الكردي المالكي	Ägypten	1249	1219	http://shamelaw/index.php/book/122234

1912	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	60	كافية	الكافية في علم النحو	أبو عمر وابن الحاجب	عثمان بن عمر بن أبي بكر بن يونس، أبو عمرو جمال الدين ابن الحاجب الكريدي المالكي	Ägypten	1249	1219	http://shamelaw/index.php/book/122234
1915	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	63	شرح الكافية	identisch	عبد الرحمن بن الجامي	عبد الرحمن بن احمد بن محمد الشیرازی، المشهور بالجامی	Zentralasie n	1492	1462	Mu'jam al- Mu'allifin 6766
1916	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	64	شرح الكافية	identisch	عبد الرحمن بن الجامي	عبد الرحمن بن احمد بن محمد الشیرازی، المشهور بالجامی	Zentralasie n	1492	1462	Mu'jam al- Mu'allifin 6766
1919	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	66	شرح الكافية	identisch	عبد الرحمن بن الجامي	عبد الرحمن بن احمد بن محمد الشیرازی، المشهور بالجامی	Zentralasie n	1492	1462	Mu'jam al- Mu'allifin 6766

1922	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	69	شرح الكافية	حاشية عصام الدين على الفوائد الضيائية، أو، حاشية على شرح الكافية	عصام الدين	عصام الدين إبراهيم بن محمد الإسفرايني	Zentralasie n	1538	1508	https://goo. gl/zv9owS
1925	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	72	الوافية شرح الكافية	identisch	السيد الشريف	علي بن محمد بن علي الشريف الحسيني الجرجاني المعروف بسيد میر شریف	Zentralasie n	1413	1383	Mu'jam al- Mu'allifin 10037
1926	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	73	شرح الكافية المتوسط	حاشية على الشرح المتوسط للكافية	السيد الشريف	علي بن محمد بن علي الشريف الحسيني الجرجاني المعروف بسيد میر شریف	Zentralasie n	1413	1383	Mu'jam al- Mu'allifin 10037

1927	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	74	شرح الكافية المتوسط	حاشية على الشرح المتوسط للكافية	السيد الشريف	علي بن محمد بن علي الشريف الحسيني الجرجاني المعروف بسيد مير شريف	Zentralasie n	1413	1383	Mu‘jam al- Mu‘allifin 10037
1930	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	77	إعراب الكافية وشرحها	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1941	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	88	التسهيل	تسهيل الفوائد وتكميل المقاصد	جمال الدين ابن مالك	محمد بن عبد الله، ابن مالك الطائي الجياني، أبو عبد الله، جمال الدين	Syrien: Damaskus	1274	1244	http://shamelaws/index.php/book/13247

1948	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	95	التوضيح	أوضح المسالك إلى ألفية ابن مالك	جمال الدين ابن هشام	عبد الله بن يوسف بن أحمد بن عبد الله ابن يوسف، أبو محمد، جمال الدين، ابن هشام	Ägypten	1360	1330	http://shamelaw/index.php/book/11825
1952	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	99	شرح التصريح شرح التوضيح أو التوضيح	شرح التصريح على التوضيح أو التصريح بعضهون التوضيح في النحو	خالد الأزهري	خالد بن عبد الله بن أبي بكر بن محمد الجراوي الأزهري، زين الدين المصري	Ägypten	1499	1469	http://shamelaw/index.php/book/9985
1958	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	105	شرح عوامل الجرجاني	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1961	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	108	إعراب عوامل الجرجاني	nicht sicher bestimmbar		المكي، عبد الله بن علي (???)	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	http://makhtota.ksu.edu.sa/makhtota/438/1

1963	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	110	اليضاو رسالة في الرد على الشيعة	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1965	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	112	القطر	متن قطر الندى وبيل الصدى	جمال الدين ابن هشام	عبد الله بن يوسف بن أحمد بن عبد الله ابن يوسف، أبو محمد، جمال الدين، ابن هشام	Ägypten	1360	1330	http://shamelaws/index.php/book/11376
1966	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	113	شرح القطر	مجيب الندا إلى شرح قطر الندى	عبد الله بن أحمد الفاكهي	عبد الله بن أحمد بن عبد الله بن أحمد ابن علي الفاكهي المكيّ، جمال الدين	Mekka	1564	1534	http://shamelaws/index.php/author/2889

1967	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	114	شرح القطر	مجيب الندا إلى شرح قطر الندي	عبد الله بن أحمد الفاكهي	عبد الله بن أحمد بن عبد الله بن أحمد ابن علي الفاكهي المكيّ، جمال الدين	Mekka	1564	1534	http://shamelaw/index.php/author/2889
1968	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	115	شرح القطر	شرح قطر الندي وبل الصدى	ابن هشام	عبد الله بن يوسف بن أحمد بن عبد الله ابن يوسف، أبو محمد، جمال الدين، ابن هشام	Ägypten	1360	1330	http://shamelaw/index.php/book/6970
1970	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	117	شرح القطر	شرح شواهد القطر	الخطيب الشربوني	شمس الدين، محمد بن أحمد الخطيب الشربوني الشافعي	Ägypten	1570	1540	http://shamelaw/index.php/author/136

1971	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	118	حاشية على قطر الفاكهي	nicht genauer gefunden	أبو بكر الشنواي	أبو بكر بن إسماعيل بن شهاب الدين عمر بن علي بن وفاء الشنواي التونسي الأصل المصري الشافعي	Ägypten	1611	1581	Mu'jam al- Mu'allifin 3273
1977	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	124	المفصل في صنعة الإعراب	محمود ابن عمر الزمخشي	أبو القاسم محمود بن عمرو بن أحمد، الزمخشي جار الله	Zentralasie n	1143	1113	http://shamelah.ws/index.php/book/759	
1978	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	125	المفصل في صنعة الإعراب	محمود ابن عمر الزمخشي	أبو القاسم محمود بن عمرو بن أحمد، الزمخشي جار الله	Zentralasie n	1143	1113	http://shamelah.ws/index.php/book/759	

1981	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	128	شرح الأنموذج	شرح الأنموذج في النحو للزخشري	ابن عبد الغني الارديلي	محمد بن عبد الغنى الأرديلي	Kurdistan	1249	1219	http://www.al-ilmiyah.com/bookpage/9782745179913.html
1982	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	129	شرح الأنموذج	حدائق الدقائق : على متن أنموذج للعلامة الزخشري في النحو	سعد الله البرداعي	سعد الله البرداعي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	https://goo.gl/Ar3rtF
1983	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	130	شرح الأنموذج	شرح الأنموذج في النحو للزخشري	ابن عبد الغني الارديلي	محمد بن عبد الغنى الأرديلي	Kurdistan	1249	1219	http://www.al-ilmiyah.com/bookpage/9782745179913.html

1984	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	131	شرح الأنموذج	حدائق الدقائق : على متن أنموذج للعلامة الزمخشري في النحو	سعد الله البرداعي	سعد الله البرداعي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	https://goo. gl/hP7TAM
1986	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	133	موصل الصلاب	موصل الطالب إلى قواعد الإعراب	خالد الأزهري	خالد بن عبد الله بن أبي بكر بن محمد الجرجاوي الأزهري، زين الدين المصري	Ägypten	1499	1469	http://shamelah.ws/index.php/book/6973
1988	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	135	شرح المصبح	الافتتاح شرح المصبح		حسن بن علاء الدين الأسود	keine Angabe in MM	1616	1586	Mu'jam al- Mu'allifin 4227
1989	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	136	شرح المصبح	الافتتاح شرح المصبح		حسن بن علاء الدين الأسود	keine Angabe in MM	1616	1586	Mu'jam al- Mu'allifin 4227

1990	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	137	شرح ديباجة المصباح	حاشية السيد الشريف على كتاب المصباح	السيد الشريف	علي بن محمد بن علي الشريف الحسيني الجرجاني المعروف بسيد مير شريف	Zentralasie n	1413	1383	Mu‘jam al- Mu‘allifin 10037
1992	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	139	شرح المصباح	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
1997	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	144	شرح مغني الأكراد	identisch	محمد ابن عبد الرحيم	محمد ابن عبد الرحيم العمري	nicht bestimmbar	1408	1378	https://goo. gl/gzVngR
2002	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	149	شرح البصروية	شرح القواعد البصروية	علي ابن خليل بن أحمد بن سالم علاء الدين البصري	علي ابن خليل بن أحمد بن سالم علاء الدين البصري	Syrien: Damaskus	1543	1513	al-Ziriklī Bd. 4 S. 286

2003	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	150	إعراب الحديث النسوي	identisch	محب الدين أبو البقاء	أبو البقاء عبد الله بن الحسين بن عبد الله العكيري البغدادي محب الدين	Irak	1219	1189	http://shamelah.ws/index.php/author/502
2009	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	156	شرح ملحة الحريري	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2014	من العلوم الأدبية علم النحو والصرف	161	حاشية على الأزهرية	حاشية على شرح المقدمة الأزهرية في علم العربية	أبو بكر الشنوا尼	أبو بكر بن إسماعيل بن شهاب الدين عمر بن علي بن وفاء الشنواني التونسي الأصل المصري الشافعي	Ägypten	1611	1581	Mu'jam al- Mu'allifin 3273

2015	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	162	شرح الأجرمية	نور السجية في حل ألفاظ الأجرمية	الخطيب الشريبي	شمس الدين، محمد بن أحمد الخطيب الشريبي الشافعي	Ägypten	1570	1540	http://www.alminhaj.com/book.aspx?id=89
2019	من العلوم الأدية علم النحو والصرف	166	كتاب في النحو	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2028	من العلوم الأدية علم المعاني والبيان والبديع	4	المختصر شرح التلخيص	identisch	سعد الدين التفتازاني	سعد الدين مسعود بن عمر بن عبد الله التفتازاني الشافعي	Zentralasie n	1390	1360	http://shamelah.ws/index.php/author/631
2035	من العلوم الأدية علم المعاني والبيان والبديع	11	حاشية المختصر	حاشية على المختصر على تلخيص المفتاح في المعاني والبيان	أحمد بن يحيى حفيد السعد	identisch	Zentralasie n	1510	1480	https://googl/B3XUuo

2038	من العلوم الأدبية علم المعاني والبيان والبديع	14	حاشية المختصر	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2041	من العلوم الأدبية علم المعاني والبيان والبديع	17	حاشية المطول	الحواشي على المطول للتفتازاني	السيد الشريف	علي بن محمد بن علي الشريف الحسيني الجرجاني المعروف بسيد مير شريف	Zentralasie n	1413	1383	http://shamelaw.ws/index.php/author/884
2054	من العلوم الأدبية علم المعاني والبيان والبديع	30	الإيضاح	الإيضاح في علوم البلاغة	جلال الدين القزويني	محمد بن عبد الرحمن بن عمر، أبو المعالي، جلال الدين القزويني، الشافعي، المعروف بنخطيب دمشق	Syrien: Damaskus	1338	1308	http://shamelaw.ws/index.php/book/7380

2057	من العلوم الأدبية علم المعاني والبيان والبديع	33	القسم الثالث من المفتاح	مفتاح العلوم	يعقوب السكاكي	يوسف بن أبي بكر بن محمد بن علي السكاكي الانوارزمي الحنفي أبو يعقوب	Zentralasien	1229	1199	al-Ziriklī Bd. 8 S. 222
2058	من العلوم الأدبية علم المنطق وآداب البحث والمناظرة	1	الشمسية	الرسالة الشمسية في القواعد المنطقية	عمر الكاتبي	علي بن عمر بن علي الكاتبي القزويني، نجم الدين	Iran	1277	1247	https://goo.gl/YzY8qF
2070	من العلوم الأدبية علم المنطق وآداب البحث والمناظرة	13	حاشية على شرح إيساغوجي	حاشية الشيخ الحنawi على شرح إيساغوجي	محى الدين	nicht sicher bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	http://waqfeya.com/book.php?bid=10712

2074	من العلوم الأدية علم المنطق وآداب البحث والمناظرة	17	شرح المسلم	شرح السلم	أحمد الملوى	أحمد بن عبد الفتاح بن يوسف بن عمر الملوي المجري، أبو العباس شهاب الدين، الشافعى الأزهري	Ägypten	1767	1737	al-Ziriklī Bd. 1 S. 152
2075	من العلوم الأدية علم المنطق وآداب البحث والمناظرة	18	شرح المسلم	شرح السلم	محمد الأخضري	أبو زيد عبد الرحمن بن محمد الصغير الأخضري	Maghreb	1575	1545	http://shamelaw.ws/index.php/author/427
2084	من العلوم الأدية علم السيرة النبوية	3	شرح سيرة ابن الجزري	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2085	من العلوم الأدية علم السيرة النبوية	4	المصائص الصغرى	identisch	جلال الدين السيوطى	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطى	Ägypten	1505	1475	http://shamelaw.ws/index.php/author/709

2092	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	11	إنسان العيون	إنسان العيون في سيرة الأمين المأمون	علي الحلبي	علي بن إبراهيم بن أحمد الحلبي، أبو الفرج، نور الدين ابن برهان الدين	Ägypten	1635	1605	http://shamelaw/index.php/book/9873
2096	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	15	الموهاب البدنية	الموهاب البدنية بالمتح الحمدية	أحمد القسطلاني	أحمد بن محمد بن أبي بكر بن عبد الملك القسطلاني القطبي المصري، أبو العباس، شهاب الدين	Ägypten	1517	1487	http://shamelaw/index.php/book/23685
2097	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	16	الموهاب البدنية	الموهاب البدنية بالمتح الحمدية	أحمد القسطلاني	أحمد بن محمد بن أبي بكر بن عبد الملك القسطلاني القطبي المصري، أبو العباس، شهاب الدين	Ägypten	1517	1487	http://shamelaw/index.php/book/23685

2101	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	20	الموهاب البدنية	الموهاب البدنية بانتح الحمدية	الموهاب البدني	أحمد القسطلاني	أحمد بن محمد بن أبي بكر بن عبد الملك القسطلاني القطبي المصري، أبو العباس، شهاب الدين	Ägypten	1517	1487	http://shamelaw/index.php/book/23685
2110	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	29	المهزية في مدح خير البرية	identisch	شرف الدين الأبوزيري	محمد بن سعيد بن حماد بن محسن بن عبد الله الصنهاجي الدلاصي البوصيري شرف الدين أبو عبد الله	Ägypten	1294	1264	mu'jam al- Mu'allifin 13443	
2116	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	35	شرف المصطفى	identisch	عبد الملك بن النيسابوري	عبد الملك بن محمد بن إبراهيم النيسابوري الخركوشى، أبو سعد	weit gereist	1016	986	http://shamelaw/index.php/author/1381	

2122	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	41	المعراج وغاية الإنتاج	identisch		nicht bestimmbar , es gibt aber ein Manuskript ohne Autorangabe	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	https://goo. gl/RB4JTw
2133	من العلوم الأدبية علم السيرة النبوية	52	الأخلاق النبوية	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2167	من العلوم الأدبية علم التاريخ	29	لواحق الأنوار	لواحق الأنوار القدسية في بيان العهود الحمدية	عبد الوهاب بن الشعراوي	عبد الوهاب بن أحمد بن علي الحنفي، نسبة إلى محمد بن الحنفية، الشعراوي، أبو محمد	Ägypten	1565	1535	http://shamelah.ws/index.php/author/1925

2173	من العلوم الأدبية علم التاريخ	35	تاريخ مكة	أخبار مكة وما جاء فيها من الأثار	أبو الوليد الأزرقي	أبو الوليد محمد بن عبد الله بن أحمد بن محمد بن الوليد بن عقبة بن الأزرق العساني المكي المعروف بالأزرقي	Mekka	865	835	http://shamelaw/index.php/book/9621
2246	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	18	المناقب والثالب	nicht bestimmbar	هبة الله ابن محمد الخوارزمي	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2259	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	31	سكندان السلطان	identisch	ابن أبي جلة التمساني	أحمد بن يحيى بن أبي بكر التمساني، أبو العباس، شهاب الدين، ابن أبي جلة	weit gereist	1375	1345	http://shamelaw/index.php/author/815

2262	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	34	الفرج بعد الشدة	identisch	أبو علي التنوخي	المحسن بن علي بن محمد بن أبي الفهم داود التنوخي البصري، أبو علي	Irak	994	964	http://shamelaw/index.php/book/12828
2287	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	59	كتاب الرحلة إلى مكة	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2299	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	71	إنعام الدرية لقراء النقاية	identisch	جلال الدين السيوطى	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطى	Ägypten	1505	1475	http://shamelaw/index.php/book/10733
2300	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	72	إنعام الدرية لقراء النقاية	identisch	جلال الدين السيوطى	عبد الرحمن بن أبي بكر، جلال الدين السيوطى	Ägypten	1505	1475	http://shamelaw/index.php/book/10733

2302	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	74	كتاب في الصكوك	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2317	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	89	الوصلة الحبيب	الوصلة إلى الحبيب في وصف الطيبات والطيب	عمر بن أحمد بن هبة الله بن أبي جرادة العقيلي، كمال الدين ابن العديم	weit gereist	1262	1232	http://shamelah.ws/index.php/author/702	
2324	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	96	تعليم المتعلم	تعليم المتعلم طريق التعليم	nicht sicher	برهان الإسلام الزرنوجي	Zentralasie n	1195	1165	http://shamelah.ws/reprint.php/book/572
2325	من العلوم الأدبية الأديات المشورة	97	مجموع صغير في مسائل متفرقة	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

2329	من العلوم الأدبية الأديات المثورة	101	رياض الصالحين	روض الرياحين في مناقب الصالحين	أسعد اليافعي	أبو محمد عفيف الدين عبد الله بن أسعد بن علي بن سليمان اليافعي	Jemen	1367	1337	http://shamelah.ws/index.php/author/357
2366	من العلوم الأدبية الأديات المنظومة	7	ديوان عبد الرحمن البرعي			عبد الرحيم بن أحمد بن علي البرعي اليماني	Jemen	1400	1370	http://shamelah.ws/repo.php/book/4411
2367	من العلوم الأدبية الأديات المنظومة	8	أخبار الأخيار		أحمد الدمشقي	اللبودي شهاب الدين أبو العباس أحمد بن خليل بن أحمد الدمشقي	Syrien: Damaskus	1491	1461	https://goo.gl/TxMzTa
2381	من العلوم الأدبية الأديات المنظومة	22	قصيدة في رمي النبال وشرحها	nicht bestimmbar	حسين اليوناني	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	

2383	من العلوم الأدبية الأديات المنظومة	24	مجموع فيه شرح آيات	nicht bestimmbar		nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2411	من العلوم الحكمية فن الطب	6	التذكرة	تذكرة أولي الأباب	داود الأنطاكى	داود بن عمر الأنطاكى، المعروف بالأكمه	weit gereist	1600	1570	http://shamela.ws/index.php/author/835
2426	من العلوم الحكمية فن الطب	21	الموجز	identisch	علاء الدين بن ابن نفيس	علاء الدين بن النفيس، علي بن أبي الحزم القرشي	weit gereist	1288	1258	http://shamela.ws/index.php/author/340
2437	من العلوم الحكمية فن الطب	32	مجموع فيه مفرح النفس	nicht bestimmbar	شرف الدين أبو النصر	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	nicht bestimmbar	
2438	من العلوم الحكمية فن الطب	33	كتاب في الطاعون	nicht bestimmbar	أحمد بن حجر العسقلاني	أبو الفضل أحمد بن علي بن محمد بن أحمد بن حجر العسقلاني	Ägypten	1448	1418	http://shamela.ws/index.php/author/202

2457	من العلوم الحكيمية فن الحساب والجبر	5	نزهة النظرار	نزهة النظرار في علم الغبار	أبو العباس ابن الهائم	أحمد بن محمد بن عماد الدين بن علي، أبو العباس، شهاب الدين، ابن الهائم	weit gereist	1412	1382	http://shamelaw/index.php/author/1338
2458	من العلوم الحكيمية فن الحساب والجبر	6	التحفة الذوقية	identisch	رضي الدين الغزى	الرضا الغزى, محمد بن محمد	Syrien: Damaskus	1529	1499	https://goo.gl/KwSu4j

Eidesstattliche Erklärung

- Ich versichere an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln verfasst habe.

.....

Datum

.....

Unterschrift